

BRENNET-KURIER

UNABHÄNGIGE AUSGABE

Der BRENNET-KURIER erscheint nur zu besonderen Anlässen der Fam. Denk. Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

78. JAHRGANG Nr. 2

DONNERSTAG, 27. APRIL 1989

Diese Ausgabe des BRENNET-KURIERS erscheint in einer Auflage von 5000 Exemplaren.

Heute

Seite	Artikel
1- 8	Chronik der Brennet AG
8- 9	Chronik der Dreiländer-eck GmbH
10	Zur Geschichte der Spinnerei Lampertsmühle und der Spinnerei III
11	Aus dem Zeitbild – für den Fachmann Triatex-Diolen Star-Cottonova-duo Cotton-Verbund
12-13	Bemerkenswertes
14	Sehr geehrter Herr Denk ... Auszüge aus den Gratulations-schreiben an Herrn Albrecht Denk zu seinem 60. Arbeitsjubiläum
15	BRENNET-Werbungen
16-18	Zeitungsauszüge "Konstanzer Zeitung" und "Wehrtaler" 22. Januar 1911 und 1913, 1. April 1929, 27. April 1939
19-20	Persönlicher Almanach
21	Sitzordnung 27. April 1989
22	Luisa B.
23-33	Persönliches der Familien Denk und Thywissen
34-35	Nachrufe und Todesanzeigen
36	BRENNET-Werke

Chronik der Brennet AG

- 1877 Erwerb einer Handweberei mit Rasenbleiche in Görwihl im Jahre 1873 durch Carl August Hipp, 1877 Übernahme durch Anton Denk, 100 Beschäftigte.
- 1881 Anton Denk, Josef Rafael Schenz und Carl August Hipp gründen gemeinsam eine offene Handelsgesellschaft und übernehmen in Brennet eine mechanische Weberei mit 100 Webstühlen.
- 1884 Erwerb einer Buntweberei in Öflingen mit 200 und Ausbau auf 350 Webstühle.
- 1887 Verlegung des Verwaltungssitzes nach Stuttgart.
- 1888 Die Firma wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und heißt nun „Mech. Buntweberei Brennet“. Aktienkapital 1,2 Mio. DM. Verwaltung in Stuttgart. Vorstand: Anton Denk, J. R. Schenz, C. A. Hipp.
- 1889 Kauf einer Weberei in Wehr mit 300 Webstühlen.
- 1894 Kauf einer alten Spinnerei in Hausen/Wiesental. Modernisierung und Ausstattung mit 20.000 Spindeln. Erstellung einer Wasserkraftanlage mit eigenem Kanal.
- 1901 Erweiterungsbau Spinnerei in Hausen.
- 1903 Bau einer neuen Weberei in Brennet. Einrichtung einer Ausrüstung in Brennet. Carl Anton Denk wird Vorstand.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vorstandsvorsitzender der Brennet AG 60 Berufsjahre alt

Albrecht Denk am 1.4.1929 in „sein“ Unternehmen eingetreten.

BRENNET (std/1.4.1989) Der derzeitige Vorsitz des Vorstandes der BRENNET AG, Albrecht Denk (78), war am 1.4.1989 60 Jahre im Unternehmen. Eine Würdigung seiner Verdienste wird auf seinen Wunsch hin in kleinem Kreise stattfinden.

Aus gut unterrichteten Kreisen war zu erfahren, daß der Aufsichtsrat darüber nachdenkt, Albrecht Denk den Ehrenvorsitz im AR anzutragen.

Energie, Fleiß und Dynamik sowie im wesentlichen eine konservative Grundhaltung haben eine Lebensleistung geprägt, die in der wirtschaftlichen Geschichte Südbadens ihren Platz haben wird.

Es ist nicht alltäglich und wird auch von den Zeitgenossen als rühmend anerkannt, wenn jemand 25, 40 oder 50 Jahre einem Betrieb in Treue gedient hat. Sechs Jahrzehnte im Dienste eines Unternehmens, und über dies hinaus noch in leitender Funktion – im Zeitalter der Arbeitszeitverkürzung (!) – sind geradezu ungewöhnlich und bewundernswürdig.

Nachdem Albrecht Denk auf persönliche Auszeichnungen einerseits und ehrende Veranstaltungen andererseits ausdrücklich verzichten wollte, soll – auch auf diesem Wege – der Dank der BRENNET-Belegschaft und aller, die von der unternehmerischen Leistung Albrecht Denks profitiert haben, ausgesprochen werden.

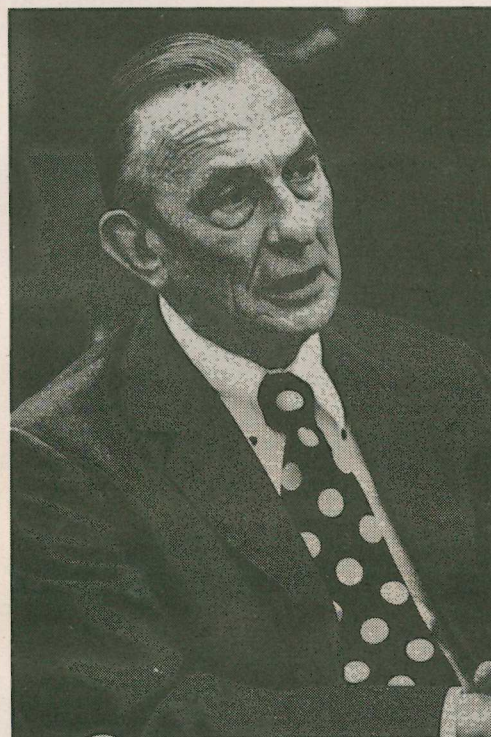
Albrecht Denk wurde am 22.1.1911 in Stuttgart geboren und beendete seine Schulzeit mit der Matura am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium.

Am 1.4.1929 trat er in das Unternehmen BRENNET AG ein (damals noch MECH. BUNTWEBEREI BRENNET) und hat dort die kaufmännische Lehre absolviert.

Im Jahre 1931 ergänzte er seine Lehrjahre mit einem Praktikum im Einzelhandel.

Nach insgesamt 4 Jahren Tätigkeit in der Administration und Akquisition wurde ihm Prokura erteilt.

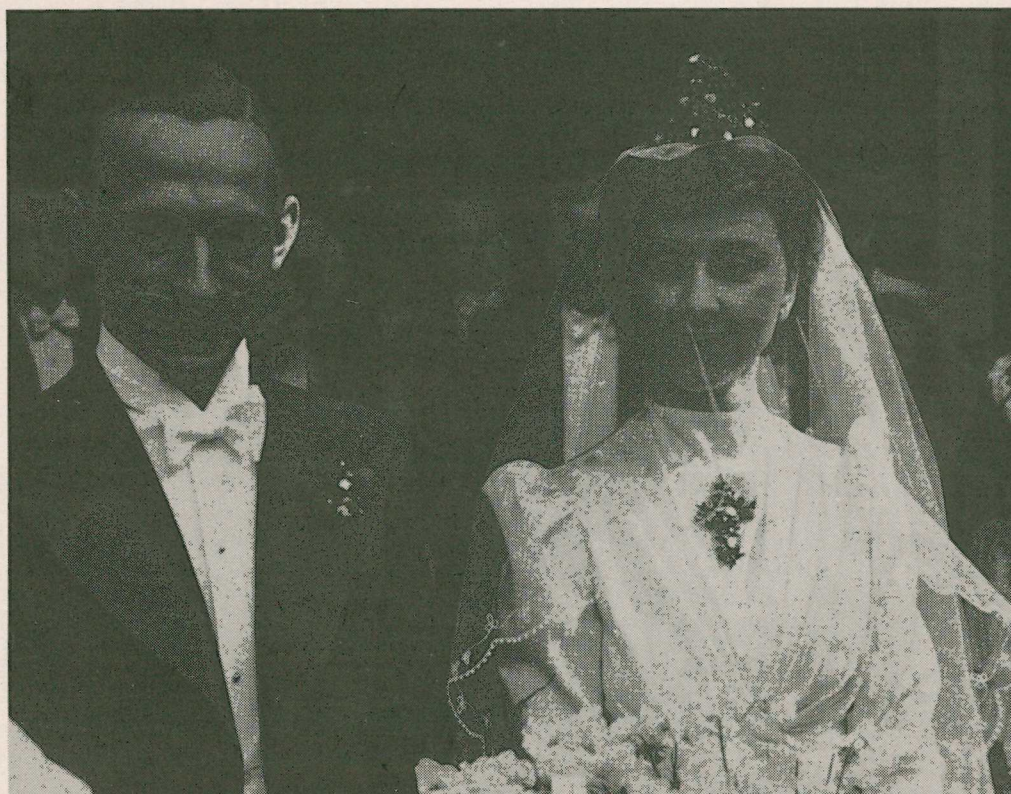
Auch an Albrecht Denk gingen die Kriegsjahre nicht ohne aktive Beteiligung vorbei. Von April 1940 – Mai 1945



leistete er seinen Wehrdienst ab und geriet im Mai 1945 in Kriegsgefangenschaft, aus der er im November 1945 entlassen wurde.

Am 16.3.1951 wurde er in den Vorstand der BRENNET AG berufen, dem er bis zum 31.12.1978 ununterbrochen angehörte. Während dieser Zeit bestimmte Albrecht Denk im wesentlichen den Bereich Verkauf und Marketing sowie mit

(Fortsetzung auf Seite 2)



Am 27. April 1939 haben Frä. Gertrud Thywissen, Neuss, und Herr Albrecht Denk, Brennet, Südbaden, den Bund fürs Leben geschlossen. Im Kreise der Familien, Bekannten und Freunde fand die kirchliche Trauung (Quirin-Münster, Neuss) mit anschließender Hochzeitsfeier in "kleinem Rahmen" (Parkhotel, Düsseldorf) statt.

Beruf zum Hobby gemacht

BRENNET 01.04.89 (Std) Unternehmer oder Politiker, Taktiker oder Diplomat?

Das treffende Etikett für den Vorstandsvorsitzenden der BRENNET AG suchen Mitarbeiter, Freunde, Bekannte und vor allem Kritiker schon seit mehreren Jahrzehnten.

Albrecht Denk macht es ihnen nicht gerade leicht, mit seinem Facettenreichtum.

Der Unternehmer, der politisch dem bürgerlichen Lager zuzuordnen ist und am 1. April 1989 sein 60. Arbeitsjubiläum bei der BRENNET AG feiern konnte, nennt sich konservativ und aufgeschlossen für Neues, „vom eigenem Sinn“ und mitarbeiter-loyal zugleich.

Für ihn schließen nur zwei Dinge einander aus: „Als Unternehmer bedarf es zwar zuweilen philosophischer Betrachtungsweisen, man wird jedoch nie zum Philosophen, da einem zu sehr die konkreten Bezugspunkte des Berufes eines Unternehmers anhaften“.

In dieser nüchternen, kommerziellen Realität mit ihren Personal-, Vertriebs- und Produktionsproblemen fühlt sich Albrecht Denk zwar nicht mehr so recht wohl, getreu seinem Leitspruch jedoch macht er „aus der Not eine Tugend“ und zollt damit den zeitbedingten Notwendigkeiten seinen Tribut. (Fortsetzung auf Seite 2)

Die goldene Wahrheit

Br., den 27.4.1989 (Std) Es gibt Frauen, die tun alles, um ihren Pflichten zu entkommen; es gibt Frauen, die ihre Pflichten überhaupt nicht kennen, und es gibt Frauen, die ihre Pflichten ernst nehmen.

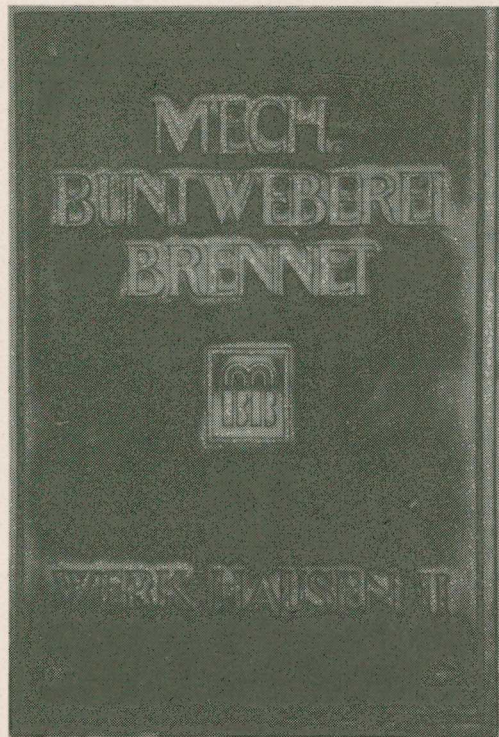
Gertrud Denk, „Goldene Jubilarin“ und Frau an „seiner Seite“, hat es instinktiv verstanden, aus einer Ehe, die augenscheinlich zur Nebeneinander-Ehe vorbestimmt war, eine Miteinander-Ehe zu gestalten, indem sie auf eine Selbstverwirklichung zeitgenössischen Anstrichs verzichtet hat.

Großartiges konnte im Ablauf der letzten 50 Jahre u. a. nur deshalb entstehen, da ihre Arbeit ausgerichtet war auf Familie, Kinder und vor allem auf die beruflichen Notwendigkeiten ihres Lebenspartners. Ihre Sorge für und um das Wohl anderer beschränkte sich in keiner Weise nur auf ihre direkte Umgebung, sondern hat in den vergangenen Jahrzehnten alle Kategorien von Menschen umfaßt, unabhängig von Religion, Besitzstand oder Herkunft.

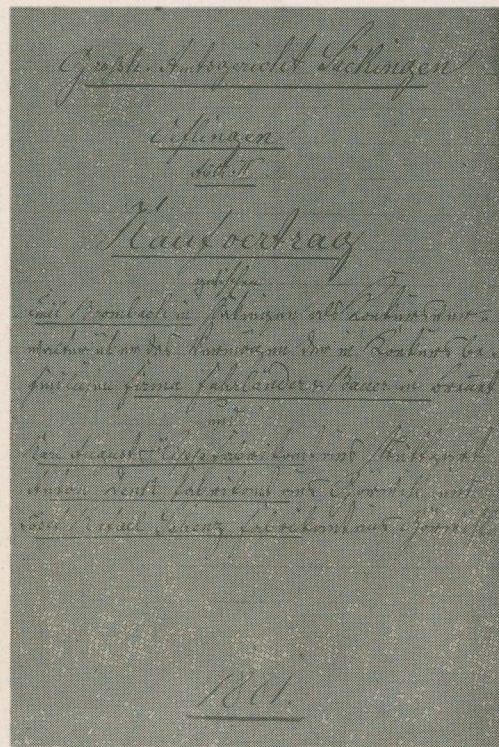
Wenn es richtig ist, daß ein gutes Kompliment die charmante Vergrößerung einer kleinen Wahrheit ist, so kann dieser Kommentar nur ein unzureichendes Kompliment sein mit der Konsequenz einer uncharmanten Verkleinerung einer großen Wahrheit.

Der Philosoph und Mathematiker Bertrand Russel soll einmal gesagt haben: „Wenn ich mit intellektuellen Freunden spreche, festigt sich in mir die Überzeugung, vollkommenes Glück sei ein unerreichbarer Wunschtraum. Spreche ich dagegen mit meinem Gärtner, bin ich vom Gegenteil überzeugt.“

In diesem Sinne wünscht die Redaktion der Jubilarin noch viele Gespräche mit dem Gärtner.



1927: Einrichtung einer 2. Spinnerei



1881: Übernahmeurkunde Werk Brennet

... 60 Berufsjahre alt (Fortsetzung von Seite 1)
seinem Vater und seinem Bruder Robert zusammen die Unternehmensstrategie.

Nach dem Tod seines Bruders Robert am 24. 5. 1976 übernahm Albrecht Denk auch den Bereich Technik, den er so lange führte, wie es das entstandenen Interregnum erforderlich machte.
Am 31. 12. 1978 schied Albrecht Denk aus dem Vorstand der BRENNET AG aus und übernahm dann am 26. 6. 1979 den Vorsitz im Aufsichtsrat, den er bis zum 3. 2. 1985 innehatte.
Außerordentliche Umstände machten es erforderlich, daß Albrecht Denk am 4. 2. 1985 in den Vorstand der BRENNET AG wechselte und dort neben dem Vorsitz das Ressort Technik übernahm. Bis zum heutigen Tage ist Albrecht Denk in der Position eines Vorstandsvorsitzenden der BRENNET AG tätig.

Der Aufsichtsrat der BRENNET AG hat sich entschlossen, der kommenden Hauptversammlung im Juni 1989 vorzuschlagen, Albrecht Denk das Amt eines Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates anzutragen.

Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen und der Anerkennung der Lebensleistung von Albrecht Denk herzlich und gerne an (siehe auch Kommentar „Beruf zum Hobby gemacht“).

WENN
ALLE STRICKE
REISSEN...



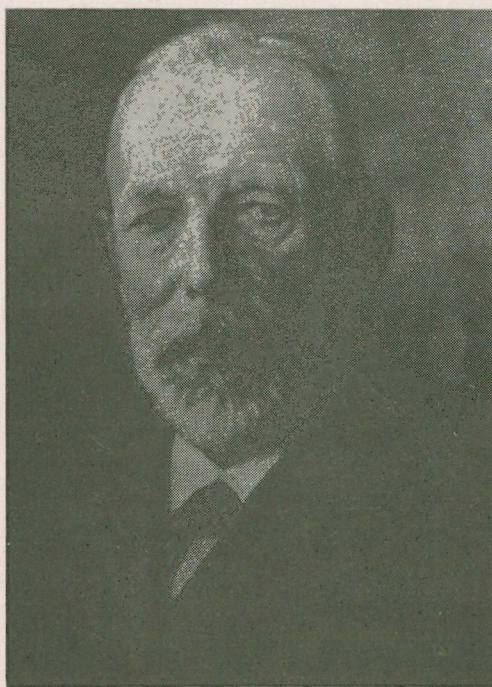
BESCHWERDEN



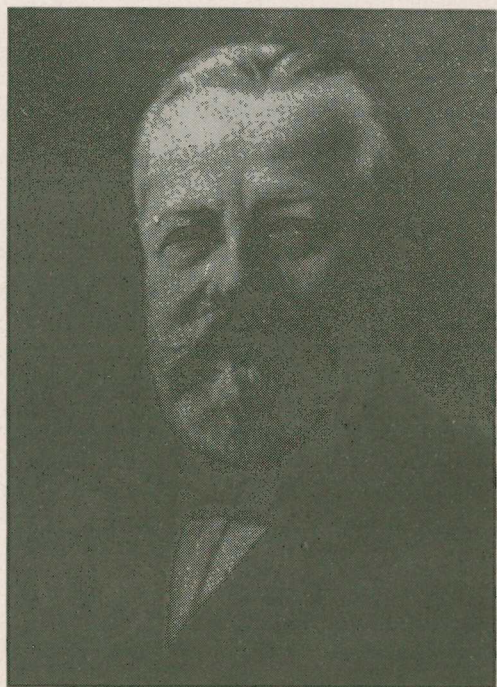
GIBT'S IMMER NOCH DIE
HANF-UNION
Belchenstr. 63
7860 Schopfheim
Tel. 07622/9042

2. Mai
Herrn Albrecht Denk
Ich beglückwünsche Sie und Ihre Familie zu Ihrem
Geburtsfest und die besten Wünsche zu Ihrem
Geburtsfest und die besten Wünsche zu Ihrem
Geburtsfest...
Ihre treue
Albrecht Denk

1887: Verwaltung von Brennet nach Stuttgart – Auszug aus dem 1. Schreiben



1881: Gründer Anton Denk



1881: Gründer C. A. Hipp



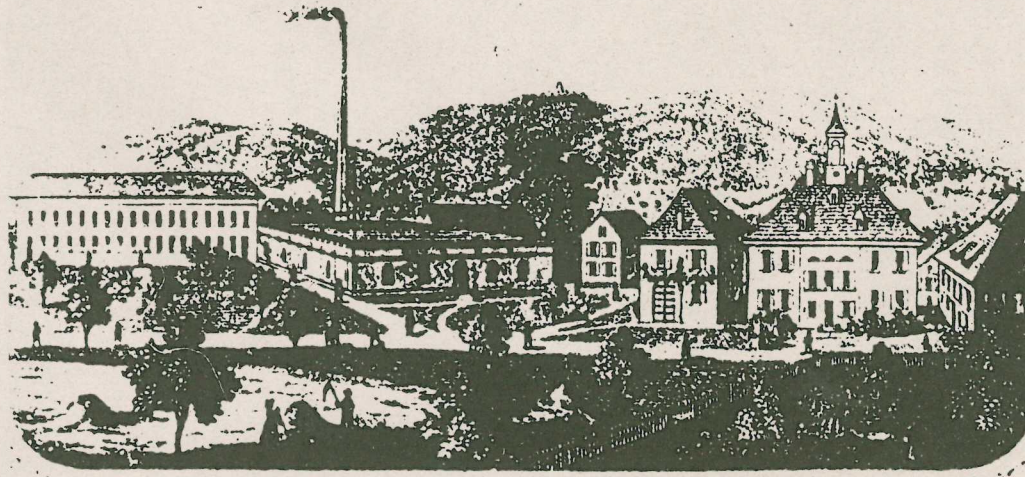
1894: Kauf der 1. Spinnerei in Hausen – 20.000 Spindeln

Chronik ... (Fortsetzung von Seite 1)

- 1906 Erweiterung Spinnerei Hausen und Weberei Wehr.
J.R.Schenz, Vorstand seit 1888, am 22. 3. 1906 gestorben.
Eugen Denk wird Vorstand.
- 1914 Anton Denk, Vorstand seit 1888, am 10. 8. 1914 gestorben.
- 1917 C. A. Hipp, Vorstand seit 1888, am 7. 4. 1917 gestorben.
- 1924 Dr. Anton Denk wird Vorstand.
- 1927 Einrichtung einer zweiten Spinnerei in Hausen mit weiteren 20.000 Spindeln.

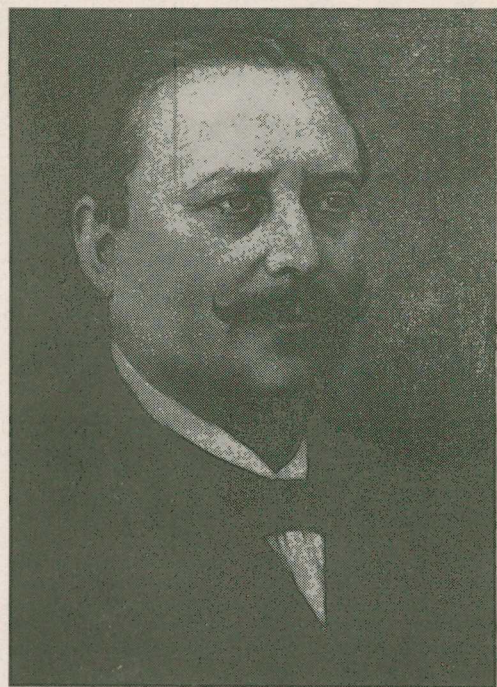
- Bau einer Damastweberei in Wehr.
Eugen Denk, Vorstand seit 1906, am 2. 12. 1927 gestorben.
- 1932 Verlegung des Verwaltungssitzes von Stuttgart nach Brennet.
Robert Denk wird Vorstand.
- 1937 Erwerb der Baumwollspinnerei und -weberei Lampertsmühle AG als selbständige Tochterfirma (57.000 Spindeln, 850 Webstühle).
- 1943 Gründung der Albrecht Denk GmbH in Brennet.

(Fortsetzung auf Seite 3)

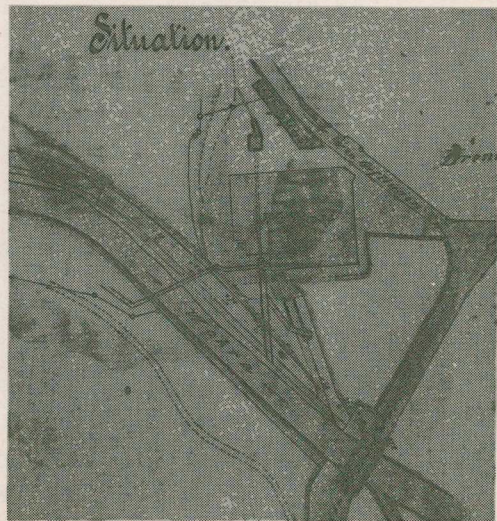


F. A. BAUMGARTNER & CO.
Baden. **WEHR** Station Brennet.

1889: Kauf einer Weberei in Wehr mit 300 Webstühlen



1881: Gründer J. R. Schenz



1884: Lageplan Werk Brennet

Beruf zum Hobby gemacht (Fortsetzung von Seite 1)

Seinen Beruf macht er kurzerhand zum Hobby und hat damit seinen individuellen Erfolg. Exkurse im unternehmerischen Denken, im taktischen Handeln und in den humoristischen Einlagen haben über die Jahrzehnte Freunde und Kritiker des Jubilars zur Bewunderung veranlaßt bzw. zur Toleranz gezwungen.

Albrecht Denks Vorstandstätigkeit neigt sich ihrem Ende zu, doch wenn es nach seinen engsten Mitarbeitern geht, muß die jahrzehntelange Erfahrung zumindest über ein Aufsichtsratsmandat zur Verfügung gehalten werden.

Höhere „Weihen“ wie Positionen im öffentlichen Leben oder Auszeichnungen hat einer der großen Unternehmerpersönlichkeiten der Textil-Industrie in Deutschland nie angestrebt. Ihm war wichtig, seinem unternehmerischen Auftrag, getreu dem Wahlspruch „Eigentum verpflichtet – es soll zugleich dem Gemeinwohle dienen“, gerecht zu werden.

Dem Selbstbewußtsein Albrecht Denks haben glücklose Entscheidungen keinen Abbruch getan. Eine dieser Entscheidungen veranlaßte ihn 1985, vom Aufsichtsratsvorsitzenden wieder in den Vorstand der BRENNET AG zu wechseln.

Sticheleien im Zusammenhang mit seinem patriarchalischen Führungsstil können selbst Kritiker nicht überzeugen, da ein Beweis nicht erbracht werden kann, daß ohne den praktizierten Führungsstil dem Unternehmen und dem Lebenswerk ein gleicher oder besserer Erfolg beschieden gewesen wäre.

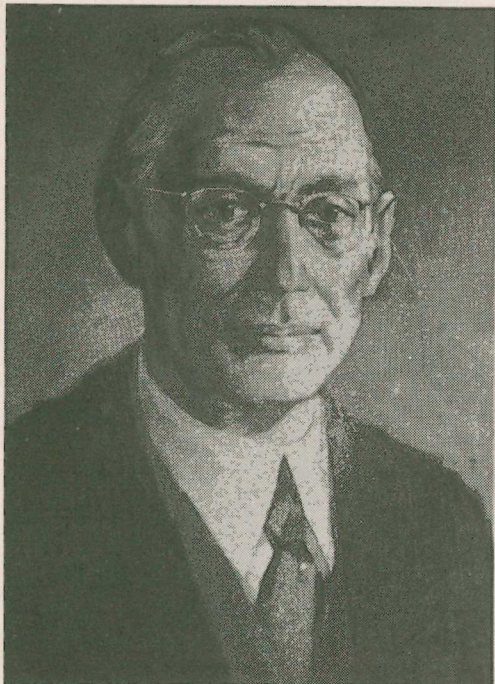
Im Rückblick der 60 Jahre BRENNET-Betriebszugehörigkeit bleibt kein Zweifel darüber, daß die Attribute unternehmerisch, taktisch und diplomatisch zu recht auf die Persönlichkeit Albrecht Denks angewendet werden müssen.

Soll man dem Spruch Glauben schenken, „die Kunst der Politik sei darin zu verstehen, heiße Eisen mit fremden Fingern anzufassen“, so war er wohl auch ein klein bißchen Politiker.



MECH. BUNTWEBEREI BRENNET

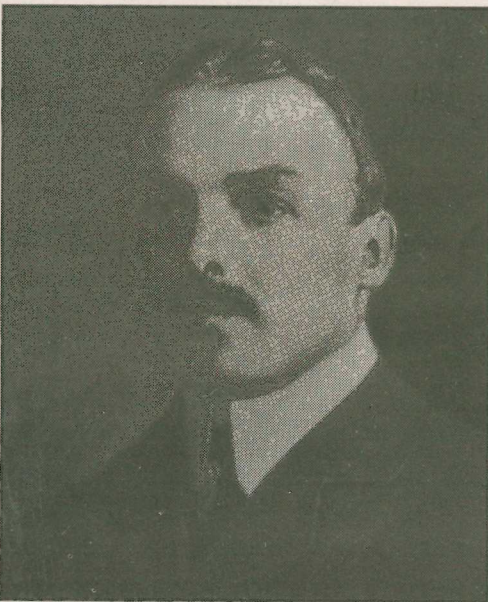
1888: Die Firma wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und heißt nun „Mechanische Buntweberei Brennet“.



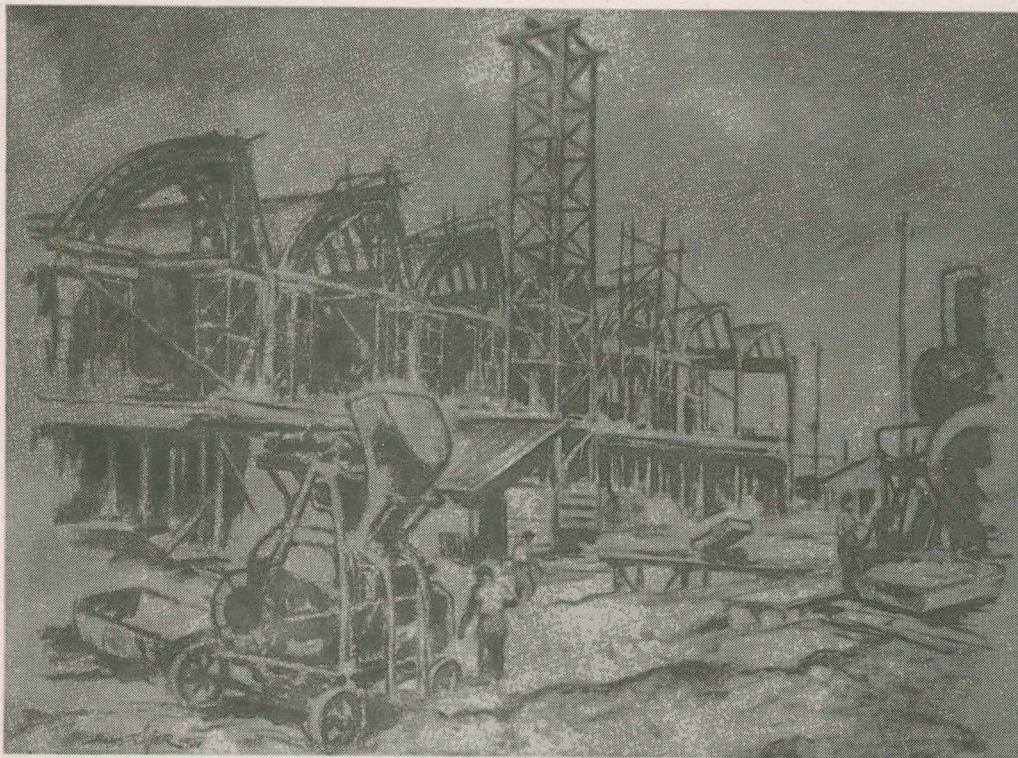
1901: Carl Denk Vorstand



1917: C. A. Hupp gestorben



1906: Eugen Denk Vorstand



1950: Weberei-Neubau in Brennet

Die nächste Ausgabe des BRENNET-KURIER erscheint zum 100. Geburtstag von Frau Gertrud Denk.

Vorstandsmitglieder der BRENNET AG

Name	Wohnort	Geburtstag	Amtszeit	Todestag
C. A. Hipp	Stuttgart	30. 10. 1839	1889-1917	07. 04. 1917
Anton Denk	Stuttgart	30. 09. 1849	1989-1914	10. 08. 1914
Joseph R. Schenz	Wehr	24. 11. 1850	1889-1906	22. 03. 1906
Julius Stehle	Brennet	05. 01. 1860	1889-1897	11. 01. 1899
Carl Denk	Brennet	25. 06. 1876	1903-1954	21. 11. 1954
Otto Schenz	Wehr	06. 08. 1880	1911-1913	17. 04. 1960
Dr. Anton Denk	Wehr	17. 02. 1896	1924-1956	06. 04. 1956
Robert Denk	Brennet	15. 10. 1905	1932-30. 04. 1974	24. 05. 1976
Albrecht Denk	Wehr-Brennet	22. 01. 1911	1951-31. 12. 1978	
Edgar Waßmer	Brennet	07. 01. 1930	1965-31. 05. 1970	
Helmut Baumann	Murg-Niederhof	21. 03. 1924	1965-	
Walter Hoffmann	Rheinfelden-Beuggen	11. 12. 1931	1976-	
Karl Eberhardt	Bad Säckingen	28. 07. 1932	1976-28. 02. 1985	
Günter Jahn	Bad Säckingen	20. 08. 1925	1978-	
Albrecht Denk	Wehr-Brennet	22. 01. 1911	1985-	
Stephan Denk	Bad Säckingen	02. 06. 1943	1987-	
Günter Fürst	Murg-Niederhof	25. 08. 1943	1989-	
Horstdieter Krausser	Harpelingen	28. 01. 1935	1989-	



ALBRECHT DENK GMBH

BUNTGEWEBTE UND WEISSE TASCHENTUCHER BIS ZU DEN FEINSTEN MAKOTUCHERN FÜR DAMEN, HERREN UND KINDER

1943: Gründung der Albrecht Denk GmbH

“APROPOS”

Ich habe niemals einen wirklich großen Geschäftsmann gesehen, dem das Verdienen die Hauptsache war.

Ich höre immer auf meine Berater. Stimmt deren Meinung mit meiner überein, wird ihre Ansicht verwirklicht, ansonsten meine.

Ein Unternehmer

Niveau ist, auf was man steht.

Prof. Leibbrandt

Est modus in rebus, sunt certi denique fines.

Es liegt im Wesen der Dinge, daß alles seine Grenzen hat.

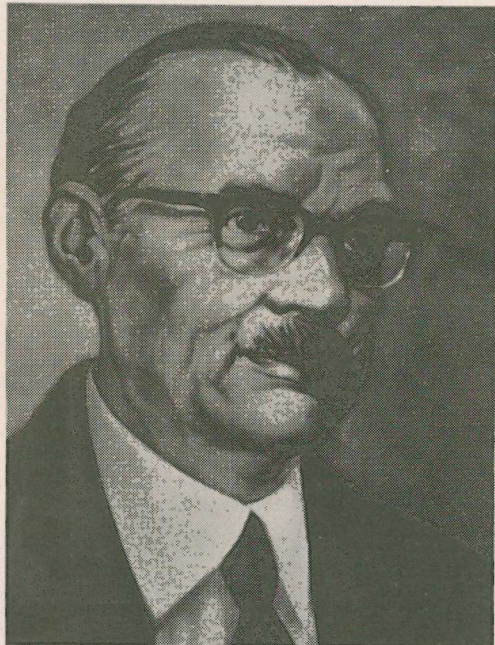
Robert Denk

Wenn der Vorstand im Unternehmen gut ist, ist der Aufsichtsrat machtlos. Ist der Vorstand schlecht, ist der Aufsichtsrat hilflos.

J. A. Stoffels

Der Autoritätsverfall in unserer Zeit beruht auch auf der Feigheit, notwendige Autorität auszuüben.

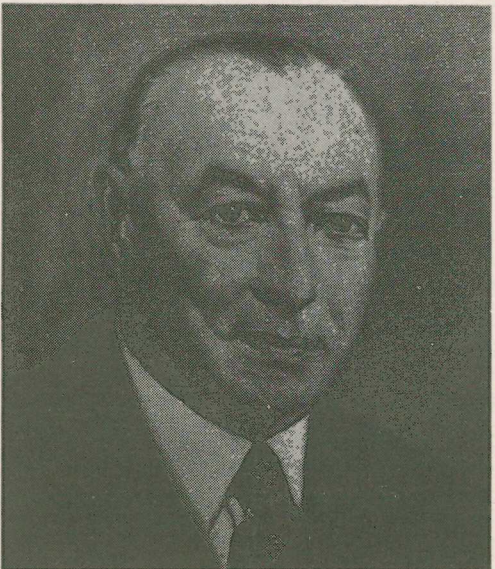
M. Scelba



1932: Robert Denk wird Vorstand

* Mechanische Buntweberei Brennet erwirbt Aktienmehrheit der Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle A.G. Eine a.o. G.-V. der Mechanischen Buntweberei Brennet in Brennet hatte über den Erwerb einer Beteiligung Beschluß zu fassen. Es handelt sich dabei, wie der DHD. erfährt, um die Übernahme der Mehrheit des 1,6 Millionen RM. betragenden A.-K. der Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle A.G., Lampertsmühle-Rheinfalz. — Die pfälzische Gesellschaft wies für 1935 einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 151 209 RM. aus, aus dem 6 Prozent Dividende gezahlt wurden. Die Mechanische Buntweberei Brennet erzielte im Geschäftsjahr 1935 (4 Mill. RM. A.-K.) einen Reingewinn einschließlich Vortrag von 331 481 RM.

1937: Erwerb der Baumwollspinnerei und -Weberei Lampertsmühle



1924: Dr. Anton Denk Vorstand

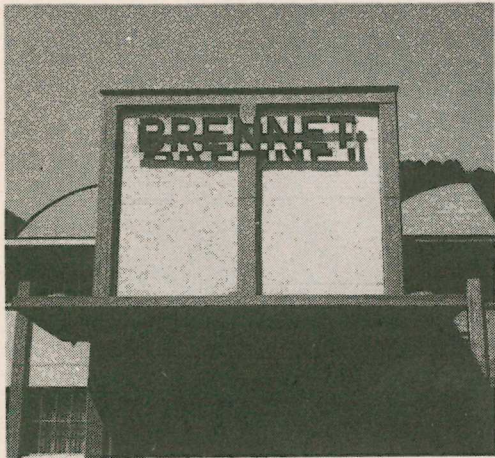
Chronik ... (Fortsetzung von Seite 2)

- 1945 Bombenschäden, Rohstoffmangel, Maschinenrequisitionen im Wert von 1,2 Mio. RM. Unter anderem wurden 46 Ringspinnmaschinen mit 30.000 Spindeln sowie viele hochwertige Maschinen der Spinnerei, des Vorwerks, der Weberei und der Ausrüstung demontiert und ausgeliefert. Produktion: Ausländische Lohnaufträge, Holzhäuser und Puppen.
- 1950 Webereineubau in Brennet.
- 1951 Albrecht Denk wird Vorstand.
- 1954 Commerzienrat Carl Denk, Vorstand seit 1903, am 21. 11. 1954 gestorben.
- 1956 Dr. Anton Denk, Vorstand seit 1924, am 6. 4. 1956 gestorben.
- 1958 Erweiterungsbau in Brennet. Neufestsetzung des Aktienkapitals auf 4,1 Mio. DM.
- 1960 Webereineubau in Wehr.
- 1963 Fritz Jung wird alleiniger Vorstand der BSL.
- 1965 Helmut Baumann und Edgar Waßmer werden Vorstände. Beteiligung an der TRIATEX-international in Zürich.
- 1966 Namensänderung der „Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle“ (BSL) in „Spinnerei Lampertsmühle AG“ (SPL).
- 1967 Bau einer neuen automatisierten Färberei in Wehr.
- 1969 Einrichtung einer Strickerei für Single-Jersey im Werk Wehr.
- 1970 Erwerb der DREILÄNDERECK GmbH, Textilveredlung, als selbständige Tochtergesellschaft. Edgar Waßmer scheidet aus dem Vorstand aus.
- 1973 Änderung des Firmennamens in BRENNET AG. Stephan Denk wird Geschäftsführer der DLE.
- 1974 Robert Denk tritt als Vorstand zurück. Peter Denk wird Geschäftsführer der Albrecht Denk GmbH.
- 1975 Bau der Brennet-Spinnerei III in Lampertsmühle-Kaiserslautern.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Seit 1929 wurden bei der BRENNET AG ausgebildet ...

Kfm. Lehrlinge	653
Studenten Berufsakademie	18
Schlosser	64
Elektriker	69
Textil-Masch.-Führer / Mechaniker	
– Spinnerei	120
– Weberei	77
– Veredelung	74
Laboranten	4
gesamt	1 079



1958: Erweiterungsbau Brennet

Europäischer Verbund

BRENNET (dpa) Die beiden Marken-
gruppen „Cottonova“ und „Quikoton“ ha-
ben einen europäischen Textilverbund voll-
zogen. Damit werden künftig aus der Bun-
desrepublik die mechanische Buntweberei
Brennet (Brennet Kreis Säckingen), Chri-
stian Dierig AG, Erba AG für Textilindu-
strie, Nino GmbH und Co. sowie Gebr.
Wendler GmbH mit den „Quikoton“-Fir-
men F. M. Hämmerle (Österreich), Coton-
ificio Legler Spa (Italien), J. F. Scholten en
Zonen auf europäischer Ebene zusammen-
arbeiten. „Cottonova“ und „Quikoton“ wer-
den als Markenbegriffe für bügelfreie
Baumwollgewebe auch innerhalb des Ver-
bundes weiterhin bestehen. Die Firmen
wollen künftig gemeinsam werben sowie
Marktbeobachtung und Forschung betrei-
ben. Zusammen verfügen die Unternehmen
über 36 000 Beschäftigte und verzeichnen
einen Umsatz von etwa 1,2 Milliarden DM.

1965: Gründung eines europäischen Textil-
verbundes



1965: Helmut Baumann wird Vorstand

“APROPOS”

Jemand, der ganz unrecht hat, ist leichter zu
überzeugen als einer, der zur Hälfte recht hat.

Das einzige, das noch schwieriger ist als ein
geordnetes Leben zu führen: es anderen nicht
aufzuzwingen. M. Proust

Daß die Jugend zu Ende geht, merkt man da-
ran, daß die freundlichen Blicke der Mädchen
von den freundlichen Blicken der Bankange-
stellten abgelöst werden. H. Nahr

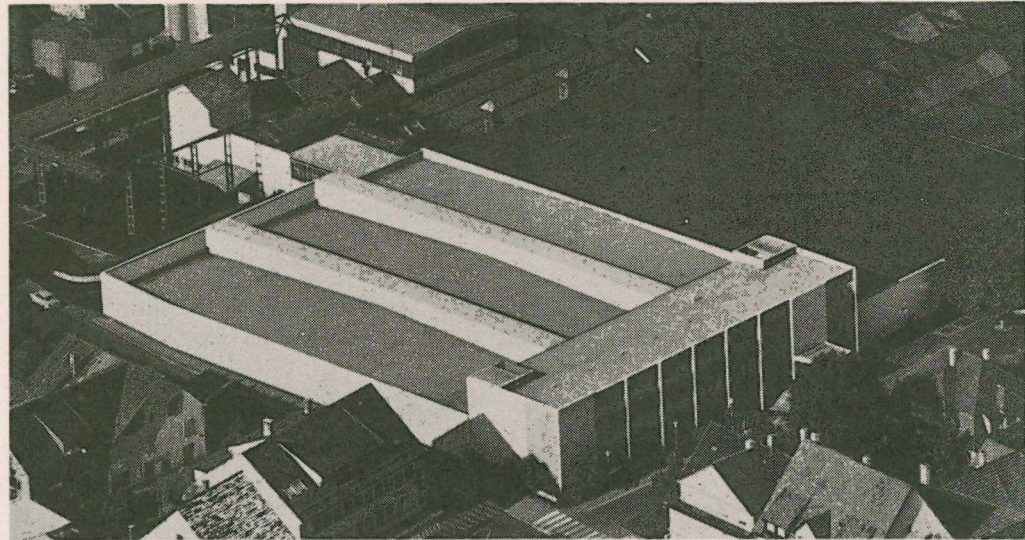
Je grauer der Freund, desto teurer seine Theo-
rie. K. Gerbe

Viele erkennen zu spät, daß man auf der Leiter
des Erfolges einige Stufen überspringen kann
... aber immer nur beim Hinuntersteigen. S. Maugham



1951: Albrecht Denk wird Vorstand

1960: Weberei-Neubau in Wehr ▶



MUSTERBEISPIEL für eine ausgezeichnete städtebauliche Gestaltung ist der neue Websaal I und die
davorliegende Eingangsanlage des Werks Wehr der Mechanischen Buntweberei Brennet. Vor der
modern und freundlich verkleideten Fassade des Industriebaus erfreuen Grasflächen und gepflegte
Ziersträucher das Auge. Das Eingangstor mit dem neuen Pfortnerhaus aus Glas und Stahl wurde
wesentlich nach innen, ins Werkgelände hinein versetzt, so daß sich von der Straße her nunmehr ein
großzügiger, weiträumiger Eindruck ergibt. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbauplanungsamt konnte auch
der Verkehrsraum verbessert werden. Der Gehsteig wurde von der Hauptstraße her in die Todtmooser
Straße weitergeführt, so daß die Einfahrt in den Hammer weggefallen ist. Das ganze Straßen- und
Gehsteigstück wurde neu geteert. Auch der ebenfalls neu angelegte „Omnibusbahnhof“, eine große
Ausbuchtung an der Todtmooser Straße vor dem Werkseingang gelegen, hat sich bewährt. Die Ar-
beiter und Angestellten des Werks, die mit dem Bus ankommen und abfahren, können jetzt unbe-
hindert und gefahrlos vom und zum Bus kommen. Bild: Wagner

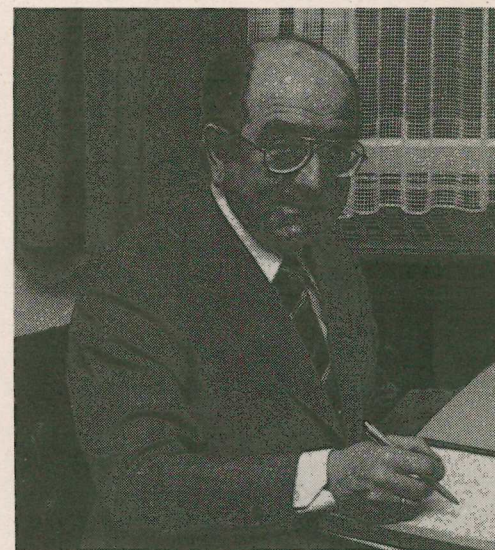
Aufsichtsratsmitglieder der BRENNET AG

Name	Wohnort	Geburtstag	Amtszeit	Todestag
Aktionärsvertreter				
Carl Krafft	Schopfheim	09.07.1852	1889-1903	20.10.1903
Bruno M. Hipp	Binsdorf	27.03.1842	1889-1918	24.04.1918
Arthur Fink	Rottweil		1889-1892	
Ernst Majer, Kommerzienrat	Schopfheim	12.01.1862	1889-1931	27.03.1931
Karl Majer	Schopfheim		1889-1904	
Adolf Zipflehli	Stuttgart		1891-1913	
Alfred Krafft	St. Blasien		1891-1924	1924
Max Stehle	Brennet		1892-1898	
Carl Denk	Stuttgart	25.06.1876	1898-1903	21.11.1954
Ludwig Stehle	Freiburg		1903-1924	
Eugen Denk	Stuttgart	09.05.1879	1903-1906	02.12.1927
Otto Schenz	Lörrach	06.08.1880	1904-1911	17.04.1960
			1914-1916	
			1921-1923	
Dr. Bruno Denk	Stuttgart		1906-1933	07.09.1957
Hermann Denk sen.	Stuttgart	15.12.1884	1907-1931	12.03.1955
Carl A. Schenz	Wehr	21.09.1889	1913-1916	28.09.1916
Fritz Krafft	St. Blas.-Gernsbach		1924-1939	10.1939
Dr. Ernst Majer-Kym	Freiburg	21.09.1891	1931-1944	01.01.1944
André Gassner, Kommerzialrat	Bludenz	14.11.1883	1925-1957	15.02.1959
Dr. Julius Denk	Stuttgart	02.02.1887	1933-1949	23.02.1949
Carl Eugen Denk	Duisburg	11.05.1909	1936-1938	19.07.1962
Dr. Gregor Sekler	Stuttgart		1938-1943	22.02.1943
Hans Majer-Kym	Schopfheim	05.10.1895	1944-1955	02.12.1955
Joseph Thywissen	Neuss	27.12.1885	1950-1953	14.07.1962
Dipl.-Ing. Leo Benz	München	07.05.1906	1950-1981	
Hans-Heini Zweifel	Basel-Binningen	14.06.1912	1950-	
Dipl.-Ing. Walter Denk	München	27.09.1913	1956-1979	
Gabriele Lührmann	Bad Säckingen	24.09.1917	1959-	
Albrecht Denk	Wehr-Brennet	22.01.1911	1979-1986	
Dipl.-Ing. Leo Benz jun.	München	22.05.1938	1981-	
Belegschaftsvertreter				
Alfons Kiefer	Wehr	05.02.1907	1951-1958	
Ernst Fritschi	Brennet	28.07.1919	1951-1984	
Joseph Haselwander	Wehr	05.10.1906	1959-1965	25.01.1966
Eugen Ströhla	Wehr	12.03.1922	1966-1977	
			1980-1983	
Harald Keser	Wehr	23.05.1933	1977-1980	
Bruno Wangler	Bad Säckingen	03.08.1930	1983-	
Ruth Facca	Wehr-Öflingen	14.10.1934	1984-	



1965: Edgar Waßmer Vorstand

brennet für 2



1963: Fritz Jung Alleinvorstand der BSL

brennet
Geschenckpackungen

BRENNET
quality
MADE IN WEST-GERMANY

BAUMWOLLSPINNEREI UND WEBEREI LAMPERTSMÜHLE AG.
LAMPERTSMÜHLE BEI KAISERSLAUTERN



1966: Die BSL wird in Spinnerei Lampertsmühle (SPL) umbenannt

SPINNEREI · FÄRBEREI
ZWIRNEREI · SPULEREI

Spinnerei Lampertsmühle AG



BRENNET-KURIER – Verlag

Chefredakteur: Stephan Denk

Leitung Technik: Eckard Marquardt

60 Jahre BRENNET: Stephan Denk

Die goldene Wahrheit: Stephan Denk

Karikaturen: St. Denk / F. Burger /
E. Marquardt

Firmengeschichte: E. Marquardt

Verantwortlich für die Anzeigen:

A. Denk / H. Baumann / G. Jahn

Fotos: Archiv Brennet / A. Denk / G. Denk /
St. Denk / G. Lührmann / G. Koch / Archiv
Bader, Wehr

Schriftverkehr: Christa Müller / Regina Ihle /
Claudia Kammerer

Druck: Maierdruck F. X. Schmerbeck,
Bad Säckingen

Alle Genannten sind unter der Verlags-
anschrift erreichbar.

Verlagsanschrift: Haus BRENNET AG,
Postfach 1350, 7880 Bad Säckingen,
Telex 792321 brt d, Telefax 077 61/552-375



1976: Karl Eberhardt Vorstand

Chronik ... (Fortsetzung von Seite 3)

Erwerb des Firmengeländes Lonzona in Bad Säckingen.

1976 Verlegung der Weberei von Brennet nach Bad Säckingen. Robert Denk, Vorstand seit 1932, am 24.5.1976 gestorben. Karl Eberhardt und Walter Hoffmann werden zu Vorständen ernannt.

1978 Günter Jahn wird Vorstand.

1979 Albrecht Denk, Vorstand seit 1951, wird Aufsichtsratsvorsitzender. Stephan Denk scheidet als Geschäftsführer der DLE aus.

1980 Günter Fürst und Franz Hättig werden Direktoren. Peter Denk scheidet als Geschäftsführer der Albrecht Denk GmbH aus.

1981 Errichtung einer Niederlassung DLE in Berlin. Übernahme DOB- und HAKA-Sortiment/Verkaufsorganisation von der Firma Schwarzenbach in Weil. Beginn der Modernisierung des Webmaschinenparks (Dornier-Greifer).

1983 Fritz Jung, Vorstand der SPL, geht in den Ruhestand.

1984 Kauf eines Werks-Areals in Berlin von der Firma Herlitz AG. Einrichtung einer modernen Weberei mit 120 Dornier-Webautomaten. Hans Denig und Claus Jacob werden Vorstände der SPL.

1985 Albrecht Denk wechselt vom Aufsichtsrat in den Vorstand. Karl Eberhardt scheidet aus dem Vorstand aus. Sanierung des Verwaltungsgebäudes – Büro Nord wird eingerichtet. Bau eines Heizkraftwerkes (Späne) durch die Stadt Bad Säckingen, teilweise auf BRENNET-Gelände. Damit wird die Eigenenergieversorgung im Werk Bad Säckingen aufgegeben.

1986 Leo Benz jr. wird AR-Vorsitzender. Hof- und Fassadenrenovierung im Werk Bad Säckingen.

1987 Stephan Denk wird Vorstandsmitglied. Beginn der Reorganisation in den Spinnereien I und II.

1988 Sanierung der Werke Bad Säckingen und Wehr. Direktor Franz Hättig geht in den Ruhestand.

1989 Günter Fürst und Horstdieter Krausser werden in den Vorstand berufen; Lothar Rist, Robert Schammler und Kurt Waßmer werden zu Direktoren ernannt. Heinz Honeck und Werner Knoll werden Geschäftsführer der DLE.

* * *

“APROPOS”

Wir haben heute beim Arbeiten die sogenannte Katzenmethode: „Die Pfoten auf dem Tisch warten wir auf die Mäuse.“

Nach W. Hoffmann

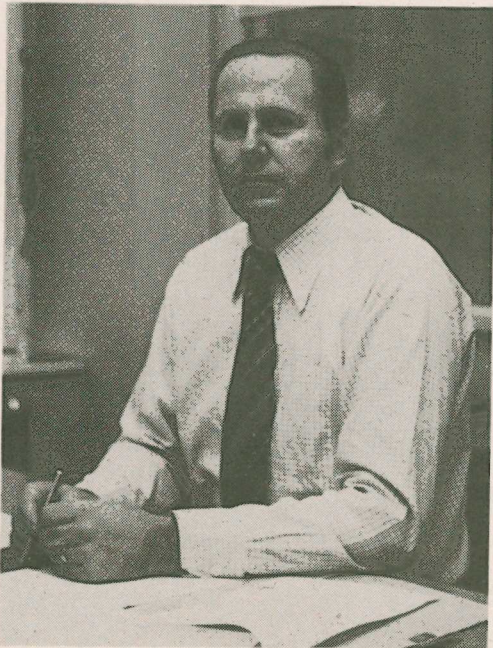
Die Lücke eines gegangenen Vorstandes ist so groß wie der Verlust eines Eimers Wasser (oder von mir aus auch zwei) im Rhein.

Nach W. Hoffmann

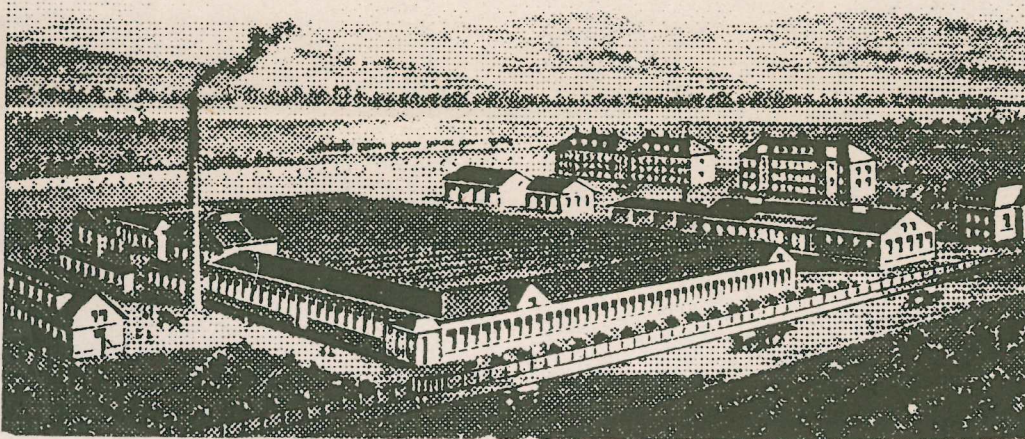
Es ist schwierig, jemanden wachzumachen, der nicht schläft. fernöstl. Weisheit

Hürden für die Sonntagsarbeit muß es geben, aber sie dürfen nicht so hoch sein, daß uns dann an Wochentagen die Arbeit und damit die Arbeitsplätze fehlen. H. Stärker

Manche Ökonomen verstehen soviel von der Wirtschaft wie Vögel von der Ornithologie.



1976: Walter Hoffmann Vorstand



SÄCKINGEN A. RHEIN

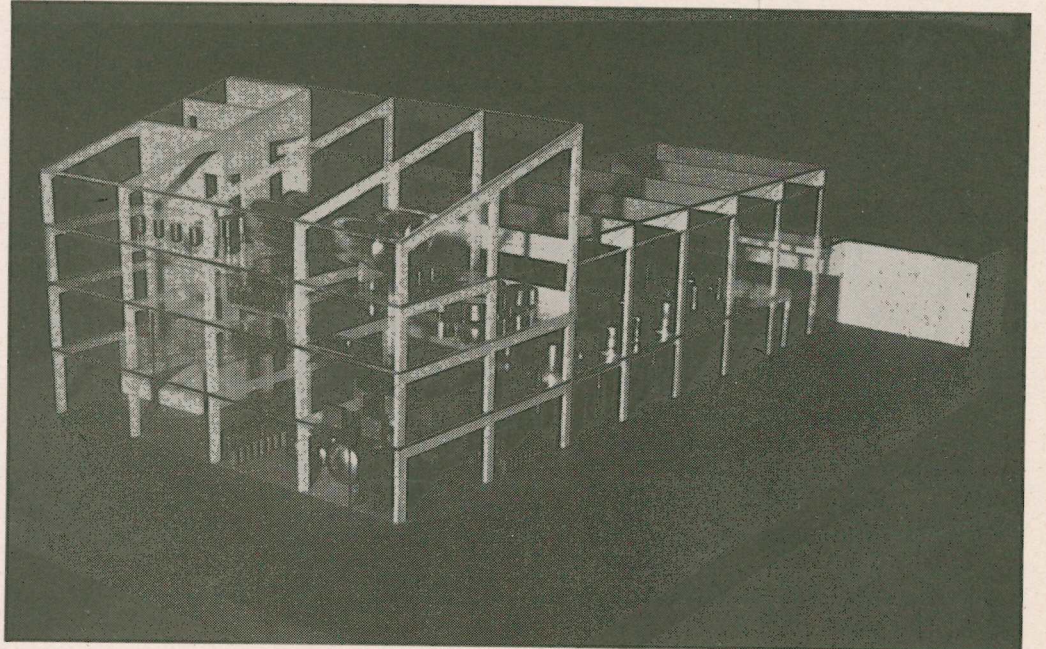
1975: Erwerb des Firmengeländes Lonzona in Bad Säckingen



1973: Stephan Denk wird Geschäftsführer der DLE

In der Färberei dampft es nicht mehr

Die Mechanische Buntweberei modernisiert ihre Färberei in Wehr



Wehr. Die Anstrengungen der Mechanischen Buntweberei Brennet, das Unternehmen auf dem neuesten und wirtschaftlichsten Stand der Technik zu halten, setzt das bekannte Werk weiter fort. Auf dem Gelände des Wehrer Werkes entsteht gegenwärtig eine Färbereihalle, die noch in diesem Jahr im Rohbau erstellt wird. Sie wird im Herbst des kommenden Jahres insgesamt zehn Färbeautomaten aufnehmen, die vollautomatisch das Färben der Garne übernehmen. In einer Pressebesprechung wiesen der Vorstand der MBB, Robert Denk, und Betriebsleiter Hahr auf die Bedeutung einer modernen Färberei hin.

Wie wir bereits berichteten – in dem Bericht schlichen sich bei der Durchgabe die irreführenden Worte „drucken“ und „Wäsche“ ein – werden künftig die Automaten durch gestanzte Karten gesteuert. Die neue Färberei für Kardenbänder, Kettbäume und Kreuzspulen ist seit

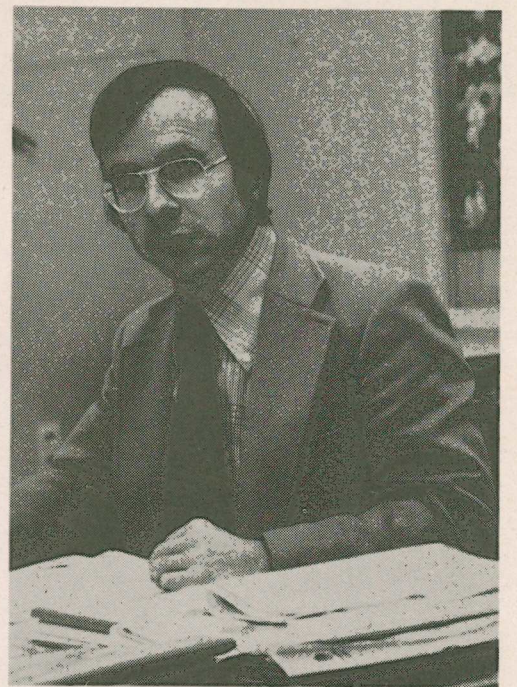
1967: Bau einer automatisierten Färberei in Wehr

Jahren geplant. Maßgebende Ingenieurbüros unter Mitarbeit der Werksingenieure haben die Anlage entwickelt und die jüngsten Erfahrungen der Textilindustrie im Bau von Garnfärbereien berücksichtigt.

Die Einführung neuer textiler Rohstoffe erfordert neue Färbemethoden und neue Konstruktionen der Apparate. Ein reibungsloser Fabrikationsablauf ist vorgesehen. Entschieden wurde bei der Planung auf die Verbesserung und Erleichterung der Arbeitsbedingungen gelegt. Das Arbeiten in Dampf, Nässe und Feuchtigkeit gehört der Vergangenheit an. Alle Arbeitsräume werden nach der Fertigstellung hell, freundlich und – vor allem – trocken sein.

Auch bei der Färberei hat die Automatisierung auf Teilgebieten und kompletten Arbeitsvorgängen Einzug gehalten. Die Folge: Neue Apparate wurden geschaffen. Eine neue Halle für die eigentliche Färberei und ein Hochbau für die Nebenabteilungen mußten errichtet werden. Der Neubau kann nicht mehr als Fabrikgebäude alten Stils bezeichnet werden, da er für die spezielle maschinelle Anlage erstellt wird. Müssen die Maschinen ersetzt werden, ist das Gebäude für das Unternehmen nahezu wertlos.

Die Textilindustrie sollte aus diesem Grunde die Möglichkeit haben, solche Gebäude wie Maschinen abzuschreiben. Die Steuergesetzgebung hat bislang diese Notwendigkeit nicht berücksichtigt. Andere europäische Staaten zeigen sich wesentlich fortschrittlicher: Sie billigen der Industrie weit höhere Abschreibungen zu als die deutschen Finanzbehörden.



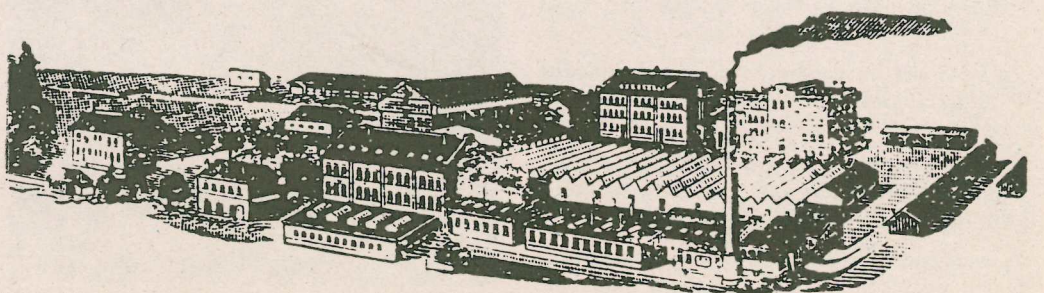
1974: Peter Denk wird Geschäftsführer der Albrecht Denk GmbH



brennet

1973: Änderung des Firmennamens in „BRENNET AG“

F. HEROSÉ & Co., OEFLINGEN



1970: Erwerb der Dreiländereck GmbH (DLE)

Laudatio für 50 und 40 Jahre Betriebstreue

Albrecht Denk ehrt die Herren Baumann und Hättig am 16. April 1988

Liebe Gäste,

meine Frau und ich begrüßen Sie und danken Ihnen, daß Sie unserer Einladung gefolgt sind, um 2 Jubilare besonderer Art, auch im Namen unseres Unternehmens, zu ehren.

50 Jahre sind nach normaler Zeitrechnung 2 Generationen.

Dieses dabei außergewöhnliche Jubiläum hat den Grund, warum wir diese außergewöhnliche Ehrung vorgesehen haben.

Speziell für mich war es ein Bedürfnis, lieber Helmut, Deine 5 Jahrzehnte neben mir durch diese Familienfeier zu würdigen.

Die BRENNET und ich danken Dir für Deinen immer maximalen Einsatz auf allen Gebieten, die Dir anvertraut wurden.

Wir bedanken uns für Leistungen in diesen 50 Jahren, die von Dir auch in Geschäftsbereichen erbracht wurden, die nicht zu Deinem eigentlichen Aufgabengebiet gehörten.

Strickerei, Cottonova, Diolen-Star – die Schwarze Rose –, Meilensteine auf unserem gemeinsamen Weg zum Erfolg von BRENNET in einem immer sehr schwierigen und differenzierten Markt.

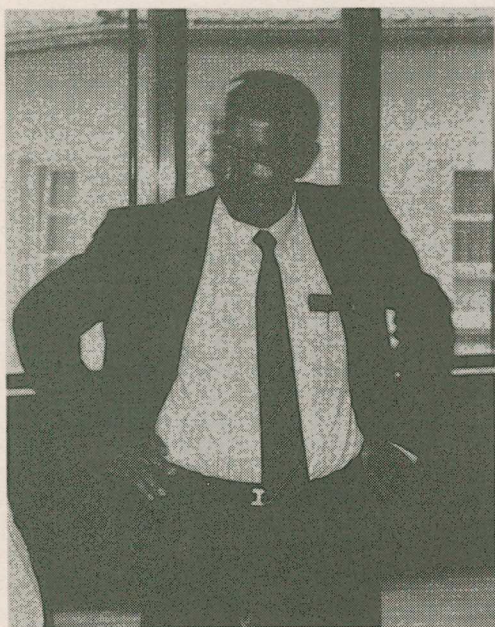
Mit 3 Generationen unserer Familie hast Du in der BRENNET zusammengearbeitet und als Vorstand einen besonders wichtigen Geschäftsbereich betreut.

In ca. einem Jahr wirst Du BRENNET verlassen.

Wir und ich bedanken uns nicht nur bei einem vorbildlichen Mitarbeiter, sondern auch bei einem Mann, dem ich über manche Strecken dieser 50 Jahre freundschaftlich verbunden sein konnte.

Als äußeres Zeichen unserer Anerkennung, lieber Helmut, dieses Kuvert mit einem 50er-Inhalt und die Zusage, daß Du den nach Deinen Wünschen gekauften 300er Mercedes in Deinen wohlverdienten Ruhestand als ein Geschenk von uns mitnehmen darfst.

Ihnen, liebe Frau Baumann, ebenfalls unseren herzlichen Dank, mögen Sie diese 50 Rosen noch einige Tage an den heutigen Abend erinnern.



“APROPOS”

Im Unglück lernt man sich am besten kennen, weil man nicht mehr durch Freunde abgelenkt wird.

Es wird oft vergessen, daß hinter unseren Grundrechten mindestens gleichviele Grundpflichten stehen.

Ein Führungsteam, das um den Griffel streitet, darf sich nicht wundern, wenn eine Sauklaue herauskommt.

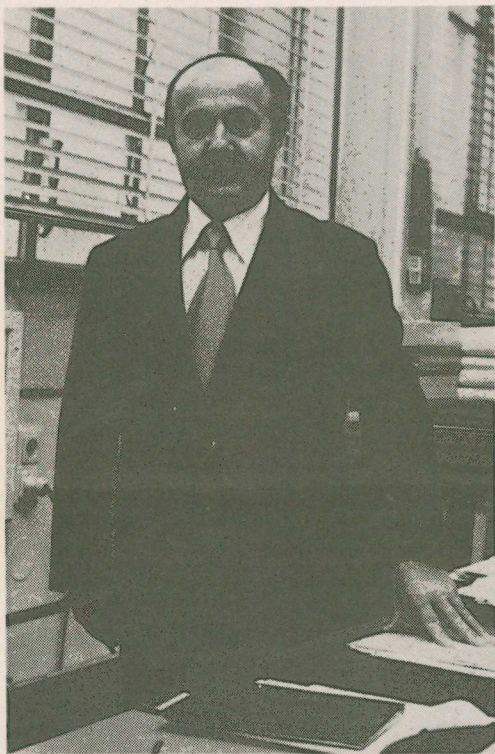
Freunde gewinnt man, indem man sich eine Gunst erweisen läßt, nicht indem man eine Gunst erweist.

Ein zweiter Jubilar, ebenfalls ein BRENNET-Mann, soll heute Abend geehrt werden.

Lieber Herr Hättig, seit 40 Jahren haben Sie Ihre großen Fachkenntnisse meinem Bruder und BRENNET zur Verfügung gestellt und haben ebenfalls mit 3 Generationen unserer Familie zusammengearbeitet.

Auf allen technischen Gebieten haben Sie für BRENNET wertvolle Dienste geleistet und unser Unternehmen auch nach außen mit großer Sachkenntnis vertreten.

Ihre Tageseinteilung war einmalig: Teilweise schon vor fünf Uhr waren Sie im Betrieb, haben Ihre schriftlichen Hausaufgaben erledigt, um bei Arbeitsbeginn den Ihnen unterstellten Webereien, dem Betrieb, der Praxis uneingeschränkt zur Verfügung zu stehen. Sie wurden damit für alle Ihnen unterstellten Mitarbeiter zu einem Vorbild für Einsatzfreude und Fleiß.



1980: Franz Hättig Direktor

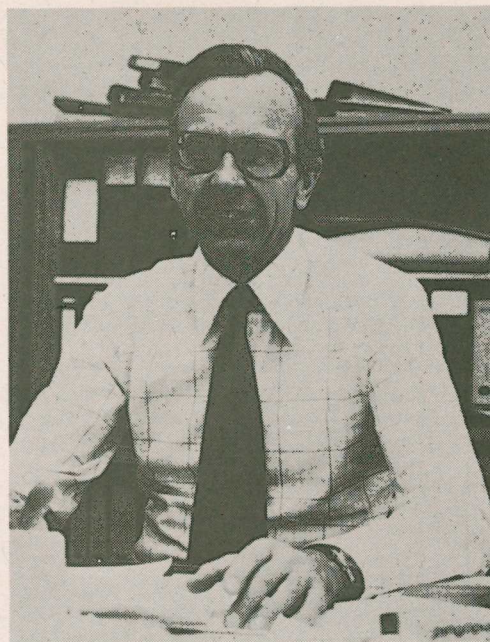
Dafür danke ich Ihnen heute, auch im Namen meines Sohnes Stephan, unserer Belegschaft und unserer Familien.

Auch für Sie haben wir ein Kuvert mit einem 40er-Inhalt vorgesehen, das ich Ihnen heute übergeben darf als äußere Anerkennung und als unser Abschiedsgeschenk, verbunden mit der Zusage, daß Sie den nach Ihren speziellen Wünschen gekauften BMW – wie gewünscht – gerne übernehmen können.

Ihnen, liebe Frau Hättig, sollen diese 40 Rosen ebenfalls danken für die vielen Jahre, in denen Ihre Geduld den Einsatz Ihres Mannes für BRENNET begleitet hat.



1980: Günter Fürst Direktor



1978: Günter Jahn Vorstand

Meine Damen und Herren, damit habe ich den Jubilaren und ihren Damen, für die wir dieses gemütliche, familiäre Abendessen veranstaltet haben, gedankt und hoffe, Ihnen, lieber Helmut, liebe Frau Baumann und Ihnen, lieber Herr und liebe Frau Hättig gezeigt zu haben, wie sehr wir uns Ihnen verbunden fühlen.

Ich möchte aber meine Rede nicht beenden, ohne Herrn Günter Jahn in diese Ehrung durch mich und unsere Familien einzubeziehen.

Lieber Herr Jahn, Sie sind ein starkes Mitglied unseres Führungsteams.

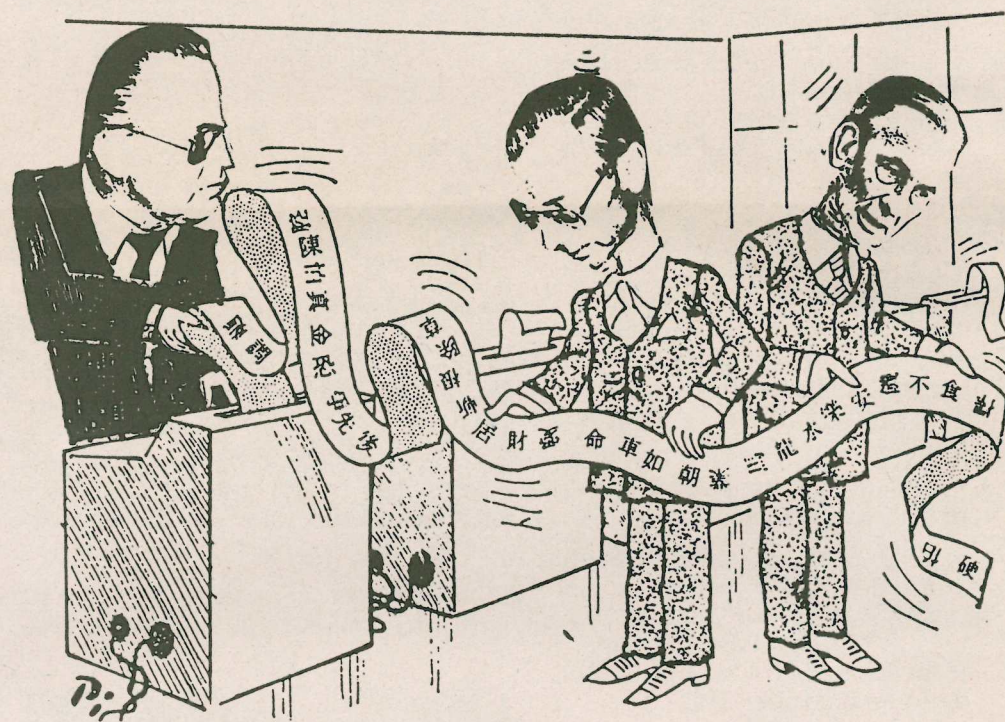
Sie haben mit sportlichem Ehrgeiz und einem überdimensionierten, persönlichen Einsatz die BRENNET auf den jeweils wichtigsten Märkten systematisch eingeführt, schwierige und grundsätzliche Verhandlungen selbstständig und mit großem Geschick zu einem guten Ende gebracht und waren mir immer ein temperamentvoller, zielbewußter und vor allem freundschaftlicher Berater.

Ihre Feuertaupe haben Sie seinerzeit auf menschlichem Gebiet dadurch bestanden, daß sich zwischen Ihnen und Ihrem Vorgänger Herrn Höcklin nicht nur ein kollegiales, sondern sogar freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat, durch das die Wachablösung im Export ohne Reibungsverluste in bester Form ermöglicht wurde. Dafür danken wir und ich Ihnen und Ihrer Frau ganz besonders.

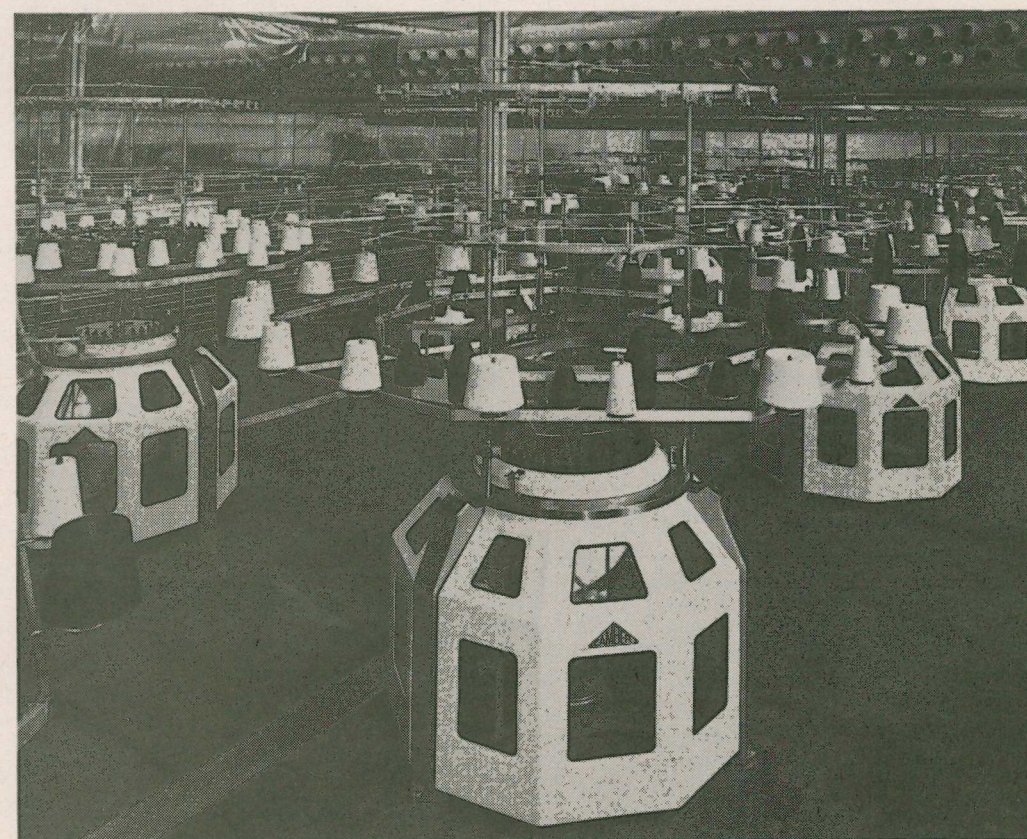
Last not least: Sie haben unseren Herrn Günter Fürst, Ihren Nachfolger, aufgebaut und zudem noch seinen zusätzlichen Einsatz im Musterungsbereich gemeinsam mit mir durchgeführt und gefördert, eine Weichenstellung, die für die BRENNET entscheidende Bedeutung hat.

Vielen Dank Herr Jahn, vielen Dank Frau Jahn.

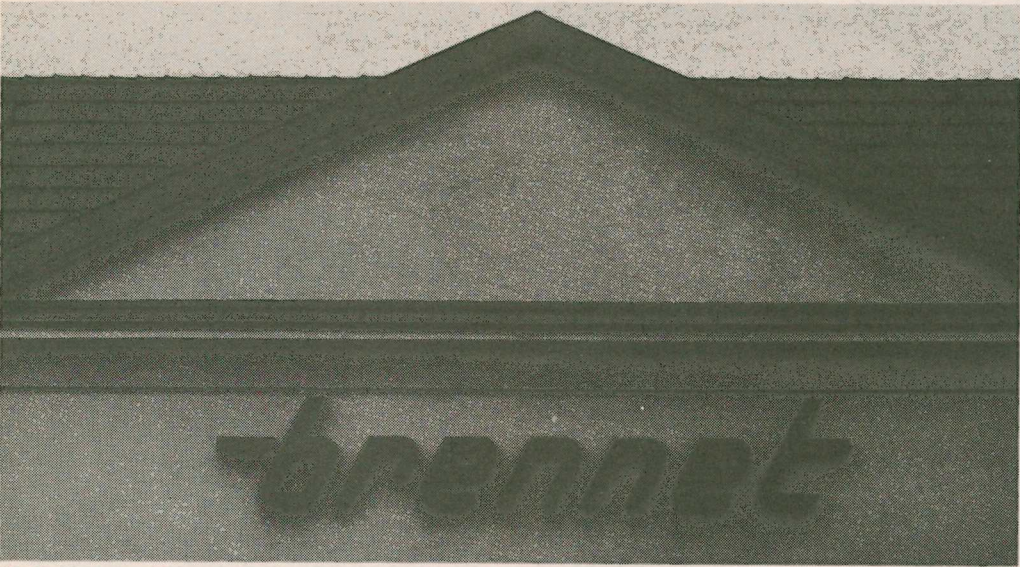
Ich wünsche Ihnen allen einen recht guten Appetit.



Die Stellungnahme von Helmut Baumann zu den Chinazukäufen



1969: Einrichtung einer Strickerei in Wehr



1986: Hof- und Fassadenrenovierung im Werk Bad Säckingen



1989: Horstdieter Krausser Vorstand

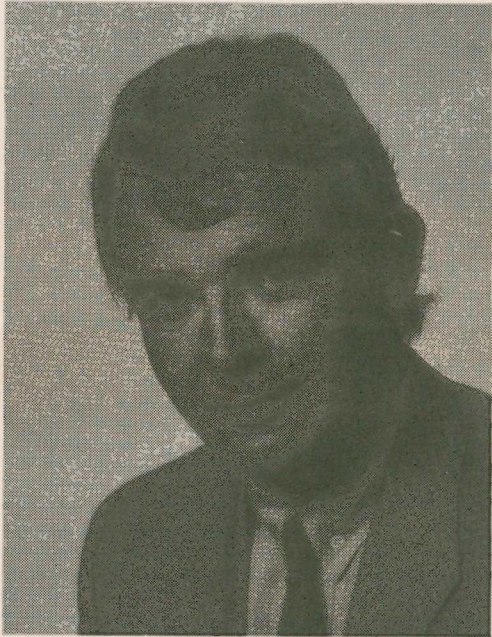


„Oh heiliger St. Florian, verschon' mein Haus, zünd' andere an!“

Wechsel bei Brennet

Der Aufsichtsrat der Brennet AG hat zum 1. März **Günter Fürst** und **Horstdieter Krausser** in den Vorstand des Unternehmens berufen. Außerdem wurden **Lothar Rist**, **Robert Schammler** und **Kurt Wassmer** zu Direktoren ernannt. „Sämtliche Herren“, so heißt es in der Mitteilung des Hauses Brennet, „sind seit vielen Jahren bewährte Mitarbeiter unseres Unternehmens.“ In den wohlverdienten Ruhestand geht im April **Helmut Baumann**. Die Firma dankt ihm an dieser Stelle für seine großen Verdienste.

Badische Zeitung, März 1989



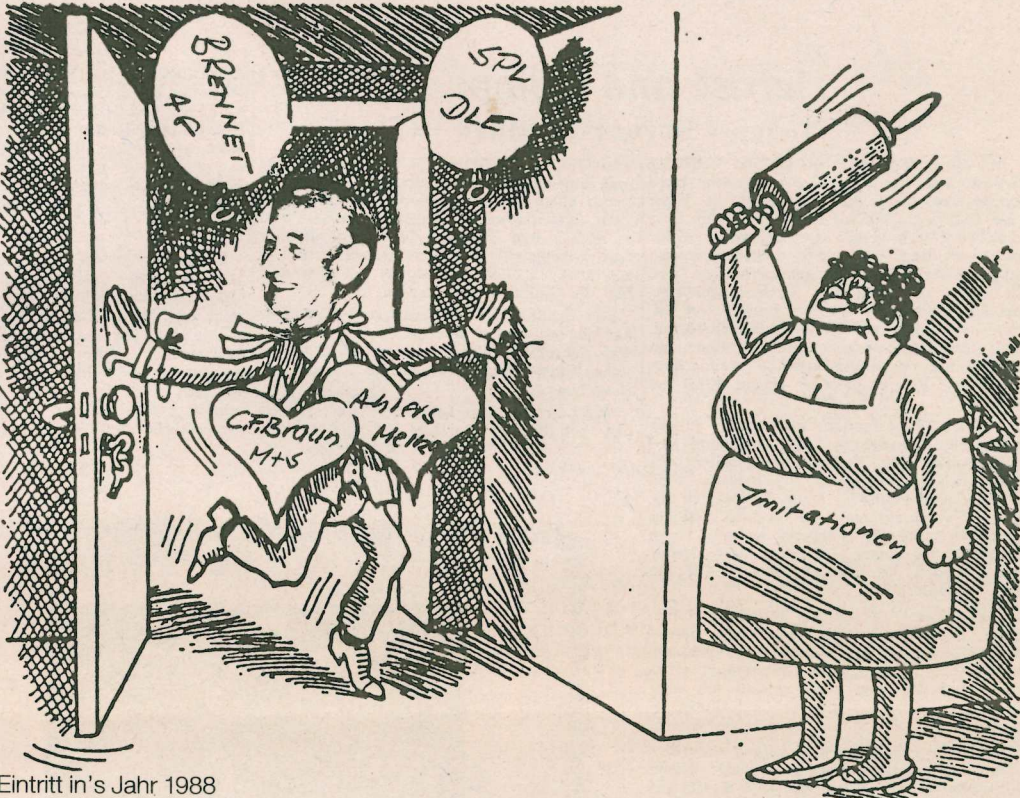
1989: Günter Fürst Vorstand



1985: Werk Brennet – Sanierung des Verwaltungsgebäudes



◀ April 1988: TA-TRIATEX-Sitzung, Tischkarte



Eintritt in's Jahr 1988

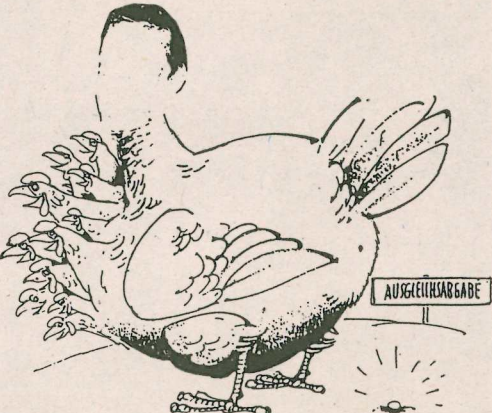
Bei der Brennet AG:

Stephan Denk im Vorstand

Enkel des Firmengründers vom Aufsichtsrat berufen

Wehr ctr. Der Aufsichtsrat der Brennet AG hat **Stephan Denk** in den Vorstand des Unternehmens berufen und ihm die technische Gesamtverantwortung übertragen. Denk hatte in den vergangenen zehn Jahren als Geschäftsführer die Verantwortung für die Dreiländereck Textilveredelungs-GmbH Wehr. Mit der Berufung des 44-jährigen Stephan Denk, einem Enkel des Firmengründers Carl Denk, wurde der Vorstand der Brennet AG erweitert. Ihm gehören neben Stephan Denks Vater Albrecht Denk als Vorstandsvorsitzender auch Helmut Baumann, Walter Hoffmann, Günter Jahn und die beiden Direktoren Günter Fürst und Franz Hättig an. Die Dreiländereck

Textilveredelungs GmbH Wehr, aus deren Geschäftsleitung Stephan Denk jetzt ausschied, wird von einem vierköpfigen Gremium geführt, dem Albrecht Denk, Walter Hoffmann, Heinz Honeck und Werner Knoll angehören. Honeck und Knoll wurden im Juni letzten Jahres zu Geschäftsführern berufen. Die Dreiländereck Textilveredelungs GmbH ist ebenso eine Tochter der Brennet AG wie die Spinnerei Lampertsmühle AG in Kaiserslautern und die Albrecht Denk GmbH in Wehr-Brennet. Hans Denig und Claus Jacob sind die Geschäftsführer des Kaiserslauterner Betriebes, die Albrecht Denk GmbH wird von Helmut Baumann und Günter Jahn geführt.

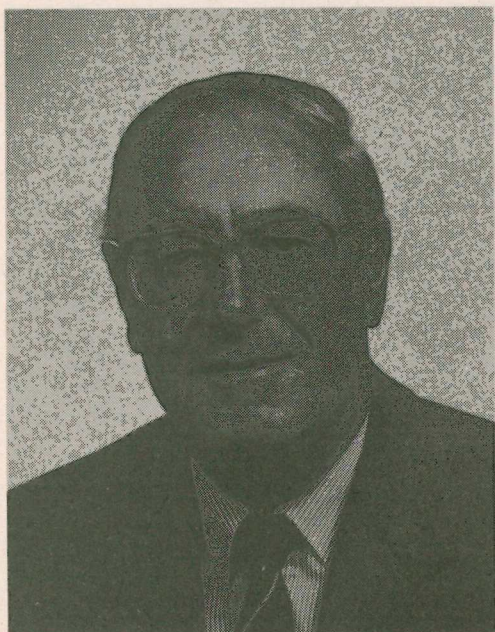


... Ga ga ga goaaak ... gak gak gak ... gaaaaaaak ... ga ...

Das 30.000-Mark-Ei mit der Ausgleichsabgabe



1987: Stephan Denk Vorstand

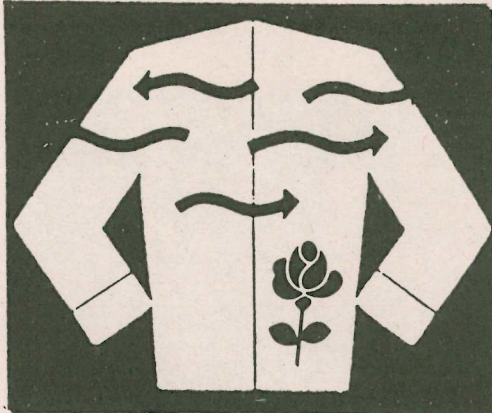


1989: Robert Schammmler Direktor

Brennet-Gruppe baut Marktposition aus

Der Umsatz der Brennet-Gruppe stieg 1971 auf rund 90 (i.V. 77) Mill. DM. An der Umsatzsteigerung waren die Mech. Buntweberei Brennet, die mit erweiterter Kapazität arbeitende Spinnerei LampertsmühleAG, die Dreiländereck mbH und die Albrecht Denk GmbH etwa gleichmäßig beteiligt. Die Gruppe baute ihre Marktposition in modischen Hemdenstoffen im In- und Ausland weiter aus. Überdurchschnittlichen Zuwachs erzielten Maschenware und Bettwäsche. Der ausgewiesene Bilanzgewinn machte rund 1,5 % vom Umsatz aus und wurde durch HV-Beschluß mit unverändert 10 % Dividende und einem auf 10 (5) % erhöhten Bonus voll an die Aktionäre ausgeschüttet. In der Ertragsrechnung stiegen Personalkosten weiter um 7,2 (16) %, die mit den wachsenden Materialkosten in den Verkaufspreisen keinen Ausgleich fanden. Die Investitionen bei Brennet betrugen 4,7 (3,8) Mill. DM und wurden mit 4,2 (3,8) Mill. DM Abschreibungen finanziert. Lampertsmühle investierte vor allem für den Spinnerei-Neubau (+ 35 % Kapazität) 3,84 (1,46) Mill. DM bei 1,5 (0,9) Mill. DM Abschreibungen.

1972: Südkurier



**Dies ist ein
Dolen-Star-Hemd
mit der eingestickten
schwarzen Rose**



1989: Kurt Waßmer Direktor

Herosé und Comp.

115 Jahre Herosé-Textilien

Im Jahre 1835 war es, als die Gebrüder Herosé aus Aarau sich entschlossen, nach kurzer Bestehung des Zollvereins, in Wehr eine Indiennefabrik ins Leben zu rufen. Das Eisenwerk war bereits altersschwach geworden, und nach und nach schieden ebenso altersschwache Arbeiter aus demselben aus. Es waren zum Teil alte Betriebsangehörige, die nun existenzlos der Not preisgegeben waren, wenn nicht der letzte Verwalter Merian sich ihrer angenommen hätte und ihnen ein Exil inform des Merian'schen Pfründnerhauses (heute Krankenhaus — erbaut 1830) gewährte.

Arbeitskräfte standen also dem jungen schweizer Unternehmen zur Verfügung und bald sollten die Vorbereitungsarbeiten des Unternehmens beginnen. Behelfsweise fand man in Niederweh — heute Waldstraße Nr. 12 — vorübergehend Unterkunft. Welches Aussehen dort die Färberei aufwies, kann weder akten- noch urkundenmäßig festgestellt werden. Es handelte sich ja nur um eine Notunterkunft.

Türkisch-Rot war damals gesucht und modern. Bestellungen liefen ein, und bereits nach einem Jahr des Bestehens der Färberei wurde nach Gelände mit Wasserkraft Umschau gehalten und auch solches am Ausfluß der Wehra aus unserer Gemarkung gefunden.

Drüben auf Oeflinger Gemarkung stand eine zum Wehrer Hammerwerk gehörige Kleinschmiede, deren Wasserrad die Kraft aus einem Wehra-Kanal auf die Schmiede übertrug.

Nun war es für den hier neu zu erstellenden Betrieb der Indienne-Fabrik nicht einfach, sich hier niederzulassen. Wie heute so mußten auch damals die Nachbarn und hauptsächlich die Wasserkraftbesitzer gehört werden. Und da lesen wir in einem Schreiben vom 9. Februar 1837, das uns das Badische General-Landesarchiv freundlicherweise zur Verfügung stellte:

An Großherzogliche Hochpreisliche Direktion der Forstdomänen und Bergwerke, Karlsruhe.

Gehorsamster Bericht der Hüttenverwaltung Wehr.

Die Erbauung einer Indiennefabrik dahier durch die Gebrüder Herosé aus Aarau betr.

In dem Thale zwischen dem Orte Wehr und der Kleinschmiede zu Oeflingen beabsichtigen die Gebrüder Herosé aus Aarau die Erbauung einer Indiennefabrik und die Anlegung eines Kanals behufs der Beischaffung des benötigten Wassers aus der Wehra.

Zur Abwendung möglicher Nachtheile, die durch Errichtung dieses Etablissements unserer unterhalb desselben gelegenen Klein-

schmiede zu Oeflingen — die Entfernung mag ungefähr eine Viertelstunde betragen — durch allenfallsige Entziehung des erforderlichen Aufschlagwassers zugehen könnten, wird es nöthig seyn, geeignete Bestimmungen deshalb vorher mit den Bauunternehmern festzusetzen, um allen Collisionen mit demselben für die Zukunft vorzubeugen.

Das Großherzogliche Bezirksamt Säckingen hat uns zu diesem Zwecke in dem anliegenden Schreiben aufgefordert, unsere allenfallsigen Einwendungen binnen 8 Tagen einzureichen.

Wir haben lt. dem beigeschlossenen Schreiben behufs der Vorlage der betreffenden

Aktenstücke an die Hohe Direktion um Verlängerung der anberaumten Frist von weiteren 14 Tagen und bitten nun gehorsamst, indem wir die betreffenden Papiere geziemend vorlegen, uns wohlgefälligst die Schritte bezeichnen zu wollen, welche wir in vorliegendem Falle zu thun haben werden.

Wehr, den 9. Februar 1837.

Kümmich.

Die angerufene Behörde meldete unter Nr. 1146 vom 10. Februar 1837 dringend: Die Hüttenverwaltung Wehr wird auf Bericht vom 9. d. Mts. Nr. 628 ... beauftragt sogleich mit der Bezirkswasser- und Straßenbauinspektion in Kommunikation zu treten u. sie um ihr Gutachten darüber ersuchen in wie fern die Anlegung eines Kanals zur Beischaffung des Wassers für die fragliche Indiennefabrik und die Errichtung dieses Eta-

bliissements selbst sowohl für das Eisenwerk in Wehr als die Kleinschmiede in Oeflingen für gut und die Zukunft von Nachtheil werden könnte und nach deren Aeußerung die vom Amt Säckingen verlangte Erklärung abzugeben und wie geschehen gleichzeitig anher anzuzeigen.

Unterm 5. Merz 1837 ist zu lesen:

An Großherzogliche Direktion der Forstdomänen und Bergwerke, Karlsruhe.

Gehorsamster Bericht der Hüttenverwaltung Wehr.

Die Erbauung einer Indiennefabrik zwischen Wehr und Oeflingen betr.

Nach genommener Lokaleinsicht statuet die Großherzogliche Wasser- und Straßenbauinspektion Säckingen zu Waldshut ihr Gutachten in rubriziertem Betreff heute an uns ab, welches dahin lautet:

„Daß die Errichtung des fraglichen Etablissements an der bezeichneten Stelle hinsichtlich der damit verbundenen Kanalanlage, sowohl für das Eisenwerk Wehr als die Kleinschmiede in Oeflingen nicht nachtheilig seyn wird, daß indessen die Vorsicht erheischen dürfte, den Fabrikunternehmern zu bedingen, alles Wasser aus dem Gewerbskanal ob dem Oeflinger Stauwehre wieder in den Fluß zu leiten, d. h. ihren Kanal oberhalb diesem Wehre ausmünden zu lassen.

Ob jedoch die Errichtung gedachter Fabrik für das Eisenwerk Wehr sowohl als die Kleinschmiede in Oeflingen — außer der etwaigen Erhöhung der Tagelöhne — einen weiteren nachtheiligen Einfluß haben werde, vermöge sie nicht zu beurtheilen.“

Wir machen hievon Einer hohen Direktion mit dem Bemerken die gehorsamste Anzeige, daß unsere Erklärung an das Bezirksamt Säckingen in diesem Sinne ebenfalls unterm Heutigen erfolgt sey.

Wehr, am 5. Merz 1837.

Im kommenden Jahr 38 wird berichtet seitens der Großherzoglichen Hütten-Verwaltung Wehr.

Gehorsamster Bericht

Den 19ten Juli 1838

Die Erbauung einer Indiennefabrik bei Wehr betr.

Nr. 41. Hiemit haben wir die Ehre eine Eingabe des Handelsmannes Friedr. Herosé aus Aarau wegen Erbauung einer Indiennefabrik, so wie einen Erlaß Großherzogl. Bezirksamts Säckingen in gleichem Betreff Hoher Direktion gehorsamst vorzulegen.

Die Anlage dieser Fabrik berührt das Eisenwerk Wehr keineswegs, indem solche zwischen Wehr und Oeflingen errichtet werden soll, also das Wasser benützen will, wo das Flußbett schon wenigstens 20–30 m tiefer liegt, als beim hiesigen Werk.

(Fortsetzung Seite 9)

“APROPOS”

Der Umstand, daß wir Feinde haben, beweist klar genug, daß wir Verdienste besitzen.

L. Bärne

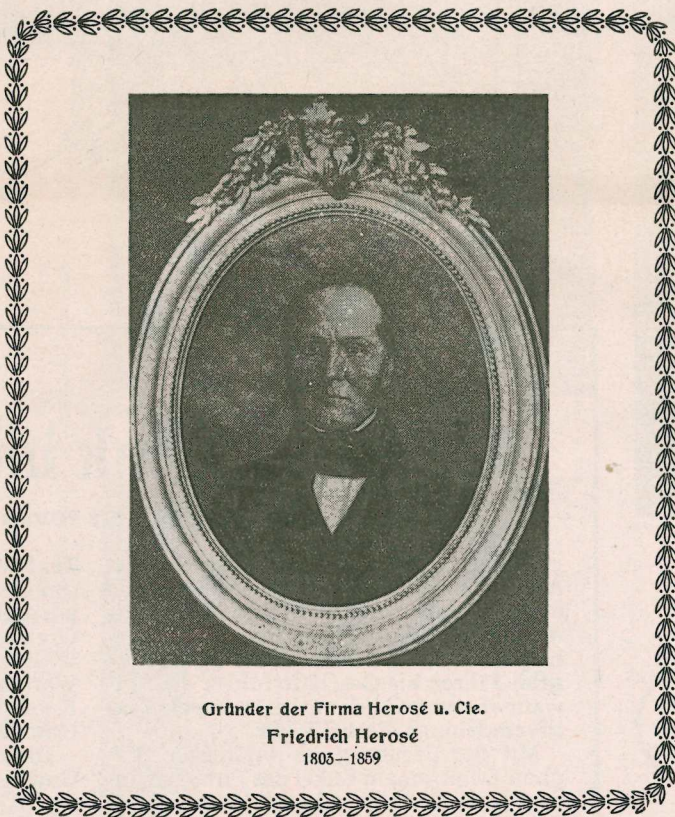
Wer die Macht küßt, muß mit der Verantwortung schlafen.

Wenn sich die Bürokratie weiter so ausbreitet wie bisher, wird Gott die nächste Sintflut nicht mit Wasser, sondern mit Papier veranstalten.

C. N. Parkin

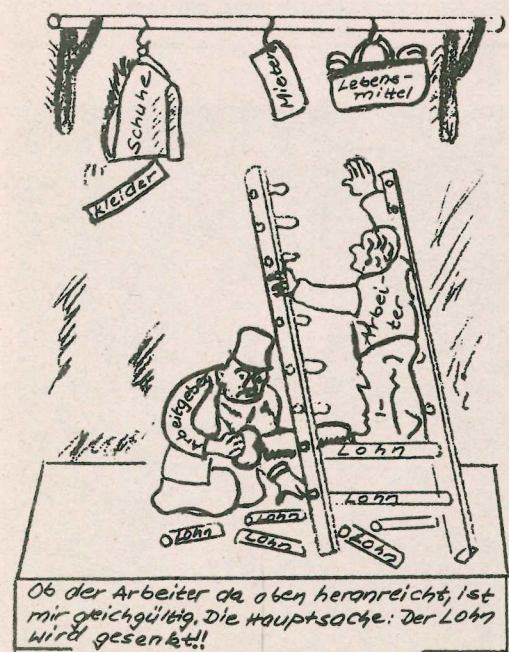
Der Computer ist die logische Weiterentwicklung des Menschen: Intelligent ohne Moral.

J. Osborne



Gründer der Firma Herosé u. Cie.
Friedrich Herosé
1805–1859

1985: DLE wird 150 Jahre alt – die Redaktion gratuliert nachträglich.

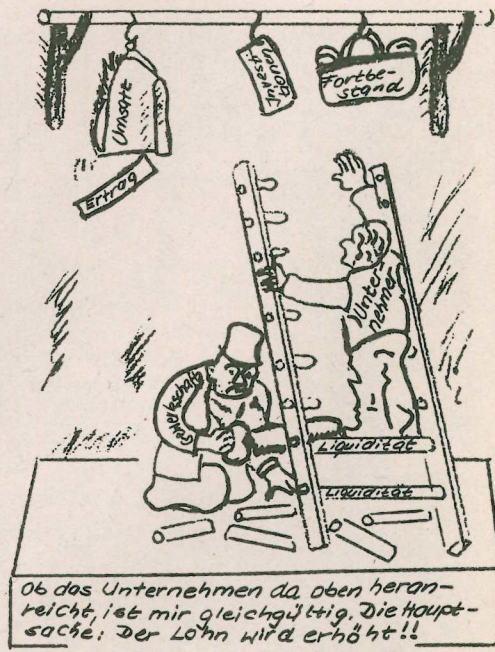


1932

Darstellung: Gewerkschaft



1989: Heinz Honeck und Werner Knoll Geschäftsführer der DLE



1989

Darstellung: Redaktion





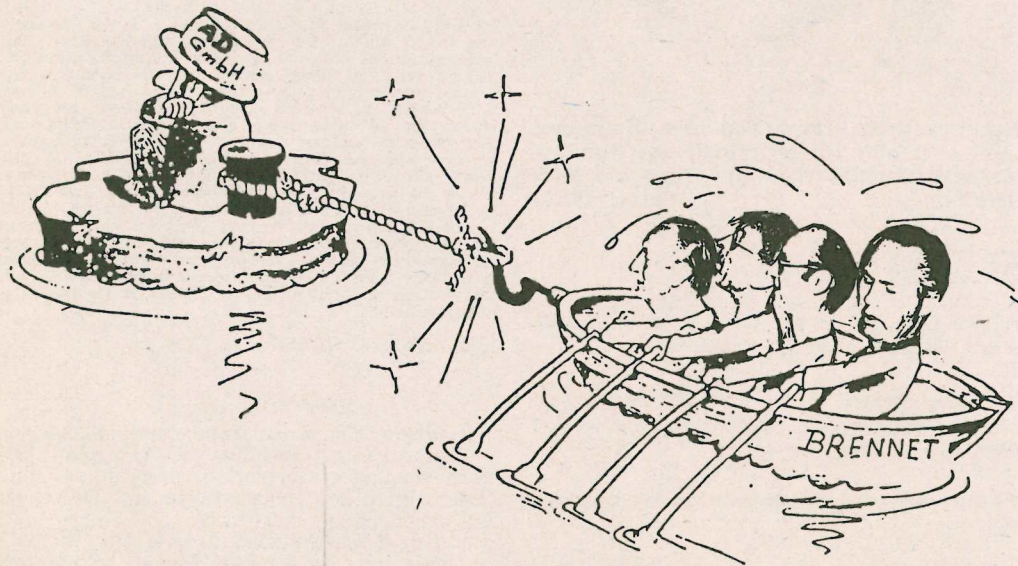
Deflingen-Brennet. (Sehe um jeden Preis.) Eine u.a. glaubliche Hege leisten sich in letzter Zeit die Kommunisten nach dem alten Rezept, Unzufriedenheit in den Massen zu erregen, um dieselben ihren Zielen gefügig zu machen. Wenn dabei auch Ehre und guter Name befehdet wird, das rührt die Jutreiber im Dienste der Sowjets nicht. Zu bedauern sind nur die Opfer, die durch die unwahren Berichte im Leitblatt dieser Garde, im „Roten Scheinwerfer“ in der Öffentlichkeit herabgekehrt werden. So ist es eine Lüge, wenn dort gesagt wird, daß Herr Geistl. Rat Klär in der zitierten Zentrumsversammlung über Sowjetrußland gesprochen hätte. Ebenso ist es unwahr und verrät schamlosen Unfug, wenn der Artikler behauptet, die Familie Dr. Hackelsberger hätte zur Beeinflussung der Wahl ihre großzügige Unterstützung für Bedürftige gemacht. Die Familie Dr. Hackelsberger hat vielmehr auch in den Vorjahren, wo keine Wahl zu beeinflussen war, die Bedürftigen mit Geld und Almosen bedacht. Ferner befähigt sich der Artikler mit dem Betrieb der MBB. Daß bei den Anhängern von Moskau der Kampf mehr den Parteinteressen gilt, als den Arbeiterinteressen, beweisen schon deutlich ihre diesbezüglichen giftigen Angriffe auf den Chef der Fa., Dr. Denk. Im Bericht über die Stuhlpulver wimmelt es geradezu von Unwahrheiten. Herrn Obermeister Gallmann für den Tod des Stuhlpulvers Schneider auch nur indirekt verantwortlich machen zu wollen, ist eine böswillige Verleumdung. Schneider hat diese Arbeit, die er gerne angenommen hatte, nicht im Akkord, sondern im Tagelohn ausgeführt. Nur die Automatenputzer stehen im Akkordlohn, aber auch hier ist das Arbeitsverhältnis ein durchaus befriedigendes. Auch die in Frage kommenden Arbeiter haben ihren Unwillen über den falschen Bericht im „Scheinwerfer“ unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Obermeister Gallmann ist allgemein als gewissenhafter Angestellter bekannt und auch von der Arbeiterchaft geschätzt und geachtet. Ob auch der Verantwortliche vom „Roten Scheinwerfer“ solche faulere Werke beifügt, bleibt dahingestellt. Es dürfte ihm auch kaum gelingen, den schweren Vorwurf gegen Obermeister Gallmann bezüglich des Verkaufs von Arbeitern und Arbeiterinnen auch nur in einem einzigen Falle zu rechtfertigen. Aber wenn nur der Zweck erreicht wird, der am deutlichsten zum Ausdruck kommt in dem Appell, daß alle Arbeiter und Arbeiterinnen und Büroangestellte ihr Heil suchen sollen bei den Moskauern! Um dies zu erreichen, scheut man im kommunistischen Lager vor keiner Lüge zurück. Näher auf dieses haltlose, leichtfertig zusammengebaute Produkt eingegangen, erübrigt sich. 2. 1932: Wehrataler

Hauseinsturz in Hausen i. B.
Am 5. Sept. über das schon mitgeteilte schwere Unglück der Nachbargemeinde Hausen berichtet ein Ggtrblatt der „Wienfurter Ztg.“ Folgendes: Gestern Nachmittag gegen 1.15 Uhr fiel das im letzten Winter teilweise abgebrannte und nun wieder bereits fertig aufgeführte Stöckige Fabrikgebäude der Buntweberei Brennet in sich zusammen. Die eine Frontmauer gegen die Wiese bis zum 1. Stodwerck zerbrach, die anderen Träger bieten ein wirres Durcheinander und sind in allen möglichen Bindungen verbogen. Jeder findet sich bei diesem Falle Menschenleben zu beklagen. Bis Abends 8 Uhr sind vier Tote, darunter eine Frau, herausgearbeitet worden und sechs schwer verwundete Arbeiter wurden, nachdem sie an Ort und Stelle durch die Herren Metzger Langenstein und Bauer von Haus verbunden, ins Spital nach Zell befördert. Von diesen sechs Schwerverwundeten hat es einem den rechten Arm abgerissen und den linken Oberarm gebrochen, jodann wurde bei einem Schädel- und Armbruch, der einem dritten ein Beinbruch festgestellt, während dem vierten, ein Eisenstift in das Becken drang, der letztere hatte sonst eine schwere Verwundung. Im Spital selbst wartete Herr Spitalrat Treibich mit Hilfe der Schwestern seines Amtes. Die Feuerwehr von Hausen war rasch zur Stelle und arbeitete unermüdet an der Bergung der Leichen. Die Zeller Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Sehr nützlich erwies sich die Sanitätsstation Schopphaus, welche den Transport der Verwundeten beforderte. Die Auslieferung des Baues lag in den Händen der Herren Weidert-Schopphaus und Hartmann-Löwen. Großes Mitleid wurde dadurch verursacht, daß das Eisengebäude nur teilweise bis in die Partieretage fiel und der zweite Stod somit die Hauptlast abgab, denn in einem Teil des Neubaus soll schon gearbeitet worden sein. Große Mühe durch die Schaffung von genügend Bettung und Stützung der Verwundeten ist sich Frau Direktor Strauß, ebenso die beiden Diafonistinnen der Gemeinde Hausen. Die Arbeiter wurden wegen Gefahr eines weiteren Einsturzes Nacht eingestellt. Als großes Glück darf noch bezeichnet werden, daß am Sonntag eine Anzahl Arbeiter entlassen wurden, da der Bau seiner Vollendung entgegenging. Im Spital ist von den Verwundeten der 16-jährige italienische Arbeiter gestorben. Er hatte einen Schädelbruch erlitten.

1901: Badische Presse

— Brennet-Deflingen, 8. Okt. Die Mechan. Buntweberei Brennet, die ihren Geschäftssitz bisher in Stuttgart hatte, wird nun endgültig hierher verlegt. Unserer Gemeinde kann dies nur hochzuwillkommen sein.

1932: Verlegung der Verwaltung von Stuttgart nach Brennet



Insel bleibt Insel

F. Herosé u. Comp. 115 Jahre Herosé-Textilien

(Schluß)

Was die Kleinschmiede in Oeflingen betrifft, so sehen wir auch solche keineswegs gefährdet, weil fragliches Handelshaus nach seiner Eingabe kein großes Wehr, sondern nur eine leichte Schwellung ohne Zugschellen einlegen will, und der zu erbauende Kanal oberhalb der Schmiede wieder in die Wehra einmündet.

Wir fragen deshalb gehorsamst an, ob wir nach dem amtlichen Erlaß den Zuzug weiterer Experten in Vorschlag bringen sollen, oder ob Hohe Direktion verlangt, daß Großherzog. Straßen- und Wasserbauinspektion Waldshut beigezogen werden soll, welcher dann auch die Einsicht der in Säckingen aufliegenden Pläne aufgetragen werden müßte, und bitten um baldige hochgefällige Resolution, damit der von Großherzog. Bezirksamt anberaumte Termin nicht versäumt werde.

Unterschrift.

Darauf der dringende Beschluß vom 31. Juli 1838.

Der Bitte wird unter Rücksendung der Kommunikate entsprochen in der Voraussetzung, daß es sich bestätige, daß das Handelshaus Herosé aus Aarau wirklich kein großes Wehr, sondern nur eine leichte Schwellung ohne Zugschellen einlegen wollte und der zu erbauende Kanal oberhalb der Kleinschmiede zu Oeflingen wieder in die Wehra einmündet, glaube man sich bei diesem Vorhaben und um von der Wasser- und Straßenbauinspektion schon im vorigen Jahre gegebenen Ansprache beruhigen zu können.

Nach Beseitigung aller Schwierigkeiten, Kauf der Gelände und Einholung der behördlichen Erlaubnis wurde der Fabrik- wie auch der Kanalbau im Jahre 1838 begonnen.

Wir hören vom Bau der Anlagen, deren Erstellung anscheinend rasche Fortschritte machte, erst wieder 1844, in welchem Jahr im Universal-Lexikon Badens zu lesen ist:

„Es wurden hier (also in Wehr) eine Färberei und Druckerei für türkisch-rote Baumwollenzug errichtet, welche über 100 Arbeiter beschäftigt und Eigentum von Herosé und Hanhart ist.“

Prof. Fecht schreibt 1859 in seinem Heimatbuch:

„Eine Viertelstunde vor dem südlichen Ausgang des Dorfes, an der Straße nach Brennet liegen die weitläufigen Gebäude der Fabrik von Herosé und Komp. nebst dem freundlichen Wohnhause des Eigentümers.“ (gemeint ist wohl die heutige Villa Herosé!)

Einige Jahre zuvor — 1851 — wurde das Tal durch ein verheerendes Hochwasser (siehe 1852!) heimgesucht. Nicht nur das Bett der Wehra, auch die Mauern der Kanäle hielten dem Druck des Wassers nicht stand und im kommenden Jahr 1852 lesen wir in einem Bericht aus Karlsruhe:

Direktion der Forste, Berg- u. Hüttenwerke Karlsruhe, den 24. August 1852.

Die Indiennefabrik des Friedrich Herosé aus Aarau bei Wehr betr.

Beschluß.
An die Großh. Hüttenverwaltung Hausen. Dem Vernehmen nach soll die Schwellung an der Wehra, welche zu obiger Fabrik gehört, voriges Jahr durch das Hochwasser weggerissen worden seyn und jetzt dafür ein höheres Wehr gebaut werden.

Wir machen die Großherzog. Hüttenverwaltung deshalb aufmerksam, das Hüttenrärsche Interesse zu wahren, wenn der neue Wehrbau für dasselbe von Nachteil seyn sollte.

Unterschrift.

Darauf gab die Hüttenverwaltung Hausen, welcher das schwindstüchtige Hüttenwerk Wehr unterstellt war, folgenden Bescheid an die Groß. Direktion der Forste, Berg- und Hüttenwerke in Karlsruhe:

Den Wasserbau an der Werra des Indiennefabrikanten Friedrich Herosé bei Wehr betr.

Die Wasserschwellung, welche Fabrikant Herosé baut, befindet sich unterhalb der Enkendorfer Brücke an einer Stelle, von wo aus sie auf die Berichtigung des Großherz. Eigentums weder rückwärts nach Wehr, noch vorwärts nach Oeflingen Einfluß äußern kann; wovon wir geziemend Anzeige erstatten.

Hausen, den 10. September 1852.

Diesen Berichten ist allerdings — was ortsgeschichtlich von Bedeutung ist — zu entnehmen, daß die Verwaltung des hiesigen Hüttenwerkes in jenen Jahren derjenigen des Werkes Hausen unterstellt war.

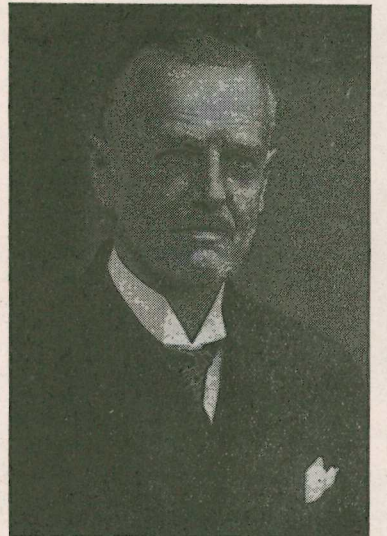
Das Jahr 1859 brachte den Tod des Seniorchefs der Firma, des Herrn Friedrich Herosé, der erst 56-jährig dem Ruf des Allerhöchsten folgen mußte und als Erster der Familie auf dem Oeflinger Bergfriedhof seine letzte Ruhestätte fand.

Der zur späteren Nachfolge bestimmte Sohn Hans war jedoch erst 2 Jahre alt und so wurde bestimmt, daß die Geschäftsführung an den durch seine Ehe mit der Familie Herosé verbundene Herr Burckhardt übergehen sollte.

Unter dessen flotten Leitung erlitt der Betrieb am 23. Mai 1876 einen besonders harten Schlag. Lassen wir die Zeitung sprechen:

„Am heutigen Tag wütele in der Fabrik Herosé ein großer Brand. 7 große Bauten sind niedergebrannt, 9 Familien obdachlos. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde verhaftet.“

Sicherlich ein schwerer Schicksalsschlag



Fabrikant Hans Herosé-Burckhardt

1857—1935

für das junge Werk, das erst 40 Jahre seit Gründung hinter sich brachte. Aufträge lagen vor; doch harrten sie vergeblich ihrer Erledigung. Bis zur Neuerbauung mußten sie zurückgestellt d. h. auf andere Fachbetriebe übertragen werden.

Ende der Siebziger waren die heute zu sehenden großen Anwesen erbaut und mit neuesten Maschinen eingerichtet. Der Wettbewerb setzte wieder ein und 1892 nach Übernahme der Betriebsleitung durch den 33-jährigen Herrn Hans Herosé, der in den verschiedensten einschlägigen Betrieben sowie auf den Fachschulen die notwendige fachliche Ausbildung erfahren hatte, ging es unentwegt aufwärts und vorwärts. Die Herosé-Waren gehörten damals zu den begehrtesten auf dem Textilmarkt, insbesondere wanderten die Fahnenstoffe und Tischdecken in alle Welt.

Vier volle Jahrzehnte war es Herr Herosé, der bei unsern Allen noch in guter und angenehmer Erinnerung ist, vergönnt, dem Werk vorzustehen. Die Folgen des 1. Weltkrieges und in dessen Folge die Inflation gingen auch an ihm und seinem Betriebe nicht spurlos vorüber. Eine heimtückische Krankheit begann an der Gesundheit des allzeit Frohen zu nagen und am letzten Mai des deutschen Schicksalsjahres 33 eilte die Trauerholschaft vom Hinscheiden dieses 76-jährigen, überaus fleißigen, stets bescheidenen Fabrikherrn durchs Tal. Lesen wir den Nachruf seines besten Freundes, des Herrn Buchdruckereibesitzers Karl Bader im „Wehrataler“:

„Ganz überraschend verbreitete sich die traurige Nachricht vom Tode des 76-jährigen Seniorchefs der Firma Herosé. Eine markante Gestalt unserer Heimat hat mit Herrn Herosé die Augen für immer geschlossen, ein Mann, der mit unserem friedlichen Heimatal und seinen Bewohnern aufs tiefste verwachsen und welchem der einstige Wohlstand des werktätigen Volkes des Wehratal's viel zu danken hat. Er ist es gewesen, der mit der stolzen Gabe des Weitblicks und mit geschäftlicher Tüchtigkeit ausgestattet einen Industriebetrieb schuf, in dem sehr viele Familien Jahrzehnte hindurch Brot und Verdienst und damit Sorglosigkeit und Fortkommen fanden.“

Das von ihm zu so hoher Blüte gebrachte Fabrikunternehmen wurde im Jahre 1835 von seinem aus einem eidgenössischen Geschlecht aus Aarau stammenden Vater Friedrich Herosé hier in Wehr als Färberei und Druckerei gegründet und ursprünglich in einem Hause

an der jetzigen Waldstraße betrieben. Aus den kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich das Unternehmen, das auch die Türkisch-Rot-Färberei aufnahm und sich später auf seinen jetzigen Standort an der Grenze nach Oeflingen etablierte, wo es sich auf eigener Wasserkraft frei und ungehindert entwickeln konnte.

Nach dem Hinscheiden des Gründers, des Herrn Friedrich Herosé, im Jahre 1859 übernahm die Leitung des Unternehmens in Betracht der unmündigen 4 Söhne der Mann seiner Schwester, Herr Johann Rudolf Burckhardt, der 1871 starb. Schon 1862 trat dessen Sohn, Herr Adolf Burckhardt-Morian, in die Firma ein, und leitete sie nach dem Tode seines Vaters allein. Dieser verzog Anfang der neunziger Jahre nach Basel, worauf das Fabrikunternehmen von Herrn Hans Herosé



Fabrikant Robert Herosé

1886—1935

übernommen wurde, der seit 1883 persönlich haftender Gesellschafter der Firma war. Unter dessen kraftvoller Leitung nahm der Betrieb einen erfreulichen Aufschwung. Er vergrößerte sich mehr und mehr und wuchs zu einem Unternehmen heran, das bald führend in seiner Branche wurde.

Die Produkte der Firma waren stets begehrt und auf dem Textilmarkt ein geschätztes Handelsobjekt. Auch auf den großen Messen waren sie sehr gefragt. So kam es, daß der Name Herosé im In- und Ausland einen guten Klang hatte, und das Unternehmen in Industriezweigen größten Ansehens sich erfreuen durfte.

Trotz dieses Aufstieges blieb Herr Hans Herosé stets der bescheidene, vornehm reservierte Fabrikherr, der er immer war und der er bis zu seinem Tode geblieben ist.

Mit den edelsten menschlichen Eigenschaften ausgestattet, war er seinen Arbeitern ein strenger, aber gerechter und sozial denkender Brotergeber. Viel Gutes und viel Edles ging von diesem Fabrikherrn, in dem sich Herzengüte mit schöpferischer Kraft und Energie aufs harmonischste vereinigte, aus.

Nun ging der edle Mensch heim zu seinem Schöpfer und viele werden es sein, die an seinem Grabe stehen und letzten Dank sagen für all das Gute, das er seinen Mitmenschen erwiesen. Mancher Verein wird mit schwarzumflorter Fahne ihm die letzte Ehre erweisen, so der Schwarzwald-, der Verkehrs- und Verschönerungsverein, deren Gründer und eifriger Förderer der Verstorbene war, der Gesangsverein „Liederkrantz“, sowie der Turnverein, deren Ehrenmitglied er war. Für die evangelische Gemeinde, deren Kirchengemeinderat der Verewigte war, hat sich Herr Herosé unvergängliche Verdienste erworben.

Sein Andenken wird bei allen unvergessen bleiben.

Ein schwerer und harter Schicksalsschlag hatte Familie und Werk betroffen. Ein ebenso furchtbarer sollte 1939 folgen inmitten der Hochkonjunktur. Herr Robert Herosé, der Sohn des 1933 verst. Seniorchefs und derzeitiger Chef der Firma, der seit 1931 persönlich haftender Gesellschafter zusammen mit seinem Bruder Herrn Karl Herosé, war, hatte die Leitung übernommen. Leider waren dem strebsamen, den vielen Anforderungen des großen Betriebes voll gewachsenen Betriebsleiter, der schon 1935 seinen oben genannten Bruder durch Wegzug aus der Geschäftsführung ausscheiden sah, vom Herrgott nur 6 Jahre der Leitung bestimmt. Am 25. Fe-

bruar des Jahres 39 durchliefte die fast unfaßbare Hiobsbotschaft das Tal: Nach kurzer schwerer Krankheit starb 52-jährig im Krankenhaus Schopphaus Herr Robert Herosé. Niemand wollte es glauben, wollte es fassen. Der Verlust für Familie, Firma und Gemeinde war ein schwerer, was folgender Nachruf uns deutlich vor Augen führt:

Wehr, den 27. Februar 1939.

Fabrikant Robert Herosé tot!

In der kurzen Zeitspanne von nur wenigen Tagen hat der Tod mitten aus dem Leben heraus den erst 52 Jahre alten Leiter eines angesehenen einheimischen Industrieunternehmens heimgeholt und vielen, die diesen Mann gekannt haben, mag die erste Nachricht von seinem Tode schier unfählich erschienen sein, zudem sie ihm vielleicht noch vor kurzem begegnet oder gar mit dem heute auf der Totenbahre Liegenden noch in froher Gesellschaft vereint gewesen waren. Wir alle stehen erschüttert ob des allzufrühen Abschiedes von ihm an seiner Bahre, denn das tragische Schicksal, das in den letzten Jahren über der Familie Herosé lastete, greift auch dem Unbeteiligten ans Herz. Wenige Jahre erst sind vergangen, als der Tod allzufrüh die Gattin Robert Herosé und Mutter zweier Kinder in die Ewigkeit heimholte. Auch den Vater und dann den im Betriebe tätig gewesen Onkel trug man in diesen letzten Schicksalsjahren der Familie aus dem von alten Parkbäumen umrauschten Herrschaftshaus hinaus auf den stillen Bergfriedhof von Oeflingen, und nun schickt auch er, dem nach dem Tode des Vaters die Leitung der väterlichen Fabrik und Familienbesitzes anvertraut war, sich an, in die Familiengruft zum ewigen Schlaf einzuziehen. Und dies tragischerweise gerade in diesen Tagen, in denen man ihm Blumen und gute Wünsche für ein neues Lebensglück zugedacht hatte. Ein Leben, reich an Sorgen und Arbeit, gesegnet durch manche beglückende Freude, aber auch geläutert durch manches herbe Leid, sinkt mit dem lieben Toten viel zu früh ins Grab. Liebe zum väterlichen Erbe und unbedingte Pflichttreue waren Wesenszüge dieses Mannes, dessen inneres Leben in Harmonie und Einklang stand zu seinem Handeln und Tun und zu dem nicht nur die gesamte Belegschaft der Fa. Herosé u. Co. in aufrichtiger Verehrung aufschaute, sondern der sich überall dort, wo man ihn kannte, größter Hochachtung erfreuen durfte. Daß er bei seiner von den Eltern her angestammten Schweizer Staatsangehörigkeit von tiefer Liebe zu seiner deutschen Heimat und zu unserem Volk erfüllt war, und in diesem Fühlen und Denken sein ganzes Sinnen und Trachten darauf richtete, den über hundertjährigen väterlichen Betrieb, die Verdienstquelle vieler Volksgenossen, auch über schwerste wirtschaftliche Krisen hinweg zu erhalten und der Allgemeinheit dienbar zu machen, sei zu seiner ganz besonderen Ehre erwähnt. Nun hat ein grausames Schicksal ihm die verantwortungsvolle Leitung des allen angesehenen Industrieunternehmens für immer abgenommen. Das Andenken an diesen Mann aber wird weiterleben auch dann, wenn er schon längst im stillen Frieden der Heimerde ruht.

Nach dem Hinscheiden dieses trefflichen Menschen übernahm Herr Karl Kraft, der seit 1926 dem Geschäft angehört und der Schwager des Verstorbenen ist, Betriebsleitung und Verantwortung. Obwohl zu Beginn des Krieges verschiedene Fachkräfte ihre Arbeitsstelle zufolge Gestellungsbefehle aufgeben mußten, fanden die laufend eingegangenen Aufträge ihre Erledigung. Bis zum Einmarsch der Feindtruppen — 1945 — konnte gearbeitet werden, während der Betrieb nach der Besetzung bis 1. Oktober 1948 stillgelegt war. Seitdem aber findet die volle Belegschaft wieder ihre altgewohnte Beschäftigung an den Bleich-, Farb- und Appreturmaschinen.

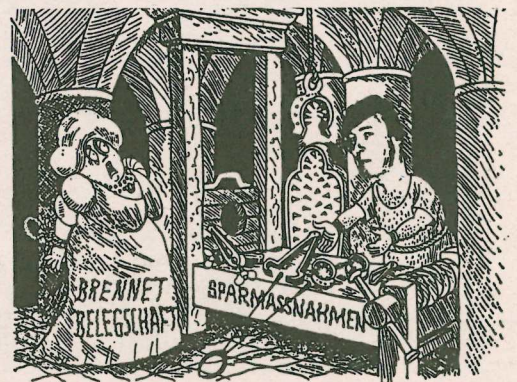
Während bisher nur Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseidegewebe zur Verarbeitung kamen, wird noch in diesem Jahr eine größere Abteilung für Ausrüstung von Wollgewirken angegliedert werden, wobei fast ausschließlich Ostflüchtlinge Beschäftigung finden werden. So wird die Belegschaft auf 200 Mann erhöht werden.

Die Errichtung dieser Stückfärberei und Appretur für Wolle wird einen seither sehr fühlbaren Engpaß für die Textilindustrie beseitigen. Solche Wollausrüstungen waren seither in der Hauptsache in der heutigen Ostzone zu Hause, von wo aus ein starker Export nach In- und Ausland erfolgte. Nach Vervollständigung des Maschinenparks und der Verstärkung der Kraftanlage kann recht bald mit der Inbetriebnahme der Ausrüstung gerechnet werden und ist geschätzt, daß im Wollsektor jährlich 1½—2 Millionen Meter Stoffe für Damen und Herren gefärbt und appretiert werden können.

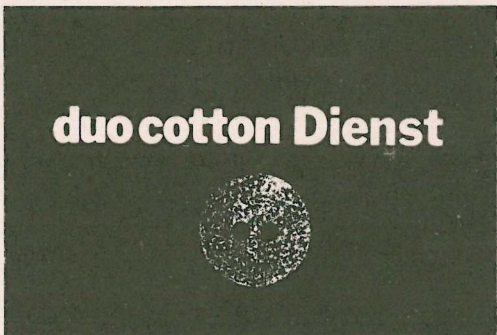
Wünschen wir dem Werk Glück, auf daß es blühen und gedeihen möge zum Segen unserer Heimat.

f. B. Band 111 Nr. 25: Firma Mechanische Buntweberei Brennet in Brennet: Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde bestellt: Albrecht Denk, Fabrikant in Oeflingen-Brennet, mit der Befugnis der Einzelzeichnung. Dessen Einzelprokura ist daher nunmehr erloschen. Das Grundkapital ist durch Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Dezember 1950 auf Grund der Bestimmungen des D-Mark-Bilanz-Gesetzes von RM 5 Millionen auf DM 5 Millionen, eingeteilt in 5000 Aktien zu je DM 1000,— neu festgesetzt. Die Aktien tragen die Nummer 1—5000. Die Gesellschaftssatzung (§ 5 Grundkapital und § 24 Stimmverteilung) wurde entsprechend geändert. Ferner wurde die Gesellschaftssatzung geändert in § 4 (Ersetzung der Bezeichnung „Deutscher Reichsanzeiger“ durch „Bundesanzeiger“), § 17 (Zustimmung des Aufsichtsrats oder des gemäß § 16 bestellten Ausschusses für bestimmte Handlungen des Vorstandes) und § 18 (Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder).

1951: Albrecht Denk Vorstand



Zu Beginn des Prozesses werden der zitternden Verschwenkerin die Folterinstrumente gezeigt und erklärt...



Großer Werkshallenbau in Brennet

Oeflingen. Die Mechanische Buntweberei Brennet (MBB) plant für die nächste Zeit ihre Werksanlagen in Brennet erheblich zu erweitern. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, soll das Vorhaben, über das wir im vergangenen Jahr schon einmal kurz berichteten, schon beginnen, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben. Die geplante große, moderne Werkshalle ist mit rund einer Million DM veranschlagt worden. Am Bau der Halle sollen zunächst gegen 150 Bauarbeiter beschäftigt werden, die bereits in der Umgebung sind.

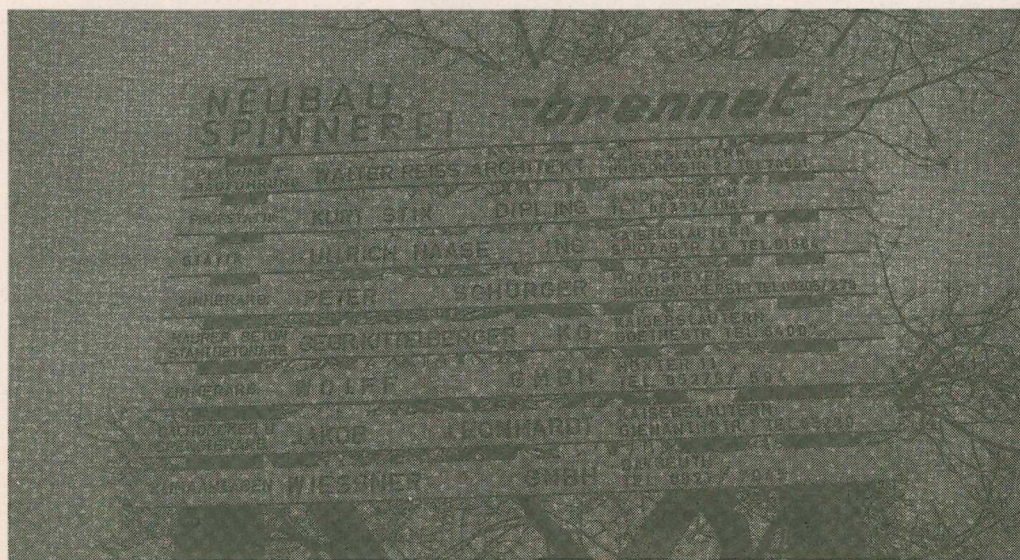
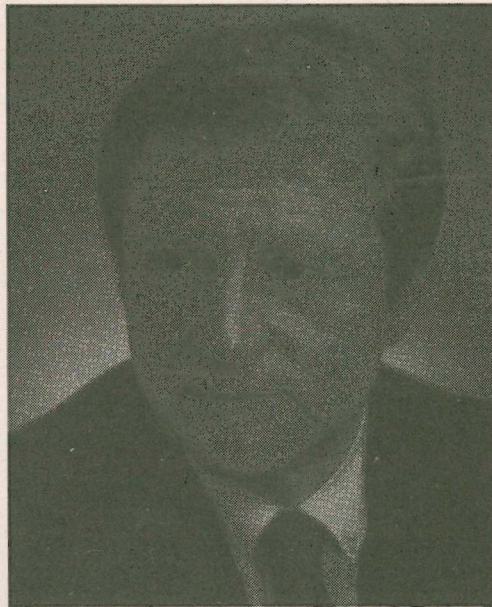
1951: Südkurier

SPINNEREI LAMPERTSMÜHLE AG

SPINNEREI - FÄRBEREI - ZWIRNEREI - SPULEREI



1984: Hans Denig und Claus Jakob Vorstände der SPL



Eine erfreuliche Aussicht:

Aufn.: R. Woll

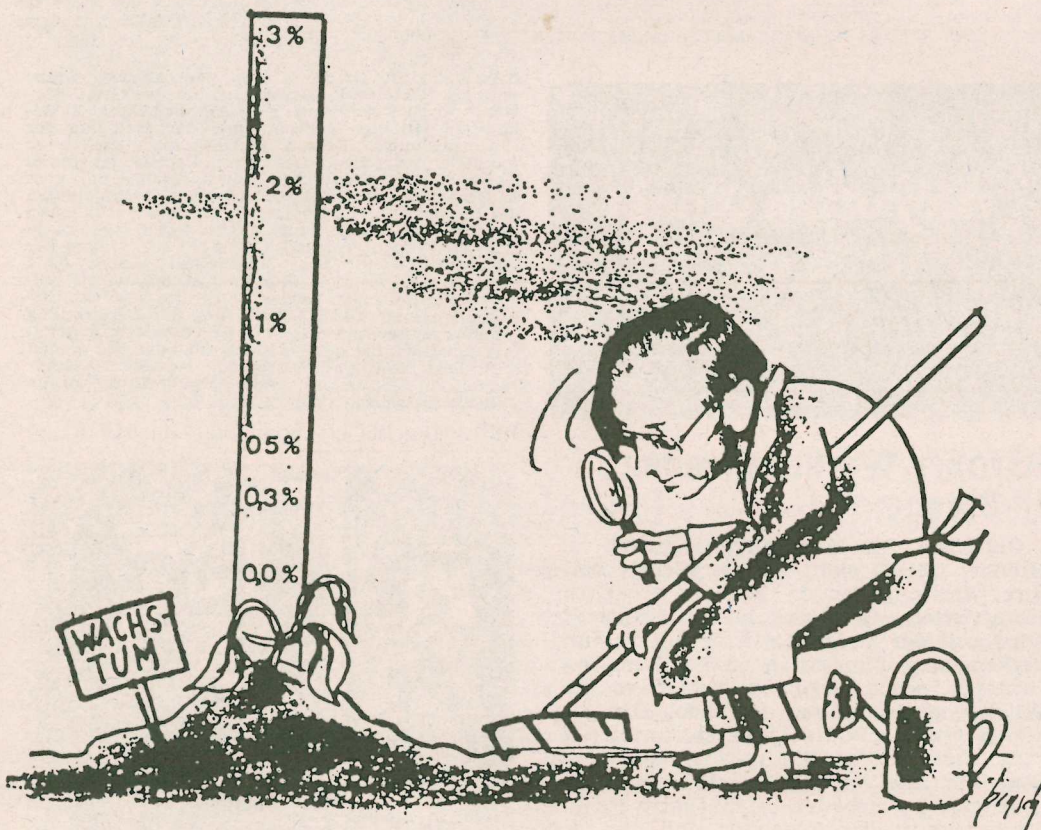
Auf der Lampertsmühle entstehen 80 neue Arbeitsplätze

Zur Zeit arbeiten 500 Beschäftigte in drei Schichten

160 Meter lang und 32 Meter breit wird die neue Produktionshalle die bei der Spinnerei Lampertsmühle von der Brennet-Gruppe zur Zeit erstellt wird. Bei einem Bauvolumen von 15 Millionen Mark für die Halle, in welcher einmal 80 neue Arbeitsplätze entstehen sollen, ist es wie ein kleines Wunder anzusehen, daß hier eine neue Produktionsstätte entsteht, wogegen in vielen Betrieben kurz gearbeitet wird, ja die Arbeitsplätze stark gefährdet sind. Bei einer Besichtigung mit dem Ortsbeirat von Erfenbach, Direktor Fritz Jung und Spinnereileiter Manfred Gerspacher, konnte man sich überzeugen, welches Ausmaß diese neue Halle hat und mit welchen Schwierigkeiten gerechnet werden mußte. Die Fundamente mußten 5

Meter tief und 5 Meter breit auf eine Länge von 160 Meter ausgehoben werden. Dabei mußten rund 1000 Kubikmeter Boden ausgetauscht werden. Rund 5000 Quadratmeter wird diese neue Halle groß sein und wird in Betonfertigteilen erstellt. Das besondere an diesem Hallenbau ist, daß keine Stützen und Pfosten in der ganzen Halle erscheinen, das Dach wird von 32 Meter langen Holzbindern, die je 5,5 Tonnen wiegen, getragen, und damit die Möglichkeit ergibt, die maschinelle Ausrüstung nach Belieben anzuordnen. Die neue Spinnerei der Brennet-Gruppe soll im September 1975 ihre Produktion aufnehmen und wird von der Spinnerei Lampertsmühle mitverwaltet.

1975: Stadt- und Landkurier - Spinnerei III



Mißwuchs 1987

Bei der Spinnerei Lampertsmühle

Ausreichende Aufträge

Betriebsfeier mit Ehrungen — Verdienstkreuz für Direktor Fritz Jung

wi. Kaiserslautern-Erfenbach. Anstelle eines Betriebsausfluges hatten Betriebsleitung und Betriebsrat der Spinnerei Lampertsmühle die Belegschaft zu einer großen Betriebsfeier in die Mehrzweckhalle Erfenbach eingeladen. Neben der Ehrung zahlreicher Jubilare für langjährige Betriebszugehörigkeit stand die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik durch OB Dr. Hans Jung an Firmenchef Fritz Jung im Mittelpunkt der Zusammenkunft.

In seinem Grußwort sagte Direktor Fritz Jung, daß sich die vor einem Jahr ihrer Bestimmung übergebene neue Spinnerei inzwischen bestens bewährt habe. Die Sorge, ob die Produktion dieses neuen Betriebsteiles auch verkauft werden könne, habe sich bis jetzt als unbegründet erwiesen. Für die Zukunft liege noch ein ausreichender Auftragsbestand vor.

„Während wir für 1971 einen Umsatz von 20 Millionen Mark anstrebten, glauben wir, daß in diesem Jahr der Umsatz zwischen 24 und 25 Millionen Mark liegen wird.“ Wie teuer aber diese Steigerung habe erkaufte werden müssen, stehe auf einem anderen Blatt. Kapazitätsausweitung und Umsatzsteigerung brächten viele neue Sorgen und Probleme mit sich.

Vor allem bereite das Problem der Kostensteigerungen große Sorgen. Da die Preise für die textilen Erzeugnisse durch die Konkurrenz von Billigpreisländern und Staatshandelsländern sehr stark gedrückt seien, sei es so gut wie unmöglich, Preiserhöhungen durchzusetzen. Direktor Jung appellierte in diesem Zusammenhang an alle Betriebsangehörigen, mitzuhelfen, die Kostensteigerungen in erträglichen Grenzen zu halten. In letzter Zeit habe die Spinnerei Lampertsmühle 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Jung: „Wir sind mit dem Erreichten sehr zufrieden.“ Deshalb sei es ihm ein Herzensbedürfnis, allen Mitarbeitern herzlich zu danken.

OB Dr. Jung würdigte den Leistungswillen und die Beständigkeit der Spinnerei

Lampertsmühle, die sich in dem harten Konkurrenzkampf so gut behauptete und einen der krisenfestesten Betriebe in der Westpfalz darstelle. Direktor Jung habe an dem Erfolg der Spinnerei maßgeblichen Anteil. Durch seine Energie und sein Können habe er sich vom Stift des Jahres 1932 zum Betriebsleiter emporgearbeitet. Fritz Jung habe die hohe Auszeichnung, die ihm OB Dr. Jung im Namen des Bundespräsidenten überreichte, nicht nur verdient, sondern auch erdient.

Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der rheinland-pfälzischen Textilindustrie, Hans Braun (Wolfstein), überbrachte die Glückwünsche dieses Industriezweiges. Eingehend würdigte er die Verdienste der Jubilare, die lange Jahre der Spinnerei die Treue gehalten hätten. So konnte er Direktor Fritz Jung und Kurt Hach für 40jährige sowie Ernst Lesswing für 25jährige Betriebszugehörigkeit auszeichnen.

Die Beschäftigten mit 20jähriger Betriebszugehörigkeit wurden durch Direktor Jung geehrt. Es waren dies Hans Denig, Lieselotte Heinrich, Hans Bier, Justus Seitz, Karl Hartmann, Philippine Bandel, Irma Traud Wilhelm, Rudolf Pfaff, Walter Kirsch, Maria Wicke, Karl Herzog, Ursula Kowalski, Hermine Müller, Gerda Spaugschuss, Rudi Willer, Dina Jenzer, Robert Strauß, Paula Grün, Hulda Schulz, Gustav Rill und Else Theisinger. Die große Zahl langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spreche für ein gutes Betriebsklima in der Lampertsmühle.

Ortsvorsteher Werner Hach überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Stadtteils Erfenbach, der sich glücklich schätze, einen so leistungsfähigen Betrieb zu besitzen. Glückwünsche des Betriebsrates entbot dessen Vorsitzender Kurt Müller. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es möglich gewesen sei, auch die früher in der Spinnerei Beschäftigten zu dieser Betriebsfeier einzuladen. Je stärker das Gefühl der Zusammengehörigkeit sei, desto erfreulicher werde auch immer das Verhältnis zwischen Chef und Belegschaft. Die Jubilare, deren Verdienste er würdigte, nannte er Säulen des Betriebes.

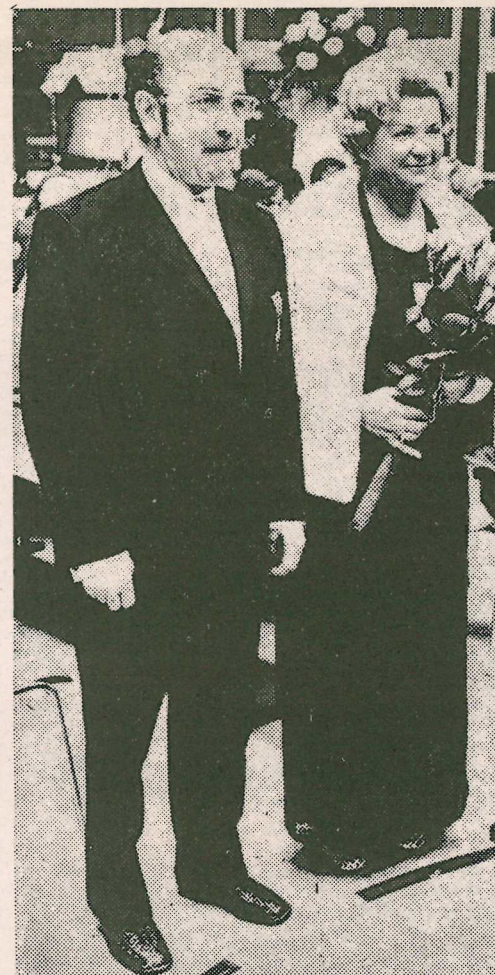
Musikalisch umrahmt wurde der offizielle Teil durch Fritz Schubert, Anette Schubert (Violine) und Ursula Schmidt (Klavier). Zum Tanz spielte anschließend die Kapelle „Florida“ auf.

1972: Die Rheinpfalz



Der Arbeiterkameraden- und Kameraden der Firma Mechanische Wollwaren, Brennet, kammer vor ihrem 80. Geburtstag bei ihrer Geburtstagsfeier. In der Mitte: Fritz Jung, Direktor der Spinnerei Lampertsmühle, rechts: Fritz Jung, Direktor der Spinnerei Lampertsmühle, links: Fritz Jung, Direktor der Spinnerei Lampertsmühle.

1936: Der deutsche Textilarbeiter



Direktor Fritz Jung von der Spinnerei Lampertsmühle (links) erhielt das Bundesverdienstkreuz. Rechts die Frau des Firmenchefs. Fotos: Wildt

Stilblüten

Viele Eltern wollen, daß ihre Kinder das werden, was sie nicht geworden sind, und sind dann enttäuscht.

Für den Arbeitgeber ist die Schwangerschaft immer unangenehm. Er muß bezahlen, ohne von der Frau etwas zu haben.

Lauthals brachte eine wortschnelle Dame ihre Strumpfhosen an den Mann.

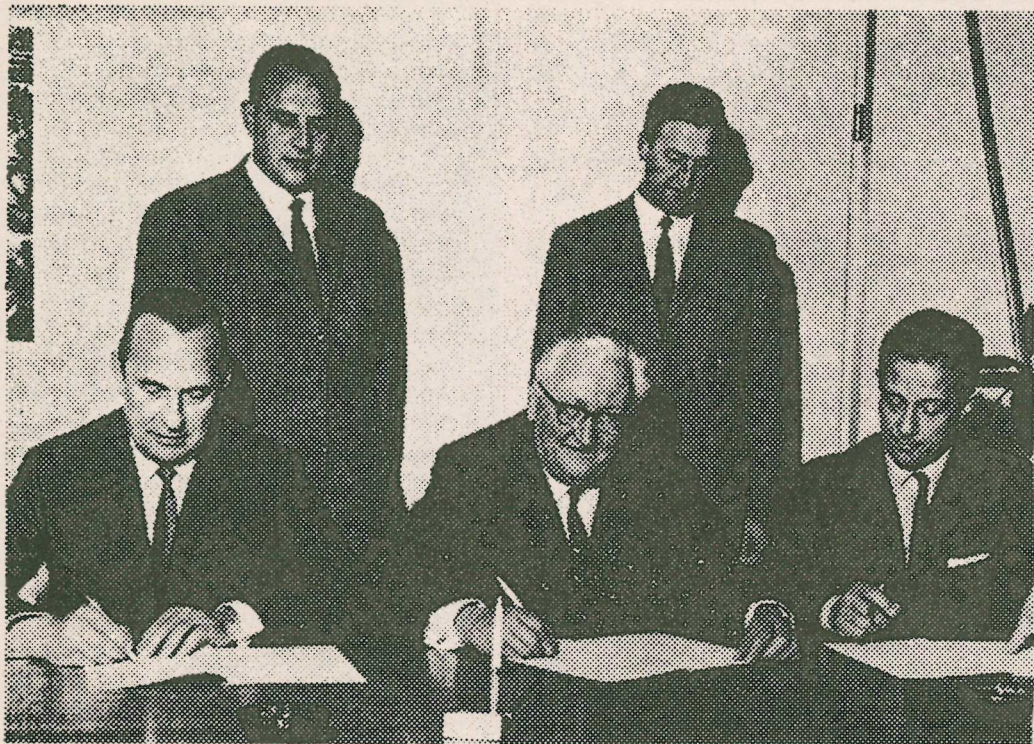
Jedes Unternehmen muß die Leute auf seine Waren aufmerksam machen, damit die es kaufen. Wenn die Firma noch zu klein ist, um sich die teure Werbung zu leisten, muß sie wenigstens Reklame machen.

Kameradschaftsabend.

Deflingen. Am vergangenen Samstag fand sich im Gasthaus zum Wehratal die Belegschaft der Mech. Wollweberei Brennet zu einem gemütlichen, kameradschaftlichen Zusammensein ein. Bei reger Langunterhaltung, unterbrochen von einigen gut gespielten Theaterstücken, verging die Zeit fast zu schnell und jeder hatte den Wunsch, bald wieder einen solchen gemütlichen Kameradschaftsabend mitzuerleben zu können.

1936: Der Alemanne

Aus dem Zeitbild — für den Fachmann



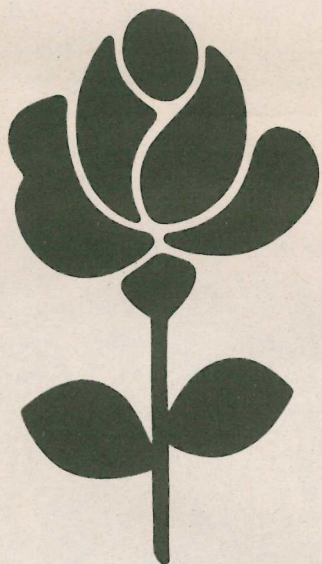
DER ENDGÜLTIGE VERTRAG DES COTTONOVA-QUIKOTON-VERBUNDES und der Vertrag über den Forschungs- und Entwicklungsverbund der acht großen europäischen Partner, Buntweberei Brennet, Brennet; Christian Dierig Aktiengesellschaft, Augsburg; ERBA Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Erlangen; F. M. Hämmerle, Dornbirn/Österreich; Cotonificio Legler S.p.A., Ponte San Pietro (Bergamo)/Italien, Nino GmbH & Co, Nordhorn; J. F. Scholten & Zonen, Enschede/Holland; Gebr. Wendler GmbH, Reutlingen, wurde feierlichst in dieser Woche in den Räumen der Triatex International AG in Zürich unterzeichnet. Diese Gesellschaft wird ab 1. Juli von allen acht Partnern gemeinsam getragen.

Linkes Bild zeigt sitzend von links nach rechts: Albrecht Denk (Inhaber der Mech. Buntweberei Brennet, Brennet), Direktor Karl Eberhard (ERBA Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Erlangen), Dr. Ferdinand Legler (Mitinhaber der Firma Cotonificio Legler S.p.A., Ponte San Pietro/Italien). Stehend von links nach rechts: Dr. Hans Eberhard Wendler (Inhaber der Firma Gebr. Wendler GmbH, Reutlingen), Direktor Karl Mayer (Christian Dierig Aktiengesellschaft, Augsburg). Rechtes Bild sitzend von links nach rechts: Direktor Hans Reiss (ERBA Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Erlangen), Herr Scholten sen. (Mitinhaber der Firma J. F. Scholten & Zonen, Enschede/Holland), Direktor Hermann Lescher (Nino GmbH & Co, Nordhorn). Stehend von links nach rechts: Albrecht Denk (Inhaber der Mech. Buntweberei Brennet, Brennet), Dr. Willi Hladik (F. M. Hämmerle, Dornbirn/Österreich).

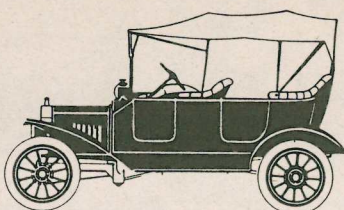


Brennet, Brennet), Direktor Karl Eberhard (ERBA Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Erlangen), Dr. Ferdinand Legler (Mitinhaber der Firma Cotonificio Legler S.p.A., Ponte San Pietro/Italien). Stehend von links nach rechts: Dr. Hans Eberhard Wendler (Inhaber der Firma Gebr. Wendler GmbH, Reutlingen), Direktor Karl Mayer (Christian Dierig Aktiengesellschaft, Augsburg). Rechtes Bild sitzend von links nach rechts: Direktor Hans Reiss (ERBA Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Erlangen), Herr Scholten sen. (Mitinhaber der Firma J. F. Scholten & Zonen, Enschede/Holland), Direktor Hermann Lescher (Nino GmbH & Co, Nordhorn). Stehend von links nach rechts: Albrecht Denk (Inhaber der Mech. Buntweberei Brennet, Brennet), Dr. Willi Hladik (F. M. Hämmerle, Dornbirn/Österreich).

Weil dieses Hemd
so ungewöhnlich gut ist, trägt es die
Schwarze Rose.



DIOLEN *Star* HEMD
MIT DER SCHWARZEN ROSE



Aus der Jugend der Automobile:
Ford Modell T,
4 Zylinder, 2892 ccm, 22 PS (1915)

Quikoton

junior

feinster Baumwoll-Popelin,
kochfest, schleuderfest, bügelfrei



duo cotton®

1969: duo-cotton-Verbund
von links: H. Wendler, C. G. Dierig, A. Denk



„Lege Deine Hand nicht an den Knaben ...“

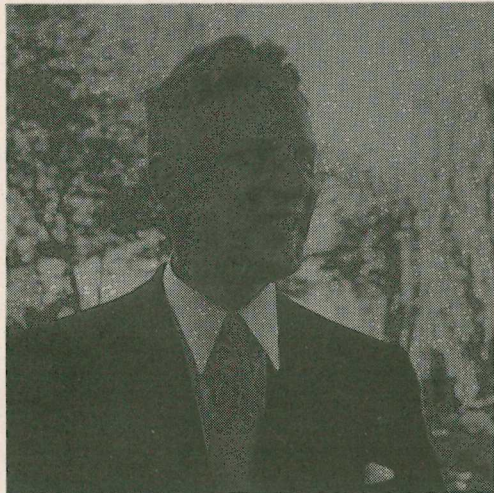


TRIATEX

1968: TA-Sitzung Basel/Brennet
von links: Eberhardt sr. und jr., Dr. Wunder,
Scholten, R. Denk, Legler, Dierig, A. Denk,
Wendler, Hämmerle

BEMERKENSWERTES

Kommerzienrat Carl Denk
Eine Ehrung durch die Badische Staatsregierung
Öffingen Die Badische Landesregierung hat dem Senior-Chef der Mechanischen Buntweberei Brennet, Fabrikant Carl Denk, den Titel eines Kommerzienrats verliehen. Hierdurch sollte das erfolgreiche Lebenswerk dieses Industriellen geehrt werden. Namens der Landesregierung überreichte Landrat Bischoff die Ehrenurkunde im Rahmen einer schlichten Feier, wobei er die großen Verdienste des Kommerzienrats Carl Denk um die badische und deutsche Wirtschaft hervorhob und auf den großen Ausbau des Exportgeschäfts der Mechanischen Buntweberei hinwies. Dem Landrat war es auch Herzensbedürfnis, Kommerzienrat Denk für die Unterstützung des Wohnungsbaues seiner Arbeiter und Angeestellten zu danken.
Die „Badische Zeitung“ entbietet dem verdienten Industriellen zur Ehrung durch die Badische Staatsregierung die besten Glückwünsche
1951: Badische Zeitung



1954: Bürgermeister Oeschger, Öffingen

Der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Geschäftsbereich des Umweltbundesamtes
2 11 4 - 501 061/25
Postfach 12 06 29
5300 Bonn 1
Farnruf (0228) 305
Tele: 8 857 90
Telex: 278 38 54
Deutsches Bundesamt
30. NOV. 1988

Betr.: Investitionen zur Vermeidung von Umweltbelastungen im Bereich Wasserversorgung
Hier: Vorhaben "Schlichterückgewinnung mittels Ultrafiltration"
Begr.: Ihr Antrag vom 11.8.1988 an das Umweltbundesamt

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ihren Antrag an das Umweltbundesamt, Berlin, auf Bewilligung einer Zuwendung zur Durchführung des o.a. Vorhabens stimme ich zu.
Ich habe das Umweltbundesamt gebeten, Ihnen eine bedingt rückzahlbare Zuwendung auf Kostenbasis bis zur Höhe von 2.049.350,- DM, höchstens jedoch 50% der zuwendungsfähigen Gesamtkosten, zu bewilligen.
Der Beginn des Vorhabens wird auf den 1. Dezember 1988 festgelegt.
Der Zuwendungsbescheid, der die Bedingungen der Mittelvergabe, die Bereitstellung der Mittel und die Bedingungen der Rückzahlung in einzelnen regelt, wird Ihnen in Kürze vom Umweltbundesamt erteilt werden.
Über die voraussichtliche Inbetriebnahme der Anlage und deren Vorstellung in der Öffentlichkeit bitte ich mich rechtzeitig zu unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Topfer

1988: Bundesminister für Umwelt



1976: Bundesminister für Finanzen, Hans Apel, in Brennet

BRENNET-NACHRICHTEN

Herausgegeben von der Mech. Buntweberei Brennet in Brennet, für ihre Werke Hausen, Wehr und Brennet

Als Albert Schweitzer im Jahre 1955 das 80. Lebensjahr erreichte, sandte ihm die MBB auf Anregung des Hauptverbands Baumwollweberei eine größere Sachspende für sein Urwaldspital. Als Dank erhielten wir dieser Tage die in unseren Abbildungen dargestellte Antwort. Weshalb wird wohl Albert Schweitzer von der ganzen Welt als einer der Größten unserer Zeit betrachtet? Warum wurden ihm Ehrungen über Ehrungen zuteil, zuletzt, im Herbst 1954, erhielt er den Friedens-Nobelpreis, die höchste Anerkennung, die unsere Zeit zu vergeben hat. Gewiß galt ein Teil der Anerkennungen dem großen Denker und dem berühmten Künstler. Albert Schweitzer ist bekanntlich einer der bedeutendsten Kulturphilosophen und einer der besten Orgelspieler und Bachinterpreten. Auch gab es schon vor Albert Schweitzer zahlreiche Missionare und Ärzte, die ihre Lebensarbeit zurückgebliebenen Völkern widmeten. Aber was Albert Schweitzer so groß macht, ist, daß er auf all das, was Menschen sonst erstreben, verzichtete, auf äußeren Erfolg, Anerkennung, Ehrungen, Sicherheit der Existenz, um dem seiner bedürftenden Nächsten unbedingt zu dienen. Das ist andererseits aber auch etwas, worin es ihm jeder Mensch, auch der schlichteste und in bescheidenster Existenz befindliche nachtun kann. Auf dieser rein menschlichen Ebene können wir alle gleich

**ALBERT SCHWEITZER**
UND DIE MBB

um als Missionsarzt in den Urwald Afrikas zu gehen und dort den armen Eingeborenen Hilfe zu bringen. Albert Schweitzer hatte damals schon eine Reihe Bücher geschrieben und als Orgelkünstler mit großem Erfolg Konzerte gegeben. Dennoch war er bereit, alles zu opfern, sogar seine schriftstellerische und künstlerische Tätigkeit, die ihn beglückte hatte. Allerdings, dieses äußerste Opfer erwies sich auf die Dauer nicht als nötig. Er konnte sogar mit dieser seiner freien geistigen Arbeit nach dem ersten Weltkriege, als sein Urwaldspital verloren schien, es neu und größer begründen.

1955: Dank von Dr. Albert Schweitzer ...



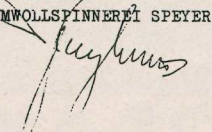
1976: von links: Dr. Rudolf Eberle (Minister für Wirtschaft), Dr. Filbinger (Ministerpräsident), Robert Denk

Baumwollspinnerei Speyer
Spinnerei - Zwirnerei

Speyer a.Rh., den 5.5.1955
Betr.: Maschinenentnahme

Zur Abgeltung aller Ansprüche, welche die Baumwollspinnerei Speyer AG gegen die Mechanische Buntweberei in Brennet wegen der im Jahre 1946 auf Veranlassung der Besatzungsmacht von Speyer an die M.B.B. überlassenen Spinnmaschinen erhoben hat, hat die M.B.B. ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung an Speyer

DM 100 000,--
i.W.: Hunderttausend Deutsche Mark
bezahlt.
Damit sind alle beiderseitigen Ansprüche abgegolten. Speyer anerkennt, dass die Spinnmaschinen Eigentum der M.B.B. sind.

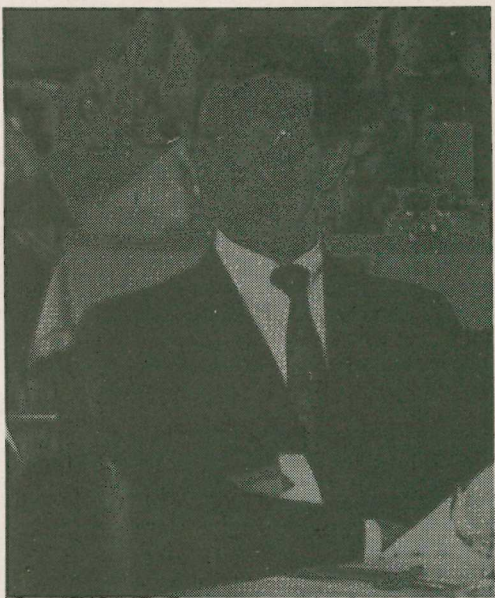
BAUMWOLLSPINNEREI SPEYER


1955: Entschädigungszahlungen an B.-Spinnerei Speyer

“APROPOS”
Man muß sich vor dem Siege über Vorgesetzte hüten.
Balthasar Gracián
Wer die anderen neben sich klein macht, ist nie groß.
Johann Gottfried Seume
Unsere Pflichten, das sind die Rechte anderer auf uns.
Friedrich Wilhelm Nietzsche



1976: Dr. Filbinger in Brennet



1988: Dr. Günther Nufer, Bürgermeister von Bad Säckingen

... für eine BRENNET-Spende



1973: Bürgermeister Hug, Hausen

BEMERKENSWERTES

Staatspräsident Wohleb in Oflingen

Von den festlichen Einweihungsfeierlichkeiten der in Rheinfelden neu geschaffenen Gewerbeschule kommend, traf Staatspräsident Wohleb in der romantischen Gemeinde des vorderen Wehrtales, Oeflingen, ein. Das Staatsoberhaupt, begleitet von Landrat Bischoff, Kreisschulrat Ramminger, Bürgermeister Schmidle-Wehr, Pfarrer A. Geisert, Vertretern des Handels und der Industrie, besuchte das größte Industrieunternehmen der Talgemeinde, die mech. Buntweberei Brennet. Im Vorraum des Werkes begrüßte der Seniorchef, Fabrikant Carl Denk, im Beisein der Direktoren und Prokuristen des Werkes Brennet und der Zweigwerke in Wehr und Hausen, den Staatspräsidenten in gewählten, prägnanten Worten. Ueber das technische Gebiet des Betriebes gab Direktor Robert Denk und über das kaufmännische Ressort Direktor Albrecht Denk den hohen Besuchern Einblick. Bei der Besichtigung des Werkes sprach der Staatspräsident mit den Arbeitern und drückte vielen die Hand. Später kamen bei einem zwanglosen Beisammensein neben freundschaftlichen Gesprächen, dem Dank des Staatspräsidenten für den herzlichen Empfang, auch ernste Probleme zur Erörterung.

1950: Südkurier



1988: Regierungspräsident Dr. Nothhelfer im Gespräch mit Albrecht Denk



1987: Bundestagsabgeordneter W. Dörflinger

CERTIFICAT

L'Usine et les dépendances de l'usine
de la Société Mech Buntweberei
située à Brennet
travaillent principalement pour le
Gouvernement Militaire Français en Allemagne

Les bâtiments, le personnel, le matériel et l'outillage, les
matières premières et produits finis de cette Usine sont
placés sous la protection du Général Commandant en Chef

27.11.1945

Décision N° 1330/CC/CAC du 15/11/45
du Général de Corps d'Armée KOENIG
COMMANDANT EN CHEF FRANÇAIS EN ALLEMAGNE

Le L' - Colonel DURR
CHEF DU SERVICE ACHATS DE LA RECONSTRUCTION

1946: Abhängigkeitserklärung der MBB durch die französische Militärregierung

Etwas Mitte der 60-er Jahre saßen wir mit einem Mitarbeiter-
team von BRENNET zu einer Kollektionsbesprechung im Gasthaus
Eggberg bei Säckingen, da brachte mir die Bedienung diese Karte:



Der Herr habe sich erkundigt, wer da tage und frage, ob er mich
kurz sprechen könne; so gab es nach mehr als 40 Jahren ein frohes
Wiedersehen mit Willi Birn, der mit seinem Schwager eben eine
Fusswanderung durch den Hotzenwald beendigte - und mit Behagen
erzählte, dass sie als einfache Fusswanderer mit Rucksack keines-
wegs überall freundlich und teilweise gar nicht in den Gasthäusern
aufgenommen worden waren. Überschrift: das Notstandsgebiet!

1975: Auszug aus den Memoiren Robert Denk



1974: Bürgermeister Schmiedle, Wehr



1988: Bürgermeister Vogt, Hausen

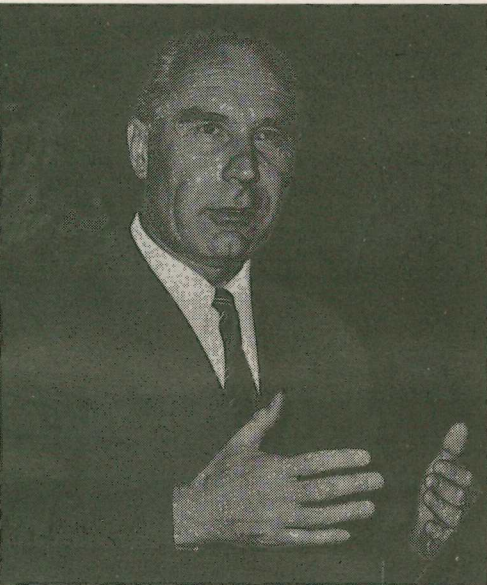
1975: Auszug aus den Memoiren Robert Denk

Als meine Eltern in Säckingen wohnten, also in den 30-er Jahren,
hatten sie - durch Vermittlung von Dr. Rolf Woernle, meinem
langjährigen Freund - dessen Besuch in Begleitung seines Onkels
W. Knoll; dieser hatte eine damals recht bekannte Sitzmöbelfabrik,
die sich durch guten, modernen Stil in Formen, Material und Bezug-
stoffen auszeichnete. Es ging aber nicht um geschäftliche Themen,
sondern darum, für den Sohn Hans Knoll eine Lehrfirma zu suchen,
wofür BRENNET ausersehen war. Hans Knoll kam dann auch als
kaufmännischer Lehrling nach Brennet und war dort wohl einige Jahre
tätig, ob mit dem erwarteten Erziehungs- und Ausbildungserfolg,
weiss ich nicht mehr zu sagen, jedenfalls hatte er sehr viel persön-
lichen Charme, sah bestens aus und hatte tadellose Umgangsformen;
er war auch recht gebildet, woran vielleicht der "Birkhof" schuld
war; dort war er nach manchen gesundheitlichen und deshalb wohl
auch schulischen Irrfahrten zum Schluss gelandet. Durch Hans Knoll
bekamen wir Kontakt mit seinem Onkel, dem Schriftsteller Voll-
moeller in Basel; der Baseler Vollmoeller war der Bruder des in
den 20-er Jahren sehr bekannten Carl Vollmoeller, der u.a. das
Drehbuch für den "Blauen Engel" mit Marlene Dietrich und Emil
Jannings geschrieben hat. Vollmoeller bewohnte in Klein-Basel
eines der reizenden gotischen Häuser am mittleren Rheinweg, schmal,
mehrstöckig, mit nur 1-2 Räumen pro Stockwerk, die mit erlesenen
antiken Möbeln eingerichtet und voll waren mit Bücherregalen vom
Parterre bis unters Dach; Vollmoeller war nicht nur vielseitig ge-
bildet, sondern auch ein besonders netter Gastgeber. Das erfuhren
wir auch einmal an der Basler Fasnet bei ihm, als einen ganzen
Abend lang neben geladenen Gästen ein Kommen und Gehen von Mas-
ken aller Art, Künstlern, Freunden und Bekannten von ihm, war;
ich erinnere mich noch an A.H. Pellegrini, den wir als Maler be-
wunderten und auf diese Weise noch persönlich kennen lernen konnten.

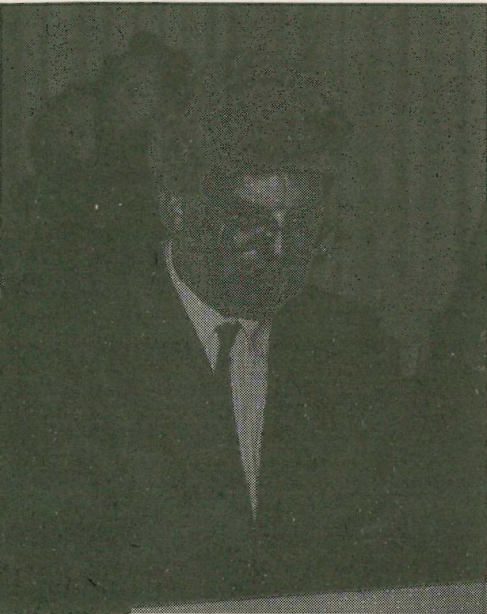
An einem der Abende bei Vollmoeller zeigte er uns seine Schallplat-
tensammlung klassischer Musik; das hat uns sehr beeindruckt; noch
mehr vielleicht aber, was die wenigen "bücherfreien" Wände an
Bildern und Graphiken trugen; ich erinnere mich an eine bezaubernde
Graphik, die sich bei näherem Hinsehen und nach behutsamen Fra-
gen als Original-Pastellzeichnung von Renoir herausstellte.

Hans Knoll ist im Jahre 1938 in USA Gründer der berühmten und
heute noch bestehenden KNOLL INTERNATIONAL geworden, wozu
sicher auch seine Frau Florence, eine bekannte Stylistin, wie man
heute sagen würde, beigetragen hat.

Nach dem Kriege verabredeten Hans Knoll und ich ein Treffen, das
er aber telefonisch auf seinen nächsten Europaaufenthalt verschle-
ben musste; es war das letzte Mal, dass ich mit Hans Knoll sprach;
er ist bald danach bei einem unverschuldeten Autounfall auf einer
Geschäftsreise ums Leben gekommen.



1969: Regierungspräsident Dr. Person bei der Jubilarenehrung



1988: Landrat Dr. Wütz bei der Jubilarenehrung



1968: von links: A. Denk, Sophie Denk, Landrat Bischoff, Landrat Leible, R. Denk



1986: Bürgermeister Denzinger, Wehr

Sehr geehrter Herr Denk...

Lieber Onkel Ale,

als Vorsitzender des Aufsichtsrates möchte ich Dir – sicher auch im Namen meiner Kollegen – sehr herzlich zu Deinem 60jährigen Dienstjubiläum im Hause Brennet gratulieren. Es ist ein sehr seltenes Jubiläum und zeugt von hervorragenden Unternehmereigenschaften des Jubilars, wenn er so lange an zentraler Stelle aktiv mitgestalten kann. Führungsqualitäten, Fachwissen, Fleiß und Stehvermögen sind hier in außerordentlichem Umfang Voraussetzung.

Du bist in der Brennet AG in diesen sechzig Jahren in eine immer zentralere Funktion gerückt. Es ergab sich für Dich als Jüngsten durch das Ausscheiden von Carl Denk, Anton Denk und Deinem Bruder Robert auf natürliche Weise. Du bist diesen neuen Positionen und zusätzlichen Verantwortungen aber erfolgreich gerecht geworden.

Als Aktionärsvertreter möchte ich Dir für Deinen rastlosen Einsatz danken. Es hat mich beeindruckt, wie Du vor zwei Jahren, veranlaßt durch die Querelen im Vorstand, Dich wieder zur Verfügung gestellt hast und die Sache in Ordnung bringen konntest. Es ist Dir in den letzten zwanzig Jahren gelungen, trotz widrigster Umstände, die fast die gesamte deutsche Textilindustrie in Schwierigkeiten gebracht haben, das Schiff Brennet auf Kurs zu halten und so günstig innerhalb der Branche zu positionieren, daß wir gute Aussichten haben, auch die gegenwärtigen Probleme und Überkapazitäten gut durchzustehen.

Ich persönlich möchte mich bei Dir für das in mich gesetzte Vertrauen, Dein Verständnis und Deine stete Gesprächsbereitschaft bedanken und Dir auch im Namen meiner Familie weiterhin alles Gute und den Ablauf der Dinge wünschen, den Du Dir vorstellst.

Dein Leo

Einige der zahlreichen Gratulationsschreiben zum 60jährigen Arbeitsjubiläum

Seit nunmehr 60 Jahren sind Sie bei BRENNET tätig; seit dem 1.4.1929, einer Zeit, die meine Generation nur aus Geschichtsbüchern und von Erzählungen der Eltern und Großeltern kennt. Diese Erzählungen wissen nicht nur von frohen Tagen zu berichten. Über weite Strecken war diese Zeit gekennzeichnet von unsicheren und schlimmen Jahren bis hin zum nackten Elend.

Die Zeiten wurden besser. Unter Ihrer Führung wuchs und gedieh das Unternehmen. Sie haben eine überaus große Verantwortung getragen.

Für mich, der ich noch jung an Jahren und auch jung bei BRENNET bin, bleibt nur, Ihre Leistungen und Ihr Durchstehvermögen mit größtem Respekt zu würdigen. Sie haben Maßstäbe gesetzt.

Es erfüllt mich mit Stolz, hier in diesem Unternehmen Verantwortung mittragen zu dürfen.

Zu dem höchst seltenen Jubiläum, einem Unternehmen 60 Jahre die Treue gehalten zu haben, gratuliere ich Ihnen, verbunden mit den besten Glück- und Segenswünschen. Möge es Ihnen beschieden sein, daß Sie bei bester Gesundheit die Fortführung Ihres Lebenswerkes noch recht lange begleiten können.



Leo Benz jr.
AR-Vorsitzender

Zu dem besonderen Jubiläum "60 Jahre!" gratuliere ich Ihnen von Herzen. Mehr als die Hälfte dieser Jahre habe ich miterlebt, und in dieser Zeit waren Sie mir beruflich und menschlich stets ein Vorbild.

Alles Gute für die Zukunft wünscht Ihnen die Frau, mit der Sie in Ihrem bisherigen Berufsleben das meiste Geld ausgegeben haben.

In den zurückliegenden 60 Jahren ist so mancher Sturm über das Haus BRENNET hinweggeegelt.

Trotz Krieg, Zusammenbruch und Demontage von Betriebsbereichen im Rahmen der Reparationsleistungen nach 1945, ist es unter Ihrer umsichtigen Führung gelungen, den Fortbestand der BRENNET-Betriebe zu sichern.

In den folgenden Jahren des mühevollen Wiederaufbaues haben Sie BRENNET zu einem der bekanntesten Textilunternehmen ausgebaut.

In Deutschland und weit über die Grenzen hinaus hat BRENNET sich einen guten Namen erworben und sind BRENNET-Produkte bekannt und beliebt.

Diese erfreuliche Entwicklung des Unternehmens trägt maßgeblich Ihre Handschrift. Darauf können Sie mit Recht stolz sein und wir, die Mitarbeiter Ihres Technischen Einkaufes sind es mit Ihnen.

Sie können sicher sein, daß unser aller Streben auch in Zukunft darauf ausgerichtet sein wird, Sie in Ihrer Bemühung zu unterstützen, Erworbenes zu erhalten und zum Wohle der gesamten BRENNET-Familie weiter zu festigen.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrem 60jährigen Betriebsjubiläum.

Mögen es noch viele Jahre sein, die Sie in Gesundheit zu unser aller Wohl, als umsichtiger Kapitän, das jedem Sturm gewachsene BRENNET-Schiff über alle Klippen hinweg führen.

Am 1.4.1989 feierten Sie ein Jubiläum ganz besonderer Art, denn Sie können auf eine 60jährige Tätigkeit bei der BRENNET AG zurückblicken.

Dazu gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen.

Durch Ihre nie ruhende Tätigkeit und durch Ihren unternehmerischen Weitblick wurde die BRENNET AG zu einem der leistungsfähigsten Unternehmen der Textilindustrie.

Für uns alle war und bleibt Ihr Engagement immer Ansporn und Vorbild.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Ausrüstung, noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre.

Am 1.4.1989 hatten Sie ein großes Jubiläum: 60 Jahre in der Firma BRENNET. Dazu meine herzliche Gratulation.

60 Jahre, das erscheint als eine lange, sehr lange Zeit; trotzdem wird Sie Ihnen jetzt als viel zu kurz erscheinen, wie auch mir die Dauer meiner Zugehörigkeit zu diesem Hause, wenn sie auch nur halb so lang ist.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und beste Gesundheit.



Verena Förster



Erhard Langer

Es war mit über viele Jahre vergönnt, "in Sachen Stoffentwicklung" mit einem Chef zusammenarbeiten zu können, der Ideenreichtum, Originalität und modischen Weitblick zu verbinden verstand mit technischem Einfühlungsvermögen und realitätsgeprägtem Denken; und das alles mit ansteckendem Optimismus und menschlichem Format.

Ich habe hohen Respekt vor Ihrem Lebenswerk und bringe dies anlässlich Ihres 60jährigen Dienstjubiläums auf den einfachen Nenner:

"So kann ich Entwickler

Ihnen dankbar gestehen:
Lange noch möchte ich
Sie bei uns sehen".

Zu Ihrem 60jährigen Arbeitsjubiläum herzliche Gratulation.

Eine Dienstzeit von 60 Jahren liegt ausserhalb jeden "normalen" Arbeitslebens und trifft nur auf jene zu, die wie Sie den Beruf zur Berufung gemacht haben.

Der Familientradition des Hauses BRENNET verpflichtet, haben Sie sicher oftmals ohne Rücksicht auf persönliche Bedürfnisse dem Unternehmen gedient.

Entscheidende Investitionen und Programmstrukturen sind maßgeblich von Ihnen ausgegangen, die schlußendlich zu dem geführt haben, was die Firma BRENNET heute darstellt; ein solides Unternehmen mit Zukunftsperspektiven und sicheren Arbeitsplätzen.

Es war für Sie zeitlebens so, wie es Schiller in der seinerzeitigen Dimension sagte:

"Hört der Bursch' die 'Vesper' schlagen, Meister muß sich immer plagen."

Dafür meinen herzlichen Dank.

Mischisch Rot und Blau,
dann häsch no lang
kei Grau.
Mischisch Grün,
Brun un Gel au,
dann häsch immer
no kei Grau.
Nimmsch aber,
wa gar it zu de Farbe
zählt,
Wiß un Schwarz un
sunst nigs drunter, dann häsch dii Grau,
un des isch's Farbewunder.

Nein, so einfach war es nicht, in den 60 Jahren Ihres Wirkens. Manch anderer Farbtupfer kam hinzu, wobei Sie immer wieder die richtige Mischung fanden, das Unternehmen BRENNET bis heute erfolgreich zu führen. Mögen aus Ihrer Palette auch weiterhin harmonische Farbtöne entstehen.

Sie dürfen am 1.4.89 ein sehr seltenes Betriebsjubiläum feiern, wozu Ihnen die Spinnereibetriebe auf das herzlichste gratulieren.

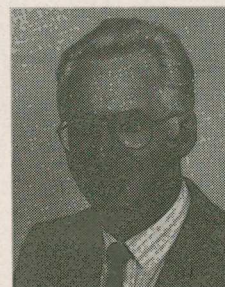
Das gesamte Unternehmen kann sich glücklich schätzen, in Ihnen einen Seniorchef zu haben, der schon so viele Jahre mit unternehmerischem Mut und Weitblick die Geschicke der BRENNET AG in Händen hält.

Für uns junge Mitarbeiter sind und bleiben Sie stets ein Vorbild an Energie und Schaffenskraft.

Im Namen der Spinnereibetriebe wünsche ich Ihnen noch viele erfolgreiche Jahre bei guter Gesundheit.



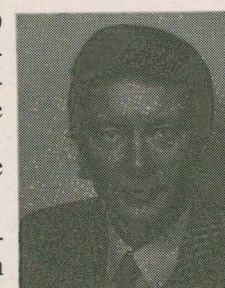
Horst Strittmatter



Horst Langer



Jürgen Eyb



Georg Hartmann

Vor 60 Jahren, am 1. April 1929, begannen Sie Ihre berufliche Tätigkeit im Hause BRENNET, in einer Zeit, in der sich die deutsche Wirtschaft in einer Erholungsphase befand, die im Oktober 1929 durch den sogenannten schwarzen Freitag ihr plötzliches Ende fand.

Somit waren Sie gleich mit Problemen konfrontiert und zu Erfahrungen gezwungen, die heute vielen Entscheidungsträgern in der deutschen Wirtschaft fehlen, da sie diese Zeit nicht selbst erlebt haben.

Die Probleme im Zusammenhang mit dem Krieg sowie der Neuanfang nach der Kapitulation sind weitere Elemente, die Sie sicherlich entscheidend geprägt haben, denn sie erforderten Durchhaltewille, Energie, und eine große Improvisationsgabe, einen starken Willen zur Durchsetzung notwendiger Entscheidungen sowie den notwendigen Weitblick.

In diesen sechzig Jahren haben Sie den Weg der BRENNET AG entscheidend mitbestimmt und diesem Unternehmen Ihren persönlichen Stempel aufgedrückt. Er steht für hartes Arbeiten, Pflichterfüllung als oberstes Gebot sowie für Sparsamkeit. Mit diesen Eigenschaften, die nach meiner Meinung, in etwa die BRENNET-Philosophie wieder spiegeln ist dieses Unternehmen zu dem heutigen Erfolg geführt worden.

Wenn Sie heute zurückschauen, können Sie mit Recht stolz auf Ihre geleistete Arbeit sein.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Denk, Gesundheit und Zufriedenheit, und dem Unternehmen, daß Sie ihm noch lange Zeit mit Rat und Tat bei der Bewältigung der anstehenden Probleme zur Verfügung stehen werden.

Auch wir als jüngstes Werk der BRENNET AG möchten Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 60jährigen Betriebsjubiläum übermitteln.

In diesen 60 Jahren haben Sie sich mit unermüdlichem Einsatz für das Wohl der Firma engagiert und sie zu einem leistungsfähigen Unternehmen der Textilindustrie entwickelt. Dafür möchten wir Ihnen unsere Hochachtung und unseren Dank aussprechen.

Seien Sie gewiß, daß wir all unsere Kräfte einsetzen werden, um das Berliner Werk in Ihrem Sinne weiter aufzubauen und zu führen.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Schaffenskraft, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

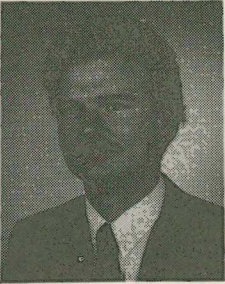
Im Namen aller Mitarbeiter der BRENNET AG, Werk Berlin.

Heute sind Sie 60 Jahre lang für die BRENNET AG tätig. Bei mir sind es heute gerade 6 Monate.

Deshalb kann ich die Bedeutung Ihres 720 Monate währenden Wirkens für die Firma kaum ermessen.

Doch ich schaue mit großem Respekt auf das, was Sie in diesen 6 Jahrzehnten geschaffen haben, und es ist mir eine Verpflichtung für meine Tätigkeit in Ihrer Firma.

Zu Ihrem Jubiläum gratuliere ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiter des Werkes Bad Säckingen, recht herzlich. Wir wünschen Ihnen, daß Sie Ihre Arbeit bei bester Gesundheit noch lang fortsetzen und die Früchte Ihres Lebenswerkes genießen können.



Klaus Hirth



Ulrich Wolf



Karl Wagner



Hans Michels



Karl Sczepanski

Für Vater und Sohn

Quikoton®

Alle näheren Auskünfte erhalten Sie vom „Quikoton-Dienst“, 71 Heilbronn, Postfach 304

Buntweberei Brennet · Christian Dierig AG · ERBA AG · F. M. Hämmerle · Cottonificio Legier S.p.A. · NINO GmbH & CO. · J. F. Scholten & Zonen · Gebrüder Wendler GmbH.

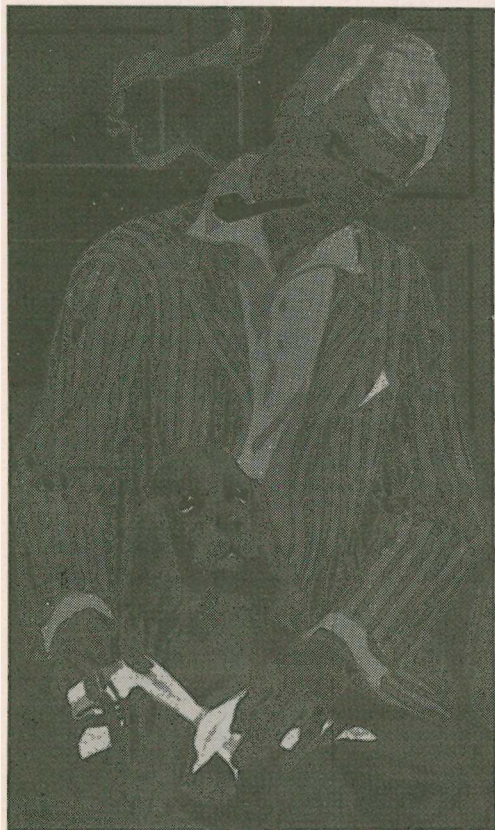


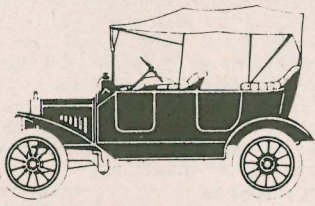
„Melde gehorsamst-
Quikoton®
HEMDEN
tragen sich
prächtigt“

*) QUIKOTON-Hemden sind aus feinstem Baumwollpopeline, kochfest, schleuderfest, bügelfrei

duo cotton®







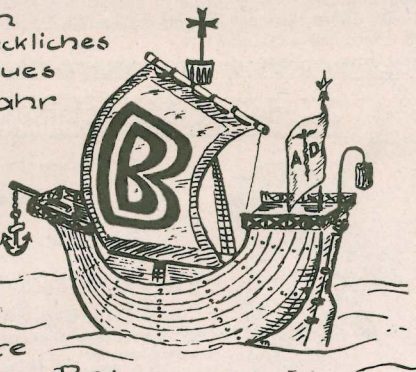
Aus der Jugend der Automobile:
Ford Modell T.
4 Zylinder, 2892 ccm, 22 PS (1915)

Quikoton®
junior
feinster Baumwoll-Popelin,
kochfest, schleuderfest, bügelfrei

WERK
und Leben

Ausgabe MBB 

Ein glückliches
neues
Jahr

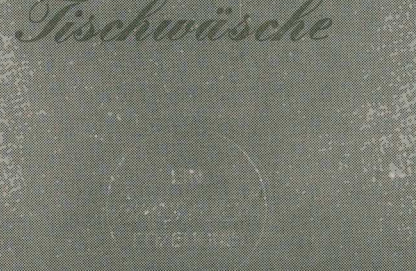


Gute Reise nach Brennet

Treff 66

das Klassehemd
Feinwäsche · tropfnaß aufhängen

brennette®
Tischwäsche



B BRENNET

25. - 28. Mai 1965
Interstoff Halle 2 No 698

BLEIBT-IN-FORM-GARANTIE

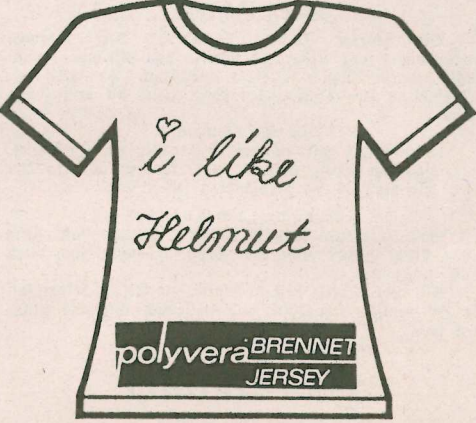
Wir von Brennet garantieren dafür, daß Jersey-Hemden aus POLYVERA® maß- und formstabil sind. POLYVERA® wird von uns aus der Fasermischung 65% DIOLIN® und 35% COLVERA® hergestellt. Jersey-Hemden aus POLYVERA®, die bei sachgemäßer Behandlung ihre ursprünglichen Maße und Formen verändern, werden von uns anstandslos zurückgenommen und ersetzt.

Buntweberei Brennet
788 Brennet, Post Säckingen

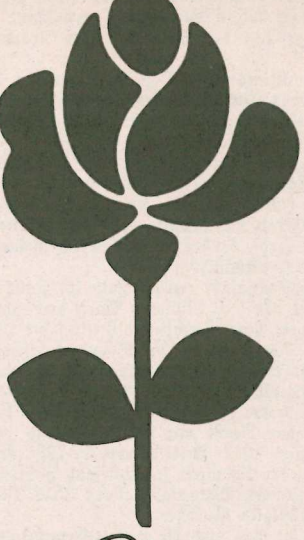
Das ist der Jersey-Stoff mit der bleib-in-Form-Garantie



polyvera® BRENNET
JERSEY



Weil dieses Hemd
so ungewöhnlich gut ist, trägt es die
schwarze Rose.

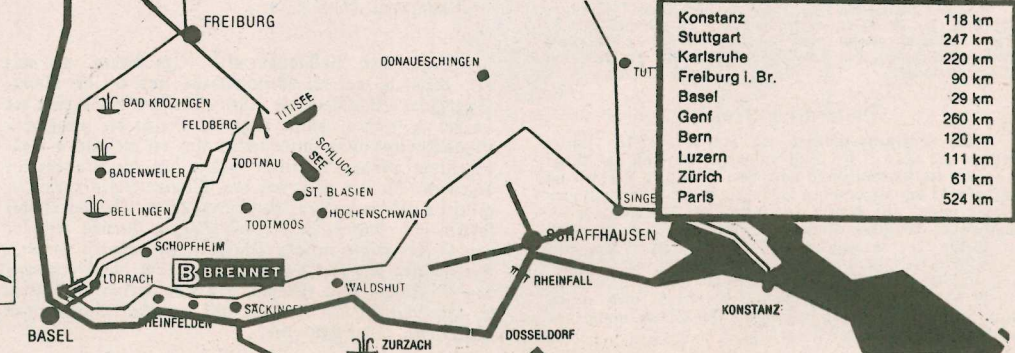


Star HEMD
MIT DER SCHWARZEN ROSE

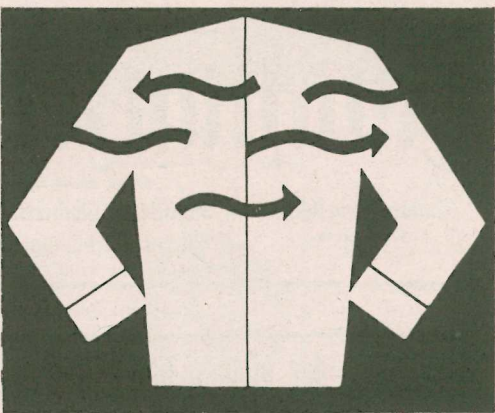
Die Weiße Rose



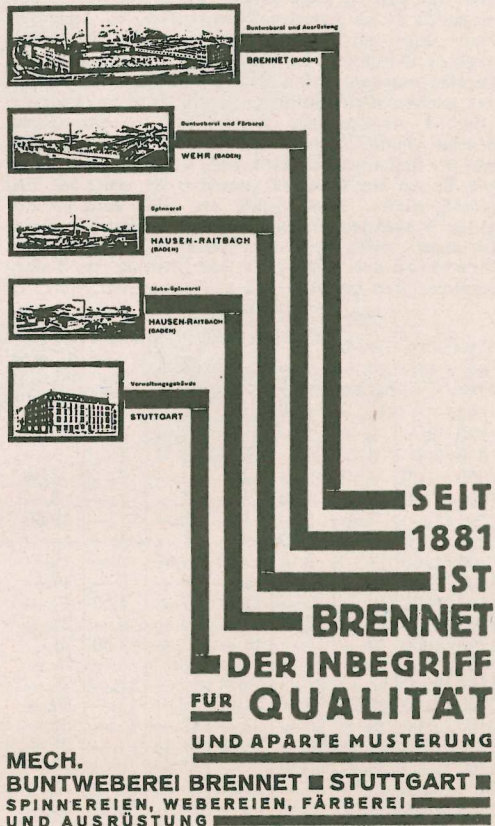
DAS HEMD MIT DER WEISSEN ROSE
DIOLIN Star SETURA



Konstanz	118 km
Stuttgart	247 km
Karlsruhe	220 km
Freiburg i. Br.	90 km
Basel	29 km
Genf	260 km
Bern	120 km
Luzern	111 km
Zürich	61 km
Paris	524 km



Die Haut kann atmen



SEIT 1881
IST
BRENNET
DER INBEGRIFF
FÜR QUALITÄT
UND APARTE MUSTERUNG

MECH.
BUNTWEBEREI BRENNET ■ STUTTGART ■
SPINNEREIEIEN, WEBEREIEN, FÄRBEREI
UND AUSRÜSTUNG

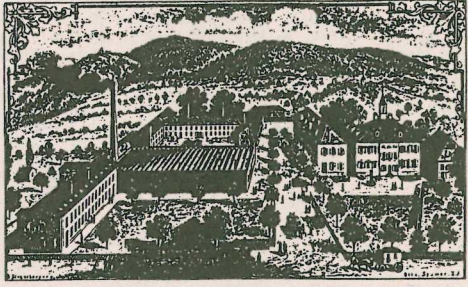


cottonova®

... so unglaublich
angenehm

Mechanische Buntweberei
F. A. BAUMGARTNER & CIE

gegründet 1853 WEHR 1853 gegründet 1853
GROSSHERZOGTHUM BADEN



Fabrikation von baumwollenen Geweben als:
Chellias, Regattas, Oxfords, Köper, Hemdenflanell,
Ginghams, Barchent, Hosenstoff, Mouchairs,
Schuhdrell etc. etc.

Die Firma exportierte bis jetzt nach:
Holland, Dänemark, Brasilien, Chile, Vereinigte Staaten, Marocco und Indien.

Wehrataler

Todmooser Zeitung & Öflingen-Brenneter Bote.

Volksblatt für die Amtsbezirke Schopfheim und Säckingen
Samstags mit 8 Leitigen, reich illustrierten Sonntagsblatt
Sonntag, den 2. April 1929

Nr. 40 Wehr, Dienstag, den 2. April 1929 34. Jahrgang

Zeppelins Amerikafahrt mißglückt

Notlandung bei Toulon.

Friedrichshafen, 17. Mai. Wie die Werksleitung mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 8. Mai um 18.30 Uhr in der Gegend bei Toulon gelandet. Das Luftschiff landete auf dem Flugplatz in etwa 100 Meter Höhe, um die Landungsvorbereitungen abzuwarten. Wie das Pariser Luftfahrtministerium berichtet, ist das Luftschiff um 8.15 Uhr in der Flughalle untergebracht worden. Die Landung erfolgte ohne jeden Zwischenfall.

In größter Gefahr!

Am 17. Mai. Wie um 18.30 Uhr verlautet, ist „Graf Zeppelin“ in südlicher Richtung über Saillans nach Casandras abgedreht worden und nähert sich gefährlichen Gegenden. Es wurde ein Funkspruch aufgegeben, daß größte Gefahr droht.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Schon 865 000 Erwerbslose.

Berlin, 6. November. Nach dem Bericht der Reichsanstalt stieg die Arbeitslosigkeit weiter an. Die Kurve entsprach ungefähr der Entwicklungslinie des Vorjahres. Die stärksten Zugänge, in manchen Bezirken mehr als die Hälfte, kamen aus dem Baugewerbe.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung lag am Ende des Monats nahe an 865 000. Mithin dürfte die Arbeitslosigkeit, so weit die Entwicklung (nicht der Umfang) durch die Bewegung der Hauptunterstützungsempfänger gekennzeichnet wird, um rund 10 Prozent gestiegen sein.

Millionenbetrug eines Kammermädchens. Das Kammermädchen des spanischen Gesandtschaftsattachés in Paris, des Grafen von Guzman, ist unter Mitnahme von Wertgegenständen im Betrag von einer Million Franken und eines höheren Barbetrages, sowie eines Diplomatenpasses verschwunden. Man nimmt an, daß sich das Mädchen nach Brüssel begeben hat.

Neue Straßenschlachten in Chicago.

Prohibitionsbeamte als Alkoholschmuggler?

Chicago, 16. Februar. Die Aufregung in Chicago über die blutigen Zwischenfälle dauert an. Immer noch durchziehen Polizeibeamte die Straßen der Stadt und vor allem die Verbrecherviertel. Es gelang ihnen, drei der Räuber zu stellen. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, eröffneten die Verbrecher das Feuer auf offene Straße. Die Polizei erwiderte mit ihren Dienstrevolvern und brachte alle drei zur Strecke.

Wenn Sie mit  Ihr Geschirr abwaschen, bleibt kein Schleierhauch zurück!

Sehen Sie sich bitte einmal mit  gesäuberte Geschirre an. Wie sie funkeln, glitzern, gleiten und blinken! Sie glauben den Glanz edler Steine zu sehen. Das liegt eben daran, daß  restlos alles Fett auflöst und beseitigt, daß  nicht das geringste Tropfen, nicht den leisesten Hauch zurückläßt. All die Hunderte Sachen Ihres Geschirrschatzes aus Glas, Porzellan, Kristall, Metall, Holz und Stein sind im Augenblick klar und rein. Überall die leuchtende Frische! Wie  aber die schmutzigen Hausgeräte und Gegenstände (Spülbecken, Wannen, Fensterahmen, Scheiben, Spiegel, Fußböden, Putz- und Bohnerlöffel, Mops usw.) erneuert, das müssen Sie selbst erleben. Sie leisten sich selbst den besten Dienst!

 **Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel** für Haus- und Küchengerät aller Art. Hergestellt in den Persilwerken.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Papst hat auf ein Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten erwidert und in seiner Antwort die herzlichsten Segenswünsche für den Reichspräsidenten und das gesamte deutsche Volk übermittelt.

Nach Havas hat der Sachverständigenausschuß in seiner heutigen Sitzung die Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit fortgesetzt. Dr. Schacht hat über die Wirtschaftslage des Reiches nähere Angaben gemacht und dabei auch die Schlussfolgerungen des letzten Berichtes Parker Gilberts erörtert.

Die drei Spitzenverbände der deutschen Textilarbeiter haben sich bereit erklärt, den vom Arbeitgeberverband unterbreiteten Vorschlag anzunehmen und alle Tarifstreitigkeiten einem neutralen Schiedsgerichtsverfahren zu unterbreiten.

Im Bezirk des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie in Rottbus wurden sämtliche Betriebe stillgelegt. Von dieser Maßnahme werden über 30 000 Arbeitnehmer betroffen.

Die türkischen Blätter melden, daß Trojki Mittwochabend in Konstantinopel eingetroffen sei.

Auf Fastnacht bringen Stimmung dir

Maibock- u. St. Blasius-Bier

aus der

Bad. Staatsbrauerei Rothaus H.-G.

Niederlage: Gottlieb Sandmann, Wehr

Tel. 31.

Prinz Max v. Baden †.

Der letzte Kanzler des Kaiserreichs.

(—) Konstanz, 6. November.

Prinz Max von Baden, der letzte Reichskanzler des Weltkrieges, ein Sohn des Bruders des Großherzogs Friedrich I. von Baden, ist am Mittwoch früh um 5.45 Uhr im kaiserlichen Krankenhaus in Konstanz gestorben.

Keine Regierungskrise?

Vertagung der Eheheiratsreform.

Berlin, 6. November.

Die Vorgänge im Reichsausschuß des Reichstags am Dienstag werden in den Kreisen der Regierungsparteien keineswegs als beunruhigend empfunden. Wenn die Vertreter des Zentrums den Reichsausschuß verlassen haben, weil die Erklärung der Regierungsparteien über die Eheheiratsreform der Haltung des Zentrums nicht entsprach, so sei das, wie in politisch-parlamentarischen Kreisen betont wird, keineswegs eine Angelegenheit, der übermäßige politische Bedeutung beigemessen sei. Die Vertreter des Zentrums hätten mit ihrer Handlungsweise lediglich noch einmal die Forderung des Zentrums unterstreichen wollen, daß die Frage der Eheheiratsreform eine weltanschauliche sei, die nach den Vereinbarungen zwischen den Regierungsparteien zu denjenigen gehöre, bezüglich derer sich alle Parteien „freie Hand“ vorbehalten haben.

Keineswegs sei es daher angängig, aus der Haltung der Vertreter des Zentrums etwa schließen zu wollen, als ob das Zentrum jetzt gewillt sei, aus der Regierung auszuscheiden oder gar eine Regierungskrise heraufzubeschwören. Davon könne gar keine Rede sein.

Man dürfe im übrigen auch wohl annehmen, daß die Frage der Eheheiratsreform zunächst in den Hintergrund treten werde, da sie ja bereits zur weiteren Behandlung einem Unterausschuß des Reichsausschusses überwiesen worden ist. Man werde mit einem derartigen Ausgang auch deshalb rechnen dürfen, weil das Zentrum in seiner ablehnenden Haltung gegen die Forcierung der Eheheiratsreform nicht allein stehe.

Die gesamtpolitische Lage allein lasse es somit als völlig ausgeschlossen erscheinen, daß aus dem Vorgang im Reichsausschuß irgend welche Folgen entstünden. Es sei für jede der hinter der Regierung stehenden Parteien völlig unmöglich, im gegenwärtigen Augenblick, wo die entscheidenden Verhandlungen über den Youngplan bevorstünden, es wegen einer zwar weltanschaulich-grundsätzlichen, politisch aber an und für sich nebensächlichen Frage zu irgend welchen Weiterungen kommen zu lassen.

Haben Sie Interesse für wissenschaftliche Astrologie (Schicksalsforschung)?

Gratis senden wir Ihnen einführungshalber eine interessante Charakterbeschreibung und eine allgemeine Jahresrechnung über Ihr Schicksal im Jahre 1929

betr. Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Lotterie usw. Schreiben Sie unter Angabe Ihres Geburtsdatums und unter Beifügung eines beliebigen Unkostenbeitrages in Briefmarken sofort an den Univerzum-Verlag, Abt. 7 p., Berlin W 8 Schließfach 58.

Viele Dankschreiben aus der ganzen Welt beweisen die Treffsicherheit unserer Deutungen. Bitte ausschneiden u. evtl. weitergeben!

Allen Fußleidenden zum Troste!

Dr. Scholl's Fußstüben

helfen Ihnen bestimmt. Bei Spreizfuß, Senkfuß und Knickfuß die richtig passende Einlage und Sie sind die Schmerzen los. Millionenfach im In- und Auslande bewährt.

In Wehr nur bei

Emil Fr. Büche, Schuhgeschäft

Kostenlose Untersuchung und Beratung Ihrer Füße.

Friedrichshafen bestätigt.

Friedrichshafen, (19.50 Uhr). Beim Luftschiffbau ist um 19.45 Uhr ein Funkspruch eingegangen, welchen „Graf Zeppelin“ um 18.20 Uhr nach Basel gerichtet hat. In diesem Funkspruch teilt Dr. Edener mit, daß das Luftschiff den Flughafen Euer, nordöstlich von Toul, anzufliegen gedenke, um dort eine Notlandung zu versuchen. Damit wird das Luftschiff durch das Rhonetal und in dessen Fortsetzung das Tal der Durance entlang nach Siegen fliegen, um den Luftschiffhafen Euer zu erreichen.

Humoristische Ecke.

Kindermund. Der kleine sechsjährige Rudolf kommt aus der Schule nach Hause und sagt: „Vater, eben hat ein Hund mir gebeißt!“ — „Wohin gebeißt, Rudolf?“ — „Vater, ganz erstaunt schaut der Kleine seinen Vater an und fragt: „Dir auch, Vater?“

Er hat das Pulver nicht gefunden. „Wer hat das Pulver gefunden, Herr Lehrer?“ — „Wie kommt es denn zu dieser Frage?“ — „Ich möchte es bloß wissen, weil mein Vater gesagt hat, Sie hätten es auch nicht gerade gefunden.“

Kathederblüte. Hätte Berthold Schwarz statt des Schießpulvers ein Backpulver erfunden, könnten wir uns den Hunger Schiedsgerichtshof und den Völkerbund sparen...

Schwer krank. Doktor: „Meine Rechnung scheint sie zu überraschen?“ — Patient: „In der Tat, Herr Doktor. Ich hatte keine Ahnung, daß ich dermaßen krank war.“

Krieg erklärt... Ein englischer Offizier kommandierte einen entlegenen Wachtposten im dunkelsten Afrika. 1914 erhielt er einen Funkspruch von seinem Vorgesetzten: „Krieg erklärt. Arrestiert sämtliche Feind-Unterthanen in Ihrem Distrikt.“ — Mit größter Promptigkeit traf folgende Antwort ein: „Sabe arrestiert: fünf Belgier, drei Deutsche, zwei Franzosen, zwei Italiener, einen Dörmsteiner und einen Amerikaner. Erbittet Nachricht, mit dem Krieg.“

Trojki wünscht deutsches Asylrecht.

Ein Telegramm an den Reichstagspräsidenten Loebe.

Berlin, 19. Februar.

Reichstagspräsident Loebe hat folgendes Telegramm erhalten: Pera, den 18. Febr. 1929. — Mich auf Ihre Erinnerungssprache im Reichstage am 16. Januar berufend, erlaube ich das hiesige deutsche Konsulat um Aufenthaltsgewilligung. — Leo Trojki. Der Reichstagspräsident hat diese Bitte bekräftigend an das Reichskabinett weitergegeben.

Afghanistan in der Weltpolitik.

Aufmarsch der Engländer und Russen?

Berlin, 16. Februar.

Die überlätzte Entwicklung der innerafghanischen Politik hat die weltpolitische Verflechtung eröffnet, die nun heute schon zu allerlei Kombinationen Anlaß geben; obwohl sie sehr leicht übersteigert werden können, wird man an die Dinge nicht vorbeigehen können. Die Kämpfe um die Königsmacht in Afghanistan haben ja sehr deutlich zu erkennen gegeben, wie das Interesse der angrenzenden Mächte unter den streitenden Parteien verteilt ist. Aman Allah hat erkannt, daß er nur mit fremder Unterstützung seinen Thron wieder erkämpfen kann. So ist er der Exponent der Russen geworden, und es ist ein offenes Geheimnis, daß er seine Waffenarsenale mit russischer Hilfe wieder aufbaut und auffüllt.

Zement
Kalk
Gips
Backsteine
Ziegel
Dachpappe
Asbestzement
Zementrohre
Tonrohre
Spülsteine
Wand- u. Bodenplatten
empfehlen zu vorteilhaft. Preisen
August Kaiser,
Baumaterialien
Deflingerstr. 15 — Fernruf 77.

Haus
möglichst Bauernhaus erst. kleine Pension zu kaufen gesucht. Südl. Schwarzwaldbau in geschützter Höhenlage. (Nähe Kurort bevorzugt) Angebote mit näheren Angaben an die Geschäftsstelle d. Bl. erbitten.

Bauplatz
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Wollwurzflüssig
Im Uebrigen kann ich Ihnen mitteilen, daß ich glaube, durch Anwendung des Wollwurzflüssig große Erleichterung in meinem Hals.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Schon 865 000 Erwerbslose.

Berlin, 6. November. Nach dem Bericht der Reichsanstalt stieg die Arbeitslosigkeit weiter an. Die Kurve entsprach ungefähr der Entwicklungslinie des Vorjahres. Die stärksten Zugänge, in manchen Bezirken mehr als die Hälfte, kamen aus dem Baugewerbe.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung lag am Ende des Monats nahe an 865 000. Mithin dürfte die Arbeitslosigkeit, so weit die Entwicklung (nicht der Umfang) durch die Bewegung der Hauptunterstützungsempfänger gekennzeichnet wird, um rund 10 Prozent gestiegen sein.

Sibirische Kälte auf unseren Höhen. Heute früh hat die heißende Kälte wohl ihren Höhepunkt erreicht. An vielen Stellen vom Vorder-Lothmoos zeigte das Thermometer über 29 Grad. Die Gemeindebehörde hat sich veranlaßt, bekanntzugeben, daß ein weiteres Anhalten der großen Kälte nur um wenige Tage die Wasserversorgung in Frage stellen würde. Die Gebirgsbücheln sind alle zu Stein und Bein zusammengefroren. In manchen Häusern mußte man sich aus Mangel an Wasser bereits mit Schnee bedienen. An letzterem fehlte gottlob nicht, und seit heute abend fängt langsam wieder zu fließen an, so daß man hoffen darf, daß die grimmige Kälte endlich wieder mal etwas nachläßt. Selbst die ältesten Leute können sich nicht an eine so hartnäckig anhaltende große Kälte erinnern. Man hofft aber dafür auch auf einen schönen Frühling und einen warmen, fruchtbaren Sommer.


SCHÜTZEN-LICHTSPIELE-SÄCKINGEN
Grosses Osterprogramm
Samstag 8 1/2 Uhr
Ostersonntag 4 1/2, 8 1/2 Uhr, Ostermontag 4 1/2, 8 1/2 Uhr
Der große Prunkfilm der Ufa
Geheimnisse des Orients
Die berauschte, faszinierende
Märchenwelt des Orients.
Gewaltige Paläste
Schöne Frauen
Rauschende Feste.
Eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst
Ein unvergeßlicher Eindruck, ein Film der Massen, der Schönheit und des Glanzes.
Ufa-Woche!

Wehrataller

Todmooser Zeitung & Öflingen-Brenneter Bote

Wochenpreis: Monatlich durch den Zusteller ins Haus geschickt 1,20 RM, durch die Post bezogen 1,50 RM, ohne Zusteller. Einzelne Hefen mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertagsausgaben 10 Pf. (1939 über 1100). 3. St. gilt Brief. Nr. 5. Hefenpreis: 5 Pf. (1939 über 1100).

Tageszeitung für das Wehr- u. Todmooser Hochtal

Sonntags mit Beilage, reich illustriertem Sonntagsblatt

Druck und Verlag: Todmooser Karl Bader, Wehr, Tel. 244. Bader

Donnerstag, 27. April 1939

Wochenpreis: Die einseitige Willkür der ab. deren

Stück 10 Pf. (1939 über 1100). 3. St. gilt Brief. Nr. 5. Hefenpreis: 5 Pf. (1939 über 1100).

Donnerstag, 27. April 1939

44. Jahrgang

Morgen spricht der Führer

Gemeinschaftsempfang in den Betrieben — Läden geschlossen
Berlin, 25. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt

Am 26. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führerrede vereinen. Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen. Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Klubsitzungen dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Am 1. Mai Flaggen heraus!

Berlin, 27. April. Aus Anlaß des nationalen Feiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Briefkasten.

Der frühere freisinnige Abg. Windthorst (von dem es hieß, er sei Protestant) war, lt. eingeholter Information, tatsächlich katholisch — getauft. Ob Windthorst gut oder sogar sehr gut katholisch war, das zu sagen, magen wir uns nicht an, denn in solchen Fragen fühlt sich bekanntlich die liberale Presse zuhause, zu urteilen. Soviel ist jedoch von dem katholisch getauften Freisinnsmann Windthorst bekannt, daß er den religiösen Katholizismus nicht praktizierte, in politischer Hinsicht aber mehr als einmal in schärfster Form gegen die Rechtsforderungen der deutschen Katholiken opponierte. — Die letzte Angabe, W. sei Protestant, ist in der alten Ausgabe einer Broschüre „Führerhefte“ enthalten; in der neuen Ausgabe ist dieser Irrtum berichtigt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. Januar 1913.

8 Uhr: Anstellung der hl. Kommunion. 8 Uhr: Schülergottesdienst. 10 Uhr: Amt und Predigt. 12 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Beyer.

Ball-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. b. deutschen Kaiserin, Zürich.



Die günstigste Bezugsquelle für Wäsche und Brautausstattungen

Streicher & Bertsch

Altbekanntes Haus für solide Waren

Lüdingen-Marktplatz.

Vorbild der Wehrfreudigkeit

Ein Aufruf des Stabschefs Luhe zu den SA-Wehrabzeichen-Übungsüberholungen 1939.

NSA, Berlin, 26. April. Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, hat nach einer Meldung der Nationalsozialistischen Parteileitungsbüro zu den Wiederholungsübungen 1939 zum SA-Wehrabzeichen die im ersten Teilabschnitt vom 1. Mai bis 15. Juni die Prüfungen der einhalb Millionen SA-Wehrabzeichenträger im Reichsleistungsfeld, im Handgranatenzielwurf und im 1500 Meter Geländelauf bringen, folgenden Aufruf erlassen:

Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate haben mehr als je gezeigt, daß Deutschland ein hartes, widerstandsfähiges Geschlecht zur Bewältigung der großen Aufgaben braucht, die der Führer der Nation gestellt hat und immer wieder stellt. Die SA hat durch den Führer im Einsatz vom 19. Januar 1939 eine Erweiterung ihres steten Auftrages, Trägerin der geistigen und körperlichen Wehrerziehung des deutschen Volkes zu sein, erhalten. Das SA-Sportabzeichen, für jeden Träger ein Dokument seiner weltanschaulich-charakteristischen Haltung, ist zum SA-Wehrabzeichen erhoben worden, das heute bereits über ein-einhalb Millionen kämpferischer Deutscher tragen. Jeder wehrfähige deutsche Mann, der seine wehrgeistige Haltung in der Ableistung seines Dienstes in den SA-Wehrmannschaften in Zukunft sichtbar zum Ausdruck bringen wird.

Englands Truppen in Gibraltar

Verstärkungen gelandet. — „Leipzig“ belacht Tanger.

London, 27. April. Der britische Kreuzer „Dorsetshire“ trifft am heutigen Donnerstag mit einem Bataillon Wollgarde in Gibraltar ein. Die Stärke der in Gibraltar stationierten Infanterietruppe steigt damit auf eine Brigade.

Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ wird, einer Meldung aus Gibraltar zufolge, für Donnerstag in Tanger erwartet, wo auch ein britischer und ein französischer Zerstörer vor Anker liegen.

Rangordnung der Aufgaben

Auch zur Frage der Frauenarbeit äußert sich Staatssekretär Dr. Spruyt sehr eindeutig. Die Parole dürfte niemals lauten: Ausweitung der Frauenarbeit um jeden Preis. Das wäre auf die Dauer geistig biologisch nicht zu verantworten. Man müsse sich bei allen Maßnahmen, die man zur Regelung des weiblichen Arbeitsmarktes trifft, durchaus der Grenzen bewußt sein, die vor allem aus dem Stande der Frauenarbeit, vornehmlich im gewerblichen Sektor, resultieren. Hinsichtlich des Mangels an Krankenschwestern bemerkt Staatssekretär Dr. Spruyt, daß sich dieser Mangel künftig bei der bereits eingeleiteten Ueberalterung der Schwestern noch wesentlich steigern werde, wenn es nicht gelingt, in großer Zahl junge Nachwuchskräfte gerade diesem Beruf zuzuführen. Der Soziale Dienst der Reichs-frauenführung und die großen Bemühungen der NSB leisteten hier bereits starke Hilfe. In weit stärkerem Maße als bisher müßten jedoch Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden, denn was habe eine noch so große Bereitwilligkeit der weiblichen Jugend für diese Berufe für einen Sinn, wenn es an genügenden Ausbildungsmöglichkeiten fehle. Gegebenenfalls müsse daran gedacht werden, ebenso wie bei der Nachwuchsförderung für die Eisen- und Metallwirtschaft und für das Baugewerbe auch für die Krankenpflegeberufe eine Verpflichtung zur zünftlichen Berufsausbildung für die Krankenhäuser, Heilanstalten usw. zu schaffen.

Lehrling

eventl. nur für Nachmittags, sucht
Volksbank Wehr, e. G. m. b. H.

Französische Spionagefurcht

Ein peinlicher Zwischenfall. — Der Sultan von Johore als „Spion in deutschen Diensten“.

Paris, 26. April. Wie der „Paris Midy“ berichtet, ist der Sultan von Johore, der an den Geburtstagsfeierlichkeiten des Führers in Berlin als Privatmann teilgenommen hat, auf seiner Rückreise im Elsass als „Spion in deutschen Diensten“ von der französischen Sicherheitspolizei verhaftet worden. Der Sultan, der aus seinem großen Privatvermögen Großbritannien einen der neuesten Kreuzer, „Malaya“ und Geldgeschenke in Höhe von fünf Millionen Francs gemacht habe, entschloß sich, auf seiner Rückreise von Deutschland nach England einen kleinen Abstecher mit seinem Gefolge durch das Elsass zu machen. Dabei beging er die „Unvorsichtigkeit“, in kleinen historischen elssässischen Städtchen Fotoaufnahmen zu machen, wodurch er die Aufmerksamkeit der französischen Sicherheitsbeamten auf sich lenkte. Er wurde verhaftet und nach Straßburg ins Polizeigefängnis gebracht, bis von England her seine Identität bestätigt wurde. Die Filme, die die Polizei sofort entwickeln ließ, brachten zur „Beruhigung“ der Führer der Maginotlinie völlig ungefähliche Bilder zu Tage.

Der Sultan durfte darauf mit seinem Gefolge die Weiterfahrt antreten, vorsichtshalber wurde nun aber seine Durchfahrt oder Ankunft in den verschiedenen französischen Ortschaften im voraus den amtlichen Stellen telefonisch bekanntgegeben.

Jeden Mittwoch ab 11 Uhr

Blut- und Leberwurst

Hans Hagmeyer.

Uns Baden.

Nur noch 29 Gemeinden verfehlt.

Karlsruhe, 26. April. Seit dem 18. 4. 39 ist die Mühl- und Klauenfische in einer Gemeinde neu und einer Gemeinde wieder ausgebrochen. Es handelt sich um folgende Orte: Stadtkreis Heidelberg: Heidelberg-Vielbrunn; Landkreis Konstanz: Friedingen. Die Suche ist erfolglos in folgenden fünf Gemeinden: Landkreis Mannheim: Feutershausen; Landkreis Müllheim: Bad Krozingen; Landkreis Pforzheim: Leichbrunn; Landkreis Ueberlingen: Großschellheim, Pfulendorf. Am 25. 4. 39 waren 29 Gemeinden und Vororte verfehlt gegen 32 Gemeinden am 18. April.

Bestellungen auf das

St. Konradsblatt

Monika, Rotburga und alle sonstigen Zeitschriften werden jederzeit angenommen in der

Buchhandlung Karl Bader.

Neue Bombenanschläge in Liverpool

London, 26. April. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch explodierten in Liverpool in verschiedenen Straßen der Stadt vier Zeitbomben, durch die vier Geschäfte schwer beschädigt wurden. Die polizeilichen Untersuchungen blieben wieder erfolglos. Die letzten Bombenattentate haben sich vor etwa einer Woche ereignet, jedoch das Wiederleben der Anschläge in ganz England ziemlich Aufregung hervorgerufen hat.

Der Führer gratuliert Heß

Berlin, 27. April. Der Führer gratulierte Mittwochabend Rudolf Heß in seiner Wohnung einen Besuch ab, um ihm persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum 45. Geburtstag auszusprechen.

Vorher hatten im Laufe des Tages, wie die NSR meldet, die Führer der Gliederungen der Bewegung, die engsten Mitarbeiter des Stellvertreters des Führers und viele andere Parteigenossen ihre Glückwünsche persönlich überbracht. Rudolf Heß lud die bei ihm erschienenen Parteigenossen und Parteigenossinnen zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.



Trauringe (fugenlos)
kaufen Sie vorteilhaft bei
Franz Stockmar,
Uhrmacher.

Junge kräftige Burschen,

welche Lust und Liebe zur Musik haben, wollen sich melden beim Dirigent
oder Vorstand der

Badische Nachrichten.

Familientragödie. Der Goldwarenhandler Kallmann in Mannheim gab Donnerstag früh in seiner Wohnung auf die Frau mehrere Revolvergeschosse ab, von denen einer traf die Frau leicht verletzte; auch ein Kind erlitt eine unheilbare Wunde. Der 12-jährige Sohn des Attentäters flug diesem die Waffe aus der Hand, wodurch weiteres Unheil verhütet wurde. Hierauf begab sich Kallmann in sein Schlafzimmer, legte sich angetrieben zu Bett und vergiftete sich. Die Affäre ruft großes Aufsehen hervor.

206 Saccharin-Schmuggler sind lt. Mitteilung der R. A. W. in den letzten Jahren abgefangen worden. Das Schmelzquantum Saccharin ergibt zusammen das Gewicht von rund 10.000 Kilo.

Vom elektrischen Strom getötet. Der 24-jähr. ledige Elektrikmonteur E. Glaz aus Wülflingen war hier mit der Montage eines elektr. Zählwerks beschäftigt. Er kam dabei r Hochspannungsleitung zu nahe und erlitt einen heftigen elektrischen Schlag, infolgedessen er sofort tot zusammenstürzte.

Willingen. Der hiesige Rabattparvener hat in diesem Jahr rund 55.000 Mk. Rabatt an seine Kunden ausbezahlt.

Russisches Fleisch. Die Stadtverwaltung Mannheim hat den Verkauf von russischem Fleisch selbst übernommen, indem die Metzgereien den Vertrieb abgelehnt hatten. Der Begründung, das Fleisch sei schlecht. Nach Aussage r Fleischhauer ist das Fleisch von hervorragender Qualität. 25 Pfund kostet 78 Pf.

Ein Vergiftungsversuch wurde in der Steinzeugwaren-fabrik in Friedrichsdorf an einem Arbeiter unternommen, der auf kurze Zeit entfernt hatte. Als er zurückkam und an Nadelstiche weiteressen wollte, fiel ihm ein widerlicher Geschmack auf. Er leerte die Suppe aus und entdeckte nun, daß ihm Rattengift in die Suppe geworfen worden ist. Der

Vermischte Nachrichten.

Auf dem Heimweg ertrunken. Der 68-jährige Tagelöhner Jakob Mangelhammer aus Langenau geriet nachts auf dem Nachhauseweg in die Semp und ertrank. Er wurde nach einiger Zeit von einem Passanten gesehen und aus dem Wasser gezogen, doch blieben Wiederbelebungsbemühungen erfolglos.

Vom Blitz erschlagen. Der 54-jährige alte Bauer Erhard Antenbauer, der in seinem Rudel einen langen Metallbohrer trug, wurde in einem Walde bei Fuchshof, wo er Holzarbeiten vornehmen wollte, von einem Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl traf den Bauer und führte dessen sofortigen Tod herbei.

Mord im Forstrieder Park. Am Dienstag wurde im Forstrieder Park bei München ein 80-jähriger Mann erstochen. Der Mord wurde in der Hauptstraße eine stark verwehte weibliche Leiche unter Tannen verpackt mit einer Schutzperle im Kopf aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß es sich um die 23-jährige alte Hausangestellte Maria Börg aus Unterleg bei Wertach im Allgäu handelte. Die Börg wurde ermordet. Sie war seit September 1938 verheiratet und war zuletzt am 29. September bei ihrem Onkel in Buching bei Füssen auf Besuch.

Explosion in einer Bronzefabrik. In der Bronzefabrik in Mühlhausen bei Georgensmündl ereignete sich eine schwere Explosion, durch die die Fabrik völlig zerstört wurde. Glücklicherweise befanden sich zur Zeit des Unglücks nur zwei Arbeiter in dem Werk, da gerade Schichtwechsel war. Ein Arbeiter wurde durch den Luftdruck ins Freie geschleudert und starb noch am gleichen Tag. Ein zweiter Arbeiter kam mit leichten Brandwunden davon.

Zwei Bergleute von ausbrechendem Gestein erschlagen. Auf dem Schacht „Zurbel“ in Schleiß-Ofrau stürzte ein Gesteinsblock in einer Länge von 15 m und einer Breite von 2 m herab. Dabei wurden zwei Hauer auf der Stelle getötet. Ein dritter Arbeiter konnte mit schweren inneren Verletzungen geborgen werden.

40 Liter Kirschwasser

der Jahrgänge 1910 und 1911 hat
noch zu verkaufen

Ferd. Fricker, Bäckermeister.

Luftverkehr Deutschland-Italien

Eine Vereinbarung über den Ausbau des wechselseitigen Luftverkehrs.

Berlin, 27. April. Während des Aufenthaltes des Königlich Italienischen Generaldirektors der Zivilen Luftfahrt und des Luftverkehrs, Sr. Excellenz des Luftseefliegersgenerals Pellegrini, in Berlin wurde am 26. April 1939 eine Vereinbarung zwischen dem deutschen Reichsluftfahrtministerium und dem Königlich Italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien geschlossen. Sie betrifft im wesentlichen die Ausgestaltung des wechselseitigen Verkehrs der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinwegführenden regelmäßig betriebenen Luftverkehrslinien. Die Vereinbarung ist auf 10 Jahre abgeschlossen.

Ein Flugdienst zwischen Deutschland und der Türkei

Ankara, 27. April. Die türkische Regierung hat mit der deutschen Luftlinie eine Vereinbarung über die Eröffnung eines Flugdienstes zwischen Deutschland und der Türkei getroffen. Da es im Interesse der beiden beteiligten Länder liegt, ist mit der Aufnahme des Luftverkehrs zwischen Berlin und Istanbul schon in nächster Zukunft zu rechnen.

Die erste Hühnerwelle über New York

New York, 27. April. New York wurde von der ersten Hühnerwelle des Jahres heimgesucht. Nach dem langen kalten Winter stieg die Frühjahrs-temperatur auf 26 Grad Celsius im Schatten. Mehrere Straßenpassanten erlitten Hitzschläge.

Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf Arbeitskollegen. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Aus aller Welt.

Neuer Flugrekord. Der bekannte Freiburger Flieger Faller stellte auf dem Habsheimer Flugplatz am Sylvesterfest einen neuen Weltrekord auf, indem er mit 4 Passagieren eine Stunde 18 Minuten sich in der Luft hielt und nur der Dunkelheit wegen landen mußte.

Ein würdiger Volksvertreter. Dem Freiburger Agitator Dr. Rübli, früherer Sozialdemokrat, wird in der sozialdemokratischen Presse ein schönes Spiegelbild vorgehalten. Die „Münchener Post“ macht dem „freien Denker“ ein ellenlanges Sündenregister auf. Bebel, Liebknecht und andere „Genossen“ werden zitiert, um nachzuweisen, daß Dr. Rübli, solange er in Diensten der Sozialdemokratie stand, ein ausgemachter Faulpelz, Schuldenmacher, Deutlichschneider usw. war. Und dieser Mann, der einst im badischen Landtag als Vertreter der Sozialdemokratie!

Billige Zuckerpreise für 1913. Der Generaldirektor einer großen englischen Zuckerraffinerie erklärte, man dürfe sich für das Jahr 1913 auf wesentlich billigere Zuckerpreise gefaßt machen.

Neujahrswünsche über 28.000 Km. Luftlinie. Anlässlich des Neujahrsestes haben die drahtlosen Stationen auf dem Eifelturm in Paris und in Ailing in den Vereinigten Staaten Neujahrswünsche ausgetauscht. Diese Verständigung über eine Strecke von 28.000 Km. ist ein neuer Beweis für die glänzenden Fortschritte der drahtlosen Telegraphie.

Briefkasten.

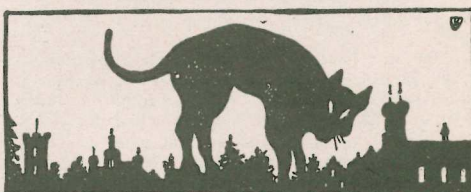
Nach Beoria. Ihre freundl. Glückwünsche bestens dankend empfangen. Wir erwidern dieselben herzlich und wünschen Ihnen noch recht viele glückliche Jahre in Ihrer zweiten schönen Heimat Beoria. Empfangen Sie unsern herzlich deutschen Gruß! Verlag u. Redaktion.

hochzeitsfest

Trudel Thywissen u. Albrecht Denk

27. April 1939 Neuß am Rhein

stattgefunden im Parkhotel Düsseldorf



SCHUTZEN-LICHTSPIELE-SACKINGEN

Samstag 8 1/2 Uhr

Sonntag 4 1/2 und 8 1/2 Uhr

Der grosse Sensationsfilm

Männer ohne Beruf

mit Harry Piel.

Wieder ein ganz neuer großer, echter

Harry Piel-Film

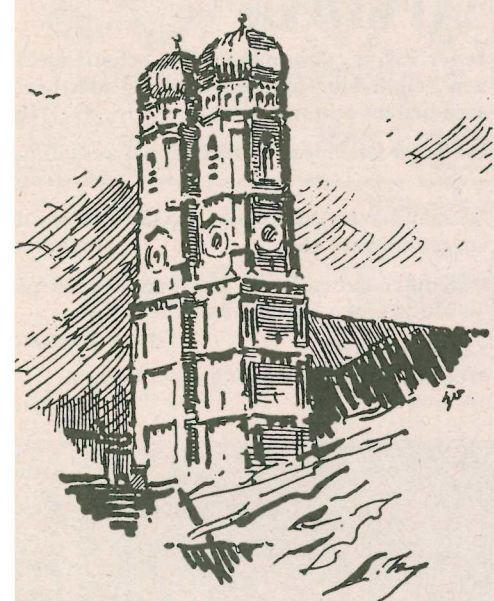
Voll Tempo und Spannung, mit allen Mitteln modernster Technik hergestellt, sind seine Filme von Jahr zu Jahr berühmter geworden und heute unachahmlich. Der Name Harry Piel besitzt Welttruf, ebenso seine Filme. Sein neuestes Werk wird das bestätigen.

Beiprogramm:

Kulturfilm — Lichtspiel-Groteske

Ufa-Wochenschau.

PERSÖNLICHER ALMANACH



22. Januar

1911
Geboren: Albrecht Denk, Vorstandsvorsitzender, und Bruno Kreisky, ehem. österr. Bundeskanzler

1913
Geboren: Trudel Thywissen

1914
Zeppelin-Luftschiff »Sachsen« nimmt den Postdienst nach Helgoland auf.



1917
Deutsches U-Boot versenkt schwedischen Kohletransporter auf der Fahrt von England nach Schweden.
Friedensbotschaft des amerikanischen Präsidenten Wilson vor dem Senat.

1918
In Kiew wird die Ukrainische Volksrepublik ausgerufen. Die ukrainische Regierung erklärt ihre Unabhängigkeit.

1922
Landtagswahlen in Braunschweig – sozialistische Mehrheit von zwei Sitzen.
Gestorben: Papst Bebedikt XV. (* 21.11.1851)

1924
England hat zum erstenmal eine Labour-Regierung: MacDonald löst Kabinett Baldwin ab.

1928
In Berlin konstituiert sich »Völkischer Kampfblock« aus den Organisationen »Werwolf«, »Deutschbanner Schwarz-Weiß-Rot« und anderen.



1929
Konstrukteur Max Valier führt Raketenbob vor.

1932
Anglikanische Kirche und Altkatholiken in England geben ihre Vereinigung bekannt.

1936
Edward VIII. öffentlich zum neuen König von England proklamiert.

1941
Britische und freifranzösische Truppen erobern Tobruk.

1943
Hitler entläßt Hjalmar Schacht als Minister ohne Geschäftsbereich.

1944
Alliierte Landung bei Anzio und Nettuno in Italien.

1945
Insterburg, Allenstein und Deutsch-Eylau werden von den Sowjets besetzt.
Gestorben: Else Lasker-Schüler (* 11. 2. 1869), deutsche Dichterin.

1955
Streik von fast 800 000 deutschen Bergleuten wegen einer abfälligen Bemerkung über die Mitbestimmung.

1960
Geglücktes US-Weltraumexperiment: Eine Rakete mit einem Äffchen an Bord erreicht 15 km Höhe.

General Charles de Gaulle setzt den französischen Kommandeur in Algerien, General Jacques Massu, nach einem kritischen Interview gegen die Algerienpolitik der Regierung ab.

1961
Albrecht Denk feiert seinen 50. Geburtstag.
Kältewelle mit Minustemperaturen bis 35° Celsius fordert in den USA über 70 Tote.

1963
Trudel Denk wird 50.
Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit von Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer in Paris unterzeichnet.



1964
Kenneth Kaunda als erster Premierminister Nordrhodesiens vom britischen Gouverneur des Landes vereidigt.

1965
Deutsche Erstaufführung des amerikanischen Spielfilms »Cheyenne« von John Ford mit Richard Widmark, Carroll Baker und Karl Malden.

Anthony Stewart wird neuer britischer Außenminister.

1968
Nordkoreanische Patrouillenboote kapern das US-Spionageschiff »Pueblo« vor der nordkoreanischen Küste.

1970
Rumänischer Dramatiker Eugène Ionesco wird in die Académie française aufgenommen.

1973
180 Tote beim Absturz einer Boeing 707 in Nigeria.

1974
Gestorben: Anto Largiadèr (geb. 17. 5. 1893), Schweizer Historiker.



1977
US-Präsident Carter amnestiert Vietnam-Deserteure.

1978
Äthiopien weist deutschen Botschafter aus.
In New York fällt der meiste Schnee seit zehn Jahren.

1979
Die amerikanische Fernsehserie »Holocaust« läuft im Deutschen Fernsehen an.

1980
Sowjetischer Regimekritiker Sacharow wird nach Gorki verbannt.

1981
Nach Mitteilung des Bundesgesundheitsministeriums stirbt jeder fünfte Bundesbürger an Krebs.

1982
Walter Röhl und Christian Geistdörfer gewinnen zum zweiten Mal die Rallye Monte Carlo.

1986
Albrecht Denk wird 75.



1988
Trudel Denk feiert ihren 75. Geburtstag.

1. April

1929
Albrecht Denk tritt in die Mechanische Buntweberei Brennt ein.

Vereinigung des Landes Waldeck mit Preußen tritt in Kraft.

1930
Reichskanzler Brüning gibt Regierungserklärung ab.

Premiere des Spielfilms »Der blaue Engel« von Josef von Sternberg mit Marlene Dietrich und Emil Jannings.

1931
Sturz des nationalsozialistischen Ministers Frick in Thüringen.

Erdbeben zerstört nicaraguanische Hauptstadt Managua und fordert über 2000 Todesopfer.
Geboren: Rolf Hochhuth, deutscher Dramatiker.

1932
Zahl der im Hamburger Hafen wegen der Wirtschaftsflaute aus dem Verkehr gezogenen Schiffe auf 178 angestiegen.

1933
Durchführung des angeordneten Boykotts gegen jüdische Einrichtungen.
Heinrich Himmler zum Politischen Polizeikommandanten ernannt.

1934
Eröffnung der ersten nationalsozialistischen Oberschule zur Heranbildung des Führernachwuchses der SA.

Nach Abschluß des Winterhilfswerks beträgt die Bilanz 320 Millionen Reichsmark als Sammlungserlös.

1935
Gesundheitsämter mit besonderen Abteilungen für Erb- und Rassenpflege nehmen im Reich die Arbeit auf.

Ein Kriegsgericht in Athen verurteilt zehn Offiziere wegen Teilnahme am Militärputsch des Vormonats zu lebenslanger Haft.

1936
Österreich beschließt Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

1937
Burma scheidet aus indischem Reich aus und erhält vom Mutterland Großbritannien eine Art Dominion-Status.

1938
Joe Louis verteidigt seinen Weltmeistertitel durch K.o.-Sieg gegen Harry Thomas in der fünften Runde in Chicago.

Zwei US-Firmen bringen erstmals Leuchtstoffröhren in den Handel.

1939
Nationalspanischer Heeresbericht gibt offiziell Ende des Bürgerkrieges bekannt.

1940
Zum Abschluß der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich wird das Ostmarkgesetz erlassen.

1941
In lateinamerikanischen Häfen werden deutsche und italienische Handelsschiffe beschlagnahmt.

1942
In Deutschland leben noch 51 257 Juden.

1944
Herbert Backe wird Reichsernährungsminister.

1945
Die deutschen Truppen im Ruhrgebiet sind eingeschlossen.

1946
1,4 Millionen Bergarbeiter in den USA treten in Lohnstreik.

Die deutschen Gerichte, auch die Oberlandesgerichte, nehmen ihre Tätigkeit wieder auf.

1947
Gestorben: Georg II. (* 1. 8. 1890), König von Griechenland).

Paul I. legt den Eid als griechischer König ab.

1948
Völlige wirtschaftliche Angliederung des Saargebiets an Frankreich.

1950
In Moskau wird ein Plan Stalins bekannt, der eine tiefgreifende Umgestaltung der natürlichen Gegebenheiten Rußlands bis zum Ural vorsieht. So sollen bis 1965 hier 32,5 Prozent mehr Wald entstehen.



PERSÖNLICHER ALMANACH

1952

Gestorben: Ferenc Molnár (* 12. 1. 1878), ungarischer Schriftsteller.

1955

Sowjetunion übergibt der DDR-Regierung 750 Kunstwerke der Dresdner Gemäldegalerie.

Französische Nationalversammlung verabschiedet ein Dringlichkeitsgesetz, das in Algerien für sechs Monate praktisch das Kriegsrecht verhängt.

Gestorben: Robert Rutherford McCormick (* 30. 7. 1880), amerikanischer Verleger.

1957

Die ersten 10 000 Rekruten des Jahrgangs 1937 rücken in ihre Bundeswehrkasernen ein.

Der Hessische und der Süddeutsche Rundfunk sowie der Südwestfunk beginnen mit der Ausstrahlung eines gemeinsamen Fernsehregionalprogramms.

1958

Das Deutsche Fernsehen richtet ein festes Programmschema ein.

1959

Bei einer Unwetterkatastrophe in Madagaskar kommen über 3300 Menschen ums Leben.

Gestorben: Rudolf Kaßner (* 11. 9. 1873), österreichischer Schriftsteller.

1963

Das Zweite Deutsche Fernsehen nimmt mit einer Ansprache von Intendant Karl Holzamer den Sendebetrieb auf.

1965

König Hussein von Jordanien proklamiert seinen 17jährigen Bruder Hassan Ben Talal zum Kronprinzen und Thronfolger.

1966

Professor Robert Havemann wird aus der Akademie der Wissenschaften in Ost-Berlin ausgeschlossen.

1968

Gestorben: Lew Landau (* 22. 1. 1090), sowjetischer Physiker.

1969

Beginn des IX. Parteikongresses der KP Chinas in Peking. Lin Piao wird zum Nachfolger Mao Tse-tungs designiert.

1970

Gestorben: Konstantin Timoschenko (* 18. 2. 1895), Sowjet-Marschall.

Gestorben: John O'Hara (* 31. 1. 1905), US-Schriftsteller.

1971

Die Arbeitslosenzahl in Großbritannien erreicht mit 814 119 April-Höchststand seit 1940.

1972

Verschiedene arabische Staaten nehmen die seit 1965 unterbrochenen Beziehungen zur Bundesrepublik wieder auf.

Helmut Allardt erhält als erster deutscher Botschafter in Moskau einen Abschiedsempfang von Gromyko.

Proteste der CDU gegen Stellungnahme evangelischer Bischöfe für die Ostverträge.

1975

Gestorben: Lorenz Jaeger (* 23. 9. 1892), Erzbischof von Paderborn und Kardinal.

1976

Gestorben: Max Ernst (* 2. 4. 1891), deutsch-französischer Maler und Bildhauer.

1977

Zwei mutmaßliche Terroristen, Kröcher und Adromeit, werden in Schweden festgenommen und an die Bundesrepublik ausgeliefert.

Als im Hamburger Volksparkstadion 100 Zuschauer die Tribüne hinabstürzen, wird ein 15jähriger totgetrampelt.



1979

Albrecht Denk 50 Jahre bei der BRENNET AG.

Bundesregierung schafft die Regelfrage beim Verfassungsschutz für die Einstellung in den öffentlichen Dienst ab.

Fußball-EM-Qualifikationsspiel Bundesrepublik gegen Türkei endet in Izmir 0 : 0 vor 80 000 Zuschauern.

1983

Die Ostermärsche richten sich im »Raketengürtel '83« gegen die Rüstung in Ost und West.

1989

Albrecht Denk feiert sein 60jähriges Arbeitsjubiläum bei der BRENNET AG.



27. April

1939

Trudel Thywissen und Albrecht Denk heiraten in Neuß am Rhein.

Uraufführung des Schauspiels »Undine« von Jean Giraudoux in Paris.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien.



1942

Gandhi wendet sich gegen die Stationierung von US-Truppen in Indien.

1943

Der kroatische Staatsführer Ante Pavelić besucht Hitler.

1944

Die britische Regierung verbietet Auslandsreisen für Privatpersonen.

1949

Genfer Beratungen zur Lösung des Palästina-Problems.

1952

Wiedereinweihung der im Krieg schwer zerstörten Stephanskirche in Wien.

1953

Bei Gemeindewahlen in Frankreich starke Verluste für die Gaullisten.

1956

Der bislang ungeschlagene Boxweltmeister Rocky Marciano erklärt seinen Rücktritt.

1960

Uraufführung des Schauspiels »Der Hausmeister« von Harold Pinter im Arts Theatre in London.

Deutschland gewinnt Fußball-Länderspiel gegen Portugal in Ludwigshafen 2 : 1.

1963

Brian Sternberg (USA) überquert als erster Mensch in Philadelphia im Stabhochsprung die 5 Meter und stellt einen neuen Weltrekord auf.

1964

Trudel und Albrecht Denk feiern Silberne Hochzeit.



1966

UdSSR-Außenminister Andrej Gromyko als erstes Mitglied einer sowjetischen Regierung von einem Papst (Paul VI.) in Privataudienz empfangen.

1968

Jimmy Ellis (USA) wird durch Punktsieg gegen Jerry Quarry (USA) in Oakland Boxweltmeister aller Klassen nach WBA-Version.

1971

Park Tschung-Hi wird mit 51,08 Prozent der Stimmen als südkoreanischer Staatspräsident wiedergewählt.

1972

Mißtrauensvotum im Bundestag abgewiesen.

Gestorben: Kwame Nkrumah (* 21. 9. 1909), Präsident von Ghana.

1973

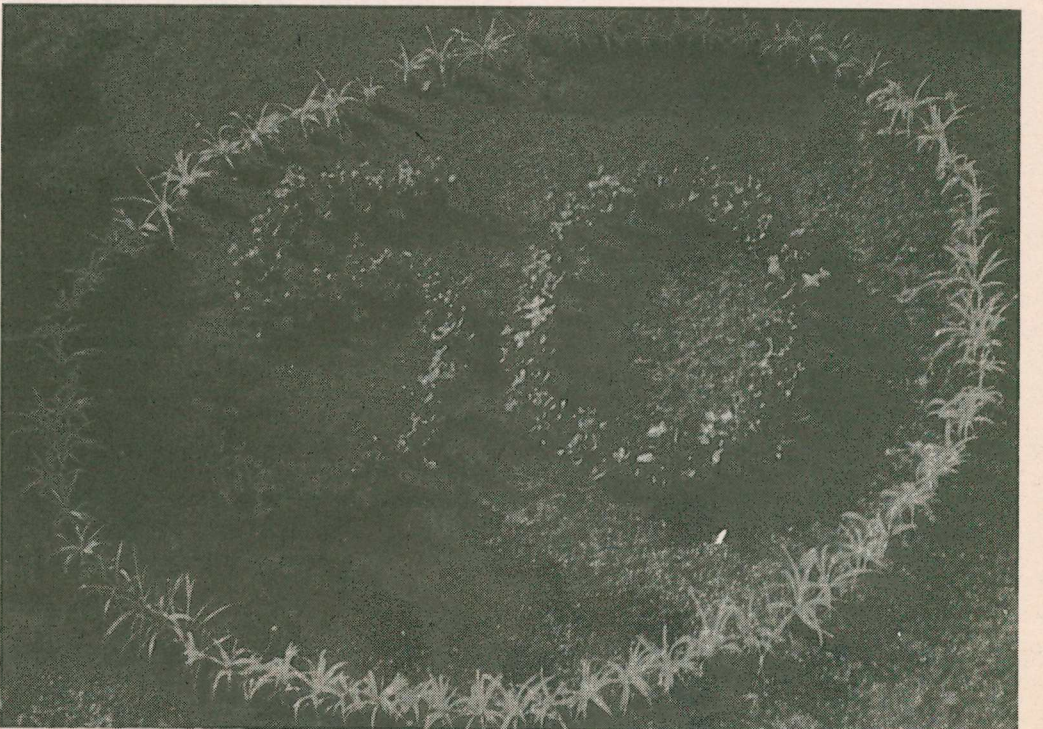
FBI-Chef Gray tritt vom Amt zurück. Er hatte Dokumente über den Watergate-Einbruch vom Juni 1972 vernichtet.

1975

Fünf Tote beim Großen Preis von Spanien der Formel-1-Fahrer in Barcelona.

Deutscher Fahrer Rolf Stommelen rast in Tribüne, überlebt aber.

Im Vorbereitungsspiel der Fußball-Europameisterschaft spielt die Bundesrepublik in Sofia gegen Bulgarien 1 : 1.



“APROPOS”

Jeder Erfolg, den man erzielt, schafft uns einen Feind. Man muß mittelmäßig sein, wenn man beliebt sein will. O. Wilde

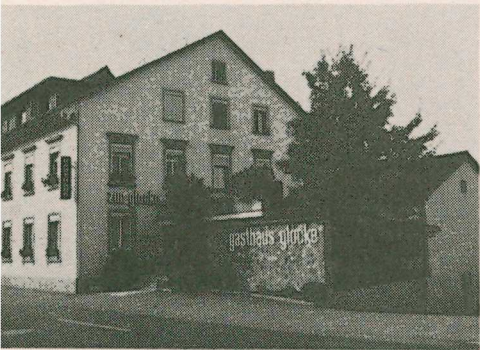
Wo jeder Befehle gibt, wird keiner ausgeführt. portugiesisch

Niemand hetzt andere so, wie die Faulen, die ausgefaulenz haben. Rochefouc

Prinzipien haben heißt, mit einer Stange quer im Mund einen Waldlauf machen. Otto v. Bismarck

Wer allzu klug ist, findet keinen Freund. japanisch

TISCHORDNUNG



HOTEL
GASTHAUS
GLOCKE

27. April
1939-1989

*Frische Spargelspitzen mit Scampis
nach Art des Hauses*

*Gebratene Entenleber auf Apfelscheibe
an delikater Calvados-Sauce*

Crème-Süppchen von frischen Kräutern

Saison-Salat

*Kleine Fisch-Poesie
(Seeteufel mit Pistazienbutter und
Salm pochiert an Dillsauce)*
Reis

Hausgemachtes Sorbet

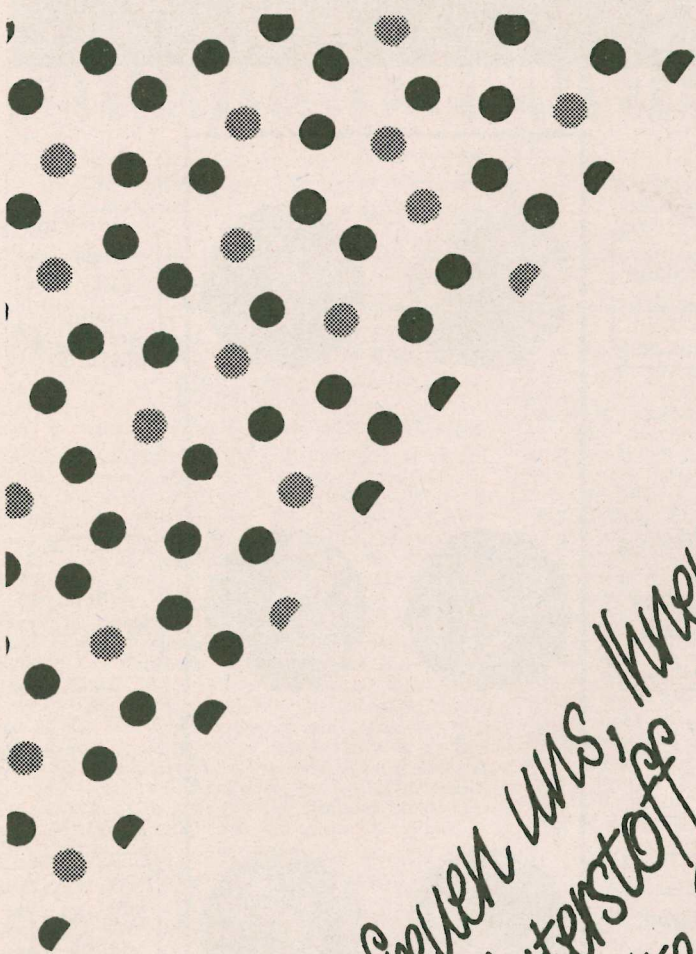
*Kalbs- und Lamm-Medaillon
Feine Zitronen-Sauce
Frühlingsgemüse
Gralin dauphinois*

Kleiner Dessert-Teller "Glocke"

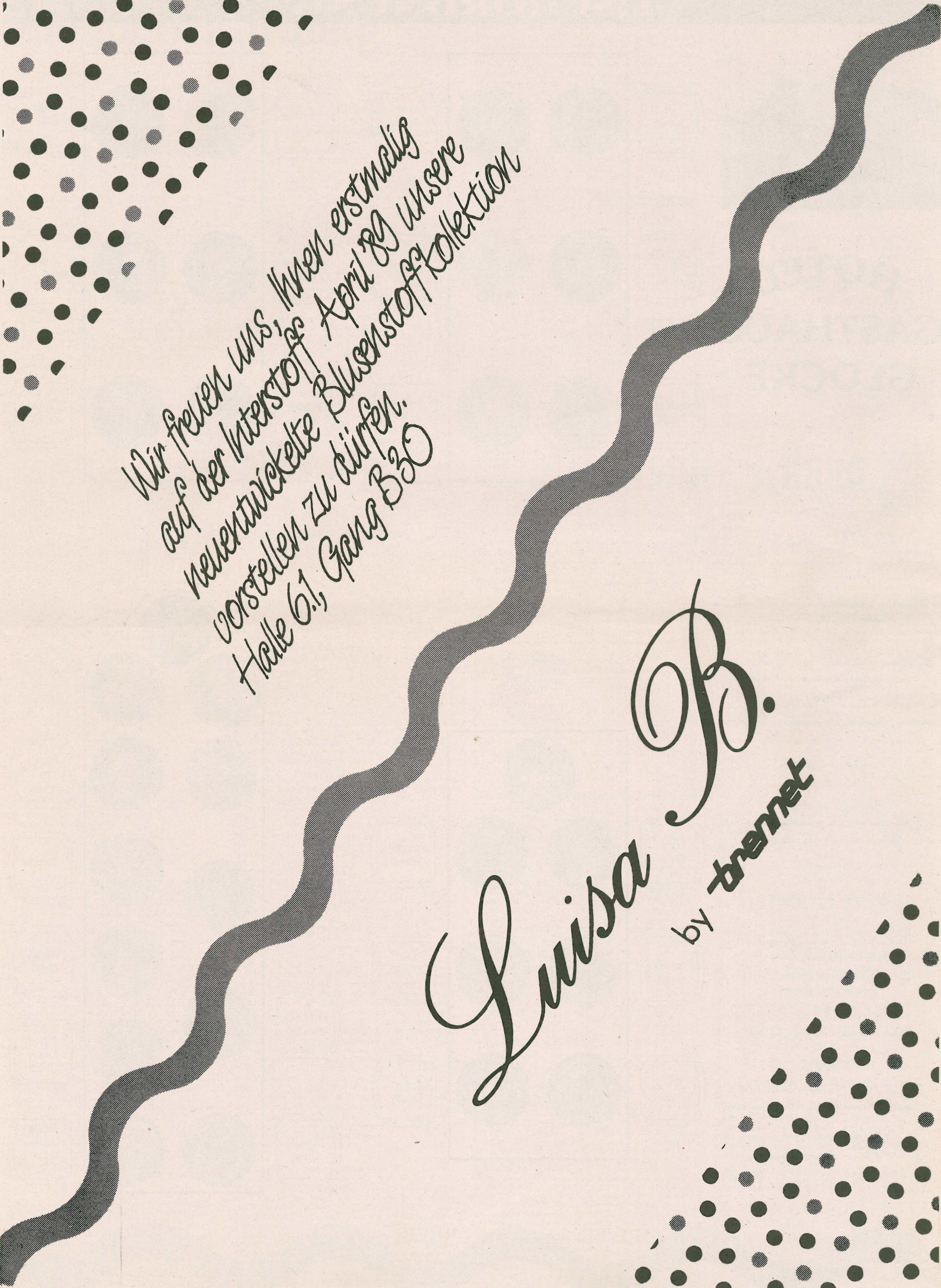
*Dexaley "L'Arbalète" weiß 1987
Jean & Pierre Testux, Freytorrens*
*Dexaley "Grand Croix" rot 1987
Jean & Pierre Testux, Freytorrens*

Dr. Uschi Heye			Leo Benz jr.		Hermann Gmür		Ines Offer- mann
Dr. Dr. Dr. Gabi Lührmann			Dr. Jürgen Korff		Andrea Denk		Amai Koepplin
Isabelle Weiss			Hermann F. Offer- mann		Marion Benz		Stephan Denk

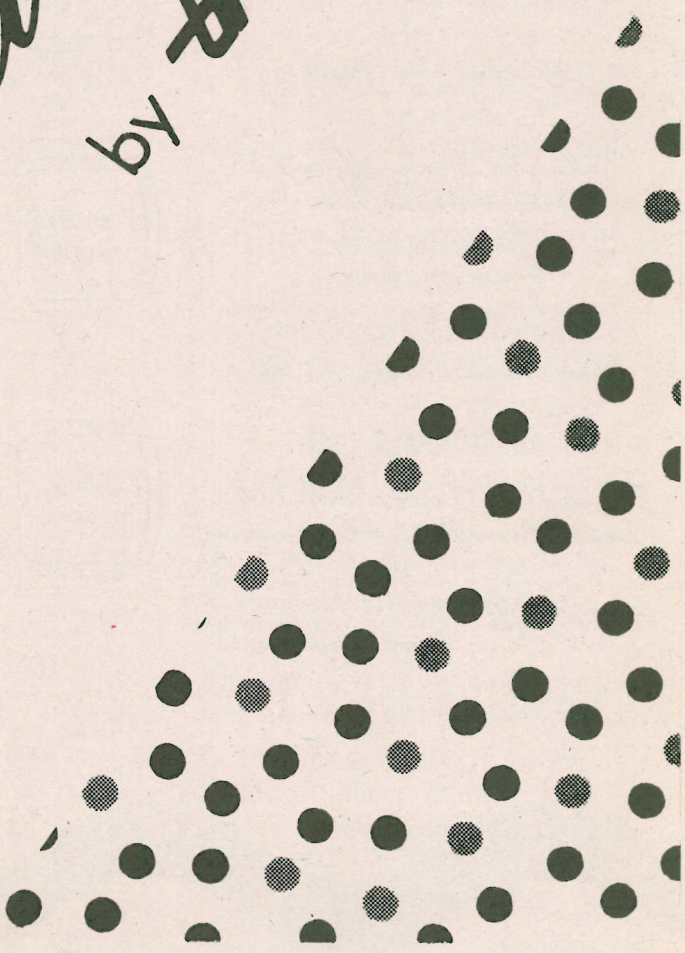




Wir freuen uns, Ihnen erstmalig
auf der Interstoff April 89 unsere
neuentwickelte Blusenstoffkollektion
vorstellen zu dürfen.
Halle 6.1, Gang B30



Luisa B.
by **brennet**





FAMILIE UND VOLK

Die Thywissen

Ein niederländisch-rheinisches Geschlecht

„Seitdem Karl der Große seinem Weltreich die Sachsen unterworfen, war die heutige Rheinprovinz ein Binnenland auch der Kultur geworden. Eine der schönsten Kulturmissionen war damit dem Rheinland zugefallen; das Beste aus der Fremde aufzunehmen und weiterzutragen.“

So legen wir in des jüngstverstorbenen Bonner Historikers Aloys Schulte „Tausend Jahre deutscher Geschichte und deutscher Kultur am Rhein“. Mit dem Kulturgut floß fürderhin dem Rheinlande, dem Schmelztiegel deutscher und fremder Stämme, wertvolles Volksgut zu: Italiener, Franzosen, Niederländer — Vlaken und Holländer —, die sich aus religiösen oder politischen Gründen daheim nicht mehr wohl fühlten, die der wirtschaftlichen Enge zu entfliehen trachteten, suchten in Deutschland eine Zuflucht. Von unserer aufstrebenden und aufgeschlossenen Bevölkerung, meist gern willkommen heißen und willfährig aufgenommen, fühlten sie sich hier bald zu Hause, verschmolzen mit rheinischen Familien und deutschem Wesen. Zahlreiche Handels- und Bankherren, Industrielle, Handwerker, Beamte, Künstler und Gelehrte — heute ganz und gar die Unsrigen — sind fremdländischen Ursprungs.

So auch die Thywissen. Ihr Stamm wurzelt im Limburger Lande, wo sich seit Jahrhunderten deutsche und niederländische Blutströme vereinigen, wo rheinische Kultur und Wirtschaft zusammenfließen. In dem kleinen Ort 's Graven-voeren, seit 1839 zu Belgien gehörig und Fournon le Comte geheißen, ist die Familie, die ihren Namen von Mathys (Matthias) ableitet, schon im 16. Jahrhundert nachweisbar. Der Ahne der rheinischen Geschlechter, Keerst Thywissen, heiratete um 1690 eine Weerts, und nach deren Tode eine Rigals. Die Nachkommen verschmelzen mit den über das ganze Maastal verstreuten Familien Hansen, Denis, Vielvoye, van den Bergh, Kerkhoff, Heynen — Namen, die zum Teil bei uns gang und gebe sind.

Der Bauunternehmer Christian Thywissen ehelichte 1759 die Sophia Hansen, deren Familie auch in Aachen ansässig ist. Andreas Hansen baut 1823 nach dem von Schinkel gutgeheißenen Entwurf des Baumeisters Johann Peter Cremer, der seiner Kölner Familie entstammte, das Aachener Stadttheater, wobei Heinrich Christian Thywissen Bürgerschaft für die geldlichen Verpflichtungen übernahm. Dieser Heinrich Christian wird Stammvater des rheinischen Geschlechtes der Thywissen. Nachdem er mit Katharina Smeets die Ehe geschlossen hatte, litt es ihn nicht mehr länger in dem wirtschaftlich beschränkten Raum seiner Heimat, wo er mit seinem Vater zusammen die Lebkuchen- und Printenbäckerei betrieb. Darum lenkt er 1793 seine Schritte in die Bäderstadt Aachen,

die ihm besseren Absatz für seine Erzeugnisse versprach. Hier dehnte er sein Geschäft auf den Handel mit Kolonialwaren und Spirituosen aus, brachte es zu ähnlichem Wohlstand und konnte schon bald die Wohnhäuser Büchel Nr. 12 und Nr. 14 erwerben. Fünf Söhne entsprossen der Ehe. Zwei von ihnen heirateten Töchter aus den bekannten Aachener Familien Koch und Schervier. Heinrich Thywissen, der spätere Kommerzienrat in Neuß, fand als Lebensgefährtin eine geborene Cremer in Düsseldorf; der jüngere Bruder Caspar eine Tochter des Oelmüllers Kallen in Neuß. Mit den inzwischen herangewachsenen Söhnen betrieb der Vater Heinrich Christian neben den anderen Geschäften auch noch eine Tuchfabrik, deren Aufblühen ihm zu einer angesehenen Stellung in der bodenständigen Industrie verhalf.

Der für die Zukunft der Familie entscheidende Schritt war indessen der Erwerb einer kleinen Oelmühle in Neuß (1813), deren Leitung die beiden Söhne Heinrich und Caspar, die schon genannt wurden, übernahmen. Sie verstanden es, die ursprünglich unbedeutende Wassermühle technisch zu vervollkommen und errichteten schließlich eine neue Mühle, die es ermöglichte, alle damals schon bekannten Arbeitsweisen anzuwenden. Damit gaben die Brüder Thywissen dem alten Mühlengewerbe einen starken Auftrieb. 1839 stellte sich Caspar auf eigene Füße und gründete die Firma C. Thywissen, deren alleiniger Inhaber seine Nachkommen sind. Eheliche Verbindungen mit rheinischen Familien verschafften den Thywissen eine weitläufige Ausbreitung, hauptsächlich im unteren Rheinland. Neuß — Stadt und Land —, Düsseldorf, Aachen, Köln und Vervlo wurden die Stätten ihrer Niederlassung. Die meisten Glieder der Familie sind geblieben, was die Väter waren: Kaufleute. Sie wirken als Öl-, Lack-, Firnis-, Futtermittel und Malzfabrikanten. Daneben vergaßen sie nicht des Dienstes am Gemeinwohl. Kommerzienrat Heinrich Thywissen war der letzte ehrenamtliche Bürgermeister der Stadt Neuß. Sein Neffe, Wilhelm Thywissen, war ehrenamtlicher Beigeordneter und Ehrenbürger, sein Großneffe Cornelius Thywissen, der letzte Präsident der selbständigen Handelskammer Neuß und als Präsident des Bürgerschützenvereins eine der volkstümlichsten Persönlichkeiten seiner Vaterstadt.

Die Entwicklung der Familie Thywissen bietet also ein gutes Beispiel für die günstigen Möglichkeiten, die sich aus einer glücklichen Verbindung artnahen Blutes mit dem rheinischen Volkskörper ergeben. Möge dieser knappe Ausschnitt dazu anregen, Verflechtungen ähnlicher Art einmal zu einer geschlossenen Darstellung zusammenzufassen. Der rheinischen Familiengeschichte und Volkskunde dürfte daraus reicher Gewinn erwachsen, nicht minder der Geschichte der Wirtschaft, da auch an ihrem Aufbau Männer aus Italien, Frankreich und den Niederlanden hervorragenden Anteil haben. Wir nennen, von vielen nur die Namen Brenzano, Guaita, Tosetti, Remy, DuMont, Hanier, Suermondt, Piedboeuf, Marcotty, Matthes, Bagel, Charlier, van der Zypen, Bicheroux und Detilleux. Fast alle sind auch heute noch mehr oder weniger mit der westdeutschen Industrie verknüpft.

Josef Wilden.

Die Stammsfolge in der Firma C. Thywissen 1839-1939

Caspar Thywissen geb. 26. 7. 1801, gest. 16. 2. 1879 Inhaber vom 1. 7. 1839 bis zum Tode		
Frau Caspar Thywissen geb. Sophia Kallen geb. 6. 4. 1819, gest. 24. 11. 1889 Inhaberin vom 16. 2. 1879 bis 1. 7. 1888		
Hermann Thywissen geb. 26. 5. 1838, gest. 23. 8. 1911 Teilhaber vom 1. 7. 1888 bis zum Tode	Wilhelm Thywissen geb. 26. 8. 1850, gest. 4. 7. 1929 Teilhaber vom 1. 7. 1888 bis zum Tode	
Cornelius Thywissen geb. 17. 3. 1860, gest. 11. 12. 1931 Teilhaber vom 1. 7. 1907 bis zum Tode	Hermann Thywissen geb. 23. 10. 1878 Teilhaber seit 1. 7. 1907	Joseph Thywissen geb. 27. 12. 1885 Teilhaber seit 1. 7. 1911
Carl Thywissen geb. 10. 4. 1906 Teilhaber seit 1. 1. 1937	Hermann Wilhelm Thywissen geb. 10. 4. 1917 in der Firma tätig während seiner Studienferien	Wilhelm Thywissen geb. 5. 7. 1914 in der Firma tätig seit 1. 12. 1936



Spätsommer 1966: Hubertha Müller

Chef mit Fahrrad und Pfeife

Josef Thywissen, Seniorchef der Firma C. Thywissen, vollendet heute das 70. Lebensjahr

Heute vollendet einer der Senioren der Neußer Oelmüllerei, der Seniorchef des ältesten Neußer Oelmühlbetriebes C. Thywissen, Herr Josef Thywissen, das 70. Lebensjahr.

Enkel des Gründers Caspar Thywissen und zweitältester Sohn von sieben Kindern des Neußer Ehrenbürgers Wilhelm Thywissen, wurde Josef Thywissen am 27. Dezember 1885 im elterlichen Haus an der Oberstraße und an der Ecke Rottelsgasse geboren, in dem Hause, das an der Stelle des 1868 abgebrannten „Reuschenberger Hofes“ errichtet wurde, eines im 16. Jahrhundert erbauten Patrizierhauses, dessen prächtiger Anblick uns im Stadtwerk 1926 überliefert ist. Von dieser Stätte Altneußer Bürgerkultur, tief ausgeprägter Verantwortung vor Gott und den Menschen, echten, pflichtbewußten Bürger- und Familiensinnes, zog Josef Thywissen, ausgerüstet mit dem Bewußtsein, den Altvordern nacheifern und einmal ein großes Erbe mitverwalten zu müssen, hinaus, um sich gründliche kaufmännische Kenntnisse im In- und Ausland anzueignen, wobei er den alten Firmen seiner Branche, die seit einem halben Jahrhundert mit den Neußer Thywissens und der hiesigen Oelmüllerei geschäftliche Beziehungen pflegten, den Vorzug gab.

1911 trat Josef Thywissen als Teilhaber in das Familienunternehmen ein, dessen Geschäftsleitung sich damals aus den Brüdern Wilhelm Thywissen († 1929) und Hermann Thywissen († 1911), aus des ersten Sohn Hermann Thywissen und dessen Vetter Cornelius Thywissen († 1931) zusammensetzte. Als des jetzigen Seniors Bruder Hermann, der nach dem Tode des Handelskammerpräsidenten und unvergessenen Schützenpräsidenten Cornelius als Seniorchef die Führung des Betriebes übernommen hatte, 1943 in den Trümmern des von Bomben zerstörten elterlichen Hauses auf der Oberstraße sein Leben lassen mußte, trat Josef Thywissen an seine Stelle. Da die jüngere

Familie Joseph Thywissen		
	Geburts-tag	Todes-tag
Joseph Thywissen	27. 12. 1885	14. 7. 1962
Katharina Thywissen	5. 10. 1886	1. 8. 1915
Hela Thywissen	25. 5. 1900	
Wilhelm	5. 7. 1914	1943 (Stalingrad)
Trudel	22. 1. 1913	
H.-F. Offermann	7. 9. 1923	
Ines Offermann	24. 2. 1931	
Katharina	22. 11. 1955	
Sabine	17. 12. 1957	
Josephin	5. 7. 1960	
Verena	17. 7. 1962	
Ellen Funk		
Susanne	11. 5. 1954	
Ines	28. 2. 1956	
Ferdinand	19. 4. 1958	
Alice	22. 10. 1964	

Das Leben besteht nicht darin, gute Karten zu kriegen, sondern mit den Karten gut zu spielen.

Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit, das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.

B. Shaw

Er dient dem allgemeinen Wohl

Joseph Thywissen erhielt als 7. Neußer Bürger das Große Verdienstkreuz

Als siebter Neußer Bürger wurde der Mitinhaber der Firma C. Thywissen, Herr Joseph Thywissen, der kürzlich das 70. Lebensjahr vollendete, mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Oberbürgermeister Frings gratuliert dem neuen Ordensträger namens der Stadt

Minister Dr. Flecken überbrachte im Auftrage des Ministerpräsidenten Arnold die hohe Auszeichnung bei einem Festakt, an dem die Spitzen der Neußer Behörden, Oberbürgermeister Frings, Oberstadtdirektor Dr. Nagel, Präsidium und Geschäftsführung der Neußer Industrie- und Handelskammer mit Präsident Wilhelm Werhahn, Domkapitular Dechant Liedmann, Amtsgerichtsdirektor Floßbach, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Oelmühlenindustrie, Rechtsanwalt Heinrich Willemsen, die Familie,

Mitinhaber und Vertreter der Firma teilnahmen.

Die Persönlichkeit Joseph Thywissens, der entgegen seiner fast sprichwörtlichen Bescheidenheit und Zurückhaltung dieses Mal im Mittelpunkt einer verdienten Ehrung stand, wurde durch Minister Dr. Flecken in einer ausführlichen und liebenswürdigen Art hervorgehoben, die das sehr vielseitige, verdienstvolle, aber vor der Öffentlichkeit fast ganz verborgen gebliebene Wirken und Mitwirken Joseph Thywissens an mancher öffentlichen Aufgabe beleuchtete.

Die NGZ hat bereits anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres seines auf das Wohl der Allgemeinheit gerichteten Lebenswerkes gedacht, das sich über den Stadtrat und den Kirchenvorstand von St. Quirin weit hinaus um mannigfache Probleme bemühte. Minister Dr. Flecken zitierte Joseph Thywissen als Mitgründer und ersten Vorsitzenden der Neußer Gesellschaft für christliche Kultur und gedachte seiner sozialen Haltung und Fürsorge. Verdient machte er sich um die Förderung und den Ausbau des Hafens; in schwerster Zeit ruhte auf seinen Schultern die Last mehrerer Unternehmen, die er mit großer Umsicht und hausväterlicher Sorge durch die Notjahre steuerte. Die Neußer Handelskammer, deren Vorstand er angehörte, schätzte Joseph Thywissen als erfahrenen und klugen Berater, die Deutsche Bundesbahn als Mitarbeiter im Personenverkehrs-Ausschuß. Bei der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer wurde er in den Verwaltungsrat berufen. Im Technischen Dampfkessel-Überwachungsverein sitzt er ebenfalls im Vorstand.

Rechtsanwalt Willemsen, der den Glückwunsch der deutschen Oelmühlenindustrie überbrachte, wies auf das bescheidene Wort hin, das Joseph Thywissen prägte, wenn er von der Neußer Oelmühle C. Thywissen sagte, sie sei in der deutschen Oelmüllerei „nicht ohne Bedeutung“. Er müsse, sagte der Redner, dagegen feststellen, daß die Firma C. Thywissen in der deutschen Oelmüllerei eine große Bedeutung erlangt habe, die nicht zuletzt auf das Wirken des Ausgezeichneten zurückgehe.

Die NGZ darf sich dem Glückwunsch für die Auszeichnung auf das herzlichste anschließen.

Unentschlossenheit ist der Vater der Sorge und die Mutter der Unzufriedenheit.

P. J. Steincrohn

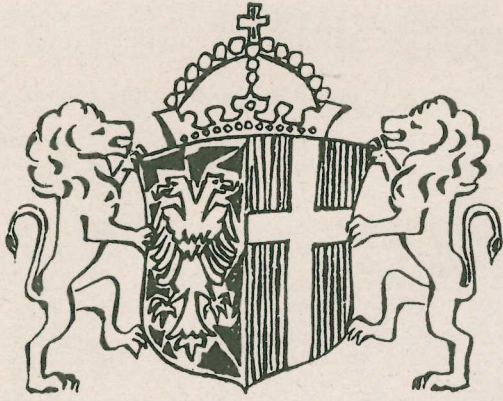
(Fortsetzung)

Freund seiner Mitarbeiter, von denen nicht wenige jahrzehntelang schon der Firma die Treue halten. Von seinen vier Kindern blieb der einzige Sohn bei Stalingrad vermißt. Der Tradition seiner Familie verhaftet, schloß sich auch Josef Thywissen nicht aus, wenn man ihm öffentliche Ämter antrug. Seit 1945 gehört er der Stadtvertretung an. Er amtiert im Kirchenvorstand von St. Quirin. Lange Jahre vertrat er die Interessen der Wirtschaft in der Ständigen Tarifikommission der Deutschen Bundesbahn. Aber ansonsten hat er das Familienleben dem Verbandsleben vorgezogen.

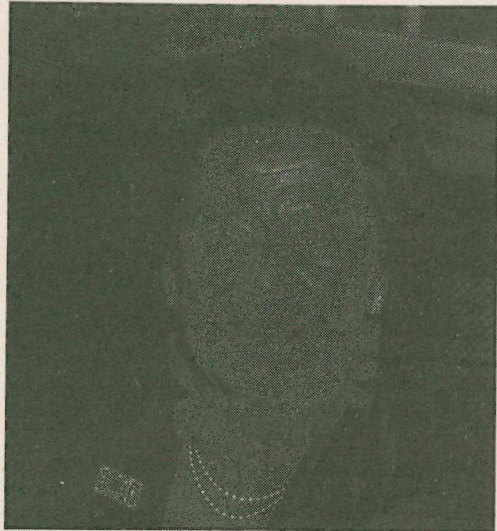
Josef Thywissen ist jeglicher Gratulationscour entflohen und verbringt den Geburtstag bei seinen im Süddeutschen verheirateten Töchtern. Mit seinen Mitarbeitern, dem großen Kreis seiner Freunde, der Neußer Wirtschaft und den Mitbürgern gratuliert ihm auch die NGZ. Mögen ihm als dem Chef eines Hauses und einer Firma, die seit bald 125 Jahren im Neußer Wirtschaftsraum einen hervorragenden Platz einnehmen und an seiner Entwicklung maßgeblich beteiligt sind, noch viele ungelebte Jahre beschieden sein.

L.

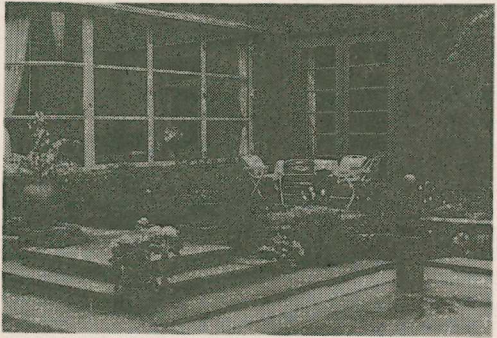
* * *



1475: Stadtwappen Neuss/Rhein



1976: Hela Thywissen



Oberstraße 56, Glashaus

Herrn und Frau
Albrecht Dank - Thywissen
(17a) Brennet Post Örlingen,
Südbaden

Wuß, den 21. Juni 1944.

Liebe Verwandte:

Mit Stolz und Freude erfüllte es uns, als heute vor zwei Jahren unser lieber Vetter Joseph Frings im hohen Alter zu Köln zum Erzbischof geweiht wurde. Dem Ausdruck zu geben, beschlossen die Nachfahren der Stammeltern J.F. Kallen und S.M. Rottels, dem hochw. Herrn ein Brustkreuz zu verschicken, und legten diese Absicht in einer künstlerischen Urkunde fest. Das nach Überwindung vieler Schwierigkeiten durch Goldschmied Bernhard Witte vollendete Kunstwerk ist nach sachverständigen Urteil sehr gut gelungen. Es konnte am 16. April 1944 dem hochw. Herrn überreicht werden. Die kunstvoll handgeschmiedete goldene Kette ist kurze Zeit später auch fertig geworden. Zu dem Ganzen wurde ein vornehm geschmackvolles Etui angefertigt. Von dem Brustkreuz überreiche ich hiermit eine photographische Wiedergabe.

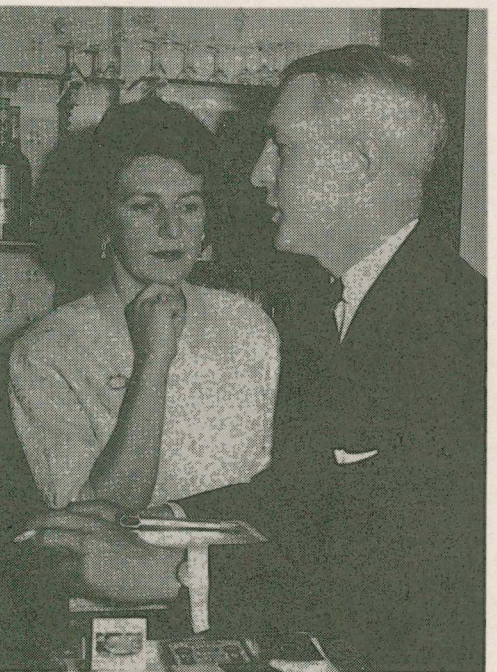
In einem herzlichen Schreiben drückt unser lieber Vetter Joseph seine Anerkennung und seinen Dank aus, und füge ich eine Photokopie dieses Schreibens bei. Es wird unsere heiligste Pflicht sein, den darin gegebenen Anregungen zu folgen.

Allen, die dazu beigetragen haben, das Werk zu vollenden, sei hiermit gedankt.

Mit herzlichem Gruß!

M. Hermann Friedrich Offermann

1944: Brustkreuz für Kardinal Frings



Ines und Hermann Friedrich Offermann



Libet Werhahn (l.), 33, schenkte ihrem Vater **Konrad Adenauer**, 85, das 22. Enkelkind (Konrad Engelbert Johannes); es wurde von Großvater Konrad und **Hela Thywissen** (r.), 51, einer Bekannten der Familie, aus der Taufe gehoben und von Adenauer-Sohn Paul, Kaplan und Päpstlichem Geheimkämmerer, in die katholische Kirche aufgenommen. Libet, die mit dem rheinischen Industriellen Hermann Josef Werhahn verheiratet ist, bereicherte den Adenauer-Clan bisher um fünf Enkel; Tochter Ria, 49, Gattin des rheinischen Fabrikanten Walter Reiners, steuerte vier Enkel bei; Lotte, 36, mit dem rheinischen Architekten Heribert Mulhaupt verheiratet, gebar zwei Kinder; Max Adenauer, 51, Kölner Oberstadtdirektor, brachte vier Enkel ein; Georg, 30, jüngstes Kanzler-Kind und vermählt mit der Tochter des schwedischen Groß-Reeders Jeansson, verstärkte die Familie erst um ein Mitglied; der älteste Adenauer-Sohn, Konrad, 55, hat sechs Kinder. Dieses Konrads Sohn Konrad, 16, beschwerte sich jetzt in einem Leserbrief an die „Deutsche Zeitung“ über deren Behauptung, „daß der wenige Tage alte Konrad Werhahn der erste Enkel des Bundeskanzlers sei, der den Namen Konrad trüge“.

1961: Spiegel Nr. 43



1949: Goldene Hochzeit Ferdinand und Madeleine Nees-Werhahn.

Mittlere Reihe, 2. von links: Kardinal Frings

1976: Abschied von der Oberstraße 56

Abschied von der letzten Altstadtgasse



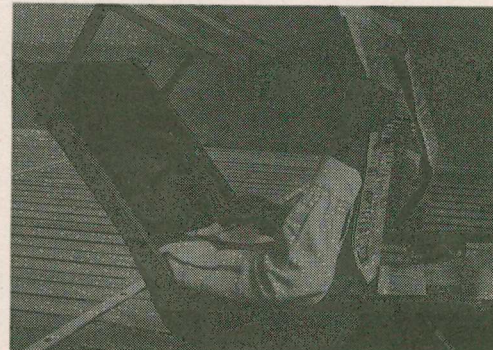
Dieses Haus an der Oberstraße — Ecke Rottelsgasse — wird Montag abgerissen.



1918: Hela Nees



Ines, Joseph und Ellen Thywissen



Joseph Thywissen



1942: Wilhelm Thywissen

und Jesuiten eingezogen waren, auch Jesuitengasse.

Die neuzeitliche Bezeichnung rührt ebenfalls von dem Anlieger der, von der Oberstraße aus gesehen, rechten Ecke her, der Familie Rottels, die mit der Familie Remy das städtische, haitliche Einheit bildende, aber als ein markantes Beispiel für Wohnbauten des frühen 19. Jahrhunderts. Nach dem Tode der letzten Namensträgerin, der Witwe Theodor Rottels, einer geborenen Rosellen, die 1900 verstarb, ging das Haus in anderen Besitz über, aber die Rottelsgasse behielt ihren Namen und wahrte die Erinnerung an eine Familie, die im öffentlichen Leben der Stadt eine Rolle spielte und mit vielen altbekannten Neusser Familien verknüpft war.

Die Rottels stammten aus Büttgen, ein Gerhard, Bäcker, Wacholderbrenner und Krämer in einer Person, ließ sich 1743 in Neuss nieder. Der 1747 geborene Sohn Johann Peter folgte dem Berufe des Vaters, nannte sich aber schon Kaufmann, gelangte in den Rat der Stadt und erreichte noch unter dem letzten Kölner Kurfürsten, daß ihm eine Seifenfabrik konzediert wurde. „Wegen des guten Erfolges, womit er seine Unternehmungen durch den Segen des Himmels gekrönt sah“, so sein Totenzeugnis, fand er nicht nur Veranlassung, Gottes Güte dankbar zu preisen, der muntere Seifensieder konnte auch, als 1804 die französische Behörde die im Zuge der Säkularisation beschlagnahmten Kirchengüter verkaufte, als einer der zahlungskraftigsten Bieter in Aachen auftreten und für über 16.000 Francs Ländereien aus dem Besitz des Quirinusstifts, der Regulierherren, der Klarissen, der Gnadenhaler Zisterzienserinnen und anderer Klöster erwerben.

Johann Peter Rottels zählte zu den Vertretern des hiesigen „Handlungsstandes“ in der denkwürdigen Versammlung des Jahres 1803, welche eine Denkschrift über eine „bessere Beförderung der Gewerbe“ ausarbeitete und als erste eine Kanalverbindung Maas-Rhein vorschlug. Auch war er Mitbegründer der ersten geselligen Vereinigung in Neuss, der 1811 entstandenen Gesellschaft „Concordia“.

Als Rottels, lange nach dem Tode seiner „friedliebenden Gattin“ Margarethe Baumelster, „aus Carst auf der Ford“, 1827 das Zeitliche segnete, beweineten ihn fünf Kinder, 46 Enkel und 4 Urenkel.

geführt, machte sich als Präsident der Hospitalverwaltung, als weltlicher Kommissar des Alexianerklosters und als Kirchenvorstand von St. Quirin verdient. Von den Töchtern des Johann Peter heiratete eine den Kaufmann Tosetti, eine dem Otmüller Johann Peter Kallen und eine dritte den Buchdrucker Leonard Schwann. Wenn auch der Name untergegangen ist, Spuren des Geschlechts, das zuerst am Büchel, später an der Oberstraße angesessen war, führen bis in die Gegenwart.

Erhebt sich das ehemalige Haus Rottels über den Fundamenten der einstigen Minoriten- bzw. Jesuitenkirche, so steht das Haus Thywissen auf der anderen Ecke der Rottelsgasse auf nicht minder geschichtsträchtigem Boden. Hier stand im Mittelalter das Stadthaus der Herren von Rauschenberg, der Rauschenberger Hof, von dem einige Nachrichten vorliegen und sogar ein Bild erhalten ist. Das zuletzt errichtete Haus, ein prächtiges Wohnhaus des 16./17. Jahrhunderts mit einem hohen Treppengiebel, wurde 1869 durch einen Brand zerstört, es gehörte zu der Zeit zum Gehört der Geschwister Reistoff. Im Stadtwerk 1926 und im Neusser Jahrbuch 1969 sind Ansichten des Hauses überliefert.

Die Reste des zum großen Teil kriegszerstörten Wohnhauses, die jetzt abgetragen werden, erinnern an die Familie Thywissen, die ihre Wohnhäuser in der Nachbarschaft der Olmhütte errichtete, die bis 1906, bis zur Verlegung ins Hafengebiet, auf dem Gelände des benachbarten Jesuitenhofes an der Mühlenstraße betrieben wurde. Hier wohnte Wilhelm Thywissen (1850–1929), der sich durch eine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Vaterstadt und zum Wohle seiner Mitbürger ein ehrenvolles Andenken gesichert hat und 1919 durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Neuss ausgezeichnet wurde, als Zweiter nach dem Neusser Landrat Freiherr von Schorlemer.

Das letzte Schicksal des Hauses ist mit den Namen der Söhne des Ehrenbürgers verknüpft, mit Hermann Thywissen (1878 bis 1944) und Joseph Thywissen (1885–1962). Was jetzt dem Bagger zum Opfer fällt, ist die letzte Erinnerung an jene furchterliche Bombennacht des 23. September 1944, die große Teile der Stadt vernichtete. Hunderte von Menschenleben forderte und unter den Trümmern des Hauses Oberstraße 56, Hermann Thywissen, mit seinen beiden Töchtern und zwei Hausangestellten begrub.

Die prachtvolle Blutbuche im Garten soll erhalten bleiben. Aber was in der Rottelsgasse am Fuß der Mauer blühte und alle Jahre wieder einen neuen grünen Saum um das alte Koptsteinpflaster sprießen ließ — ein in der Botanik beschlagener Mithbürger zählte einmal über zwei Dutzend Unkräuter — wird nicht mehr lange blühen. Asphalt duldet kein Grün, noch nicht einmal Unkraut.



Behüt' Dich Gott ...

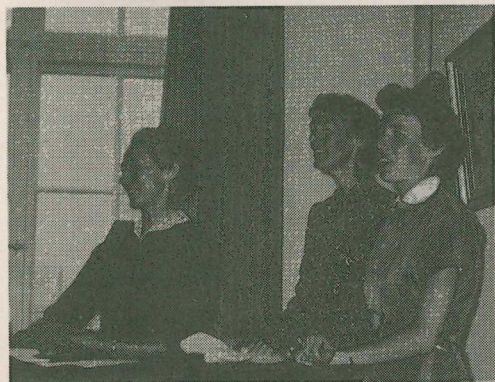
Behüt' dich Neuß, es war hier schön gewesen,
Behüt' dich Neuß, es hat nicht sollen sein.
Ich zieh' jetzt fort, ich geh' ja nicht alleine,
Doch denk' ich stets ans schöne Neuß am Rhein.

Rund um den Bräutigam.

Von oben, wo der Rhein noch klein,
Wo einst das Trompeterlein
Nach Viktor Schöffels Noten blies,
Der Bräutigam zu uns niederstieß.

Er ist ein eleganter Mann,
Das sieht ihm jede Dame an,
Sein Auto kündet auch von fern
Den zeitgemäßen besseren Herrn,
Ja, seine Koffer schon genügen,
Von weitem den Respekt zu kriegen,
Den man, solange er unbeweibt,
Dem Kaufmann niemals schuldig bleibt.

Nun möchten manche Näheres wissen,
Was der und die hat hören müssen
Von Sünden seiner Jugendzeit
Und Lasten der Vergangenheit. -
Sei ruhig, Ale, ich weiß nix,
Und wenn ichs wüßte, ich verschwieg's,
Denn Männern schreibt man nur das „pro“
Und nicht das „contra“ aufs Konto.



Auf Wunsch gibt aber der Chronist
Aus seiner Konduitenliste
Dem Volke folgendes bekannt:
Herr Albrecht Denk, „Ale“ genannt
(Obwohl der Vater es verboten),
Lebt' auch sein Leben nach den Noten,
Die er sich selber aufgeschrieben,
Ist immer sehr korrekt geblieben,
Bewegt sich immer in Geleisen,
Nimmt seine Schwestern mit auf Reisen,
Trinkt immer morgens nur Kakao,
Wählt seinen Anzug sehr genau,
Benimmt sich niemals ungebührlich,
Briefmarken sammelt er natürlich
Und ist beinahe ein Pedant
(Doch raucht er gottlob allerhand),
Sitzt stundenlang mit sich allein
Und Bob im Jungesellenheim
Und sinnt, wie er als tücht'ger Mann
Den Umsatz noch mal steigern kann.

Dann hat er bei der Slak geübt
Und war in Rottweil sehr beliebt,
Wohin er Gertraut kommen ließ
Und sie empfing im „Paradies“
Zum Schlußmanöver und zum Balle. -
Soweit die Chronik über Ale! H. R.

Rund um die Braut.

Wenn sie noch so strahlend heute
Vor uns steht, ihr lieben Leute,
Woll'n wir doch nicht drauf verzichten,
Sie noch stärker zu belichten!
Zu dem Zwecke höret eben
Einiges aus ihrem Leben:
Gut und brav ward sie erzogen
Hier - in Püschchen und Montreux,
Und es trägt noch ungelogen
Spuren davon ihr Porträt;
Doch erzog sie sich am End
Selbst mit eigenem Temperament.

Die Erziehung hat vor allen
Ihr besonders gut gefallen,
Und das Resultat zeigt klar,
Daß sie auch in Ordnung war.
Mit dem Kopf und mit den Händen
Und vorhandenen Talenten
In Salon und Atelier
Lernt sie's Mode-ABC,
Um mit Schneiderin, Häkeln, Stricken
Sich und andre zu entzücken.
Unermüdl'ich im Erfinden,
Ungeachtet Schneidersünden
Formte kunstvoll sie und wild
Immer neues Kunstgebild.

Bald in Schleier, bald in Schals
Hüllte sie den nackten Hals,
Formte Hütchen noch adretter,
Die man, je nach Wind und Wetter,
Hin und her ganz nach Belieben
Auf dem Kopfe kann verschieben.
Kurz, sie wirkte sehr belebend
Und in Mode tonangebend.
Daß sie sportlich sich betätigt,
Hat „die Linie“ sie genötigt,
Die sie „schlank“ zu halten wußt',
Badend, schwimmend und mit Lust
Fastend - oder mit Salat
Nur sich nährend früh und spät.
Weil sie als ein schlechter Esser
Davon wurde blaß und blässer,
Legte sie sich in die Sonne,
Briet darin mit Fett und Wonne,
Bis sie wieder braun und brenzlich
War an allen Teilen gänzlich.
Daß ein solches Frauenbild
Manchen Jüngling machte wild,
Ist nicht weiter zum Verwundern,
Und besonders bei den Slundern
In Zandvoort war sie begehrt
Und als Nixe hoch verehrt.

Ganz groß in Colonia
Stand als Tänzerin sie da,
Und so mandjem im „Sternschnuppen“
Von den Augen fiel's wie Schuppen:
„Diese nehme ich vom Fleck!“
Doch schon war sie wieder weg. -
Wo sie fernerhin geblieben,
Was sie in der Schweiz getrieben,
Was in Südamerika
Oder in Nordafrika -

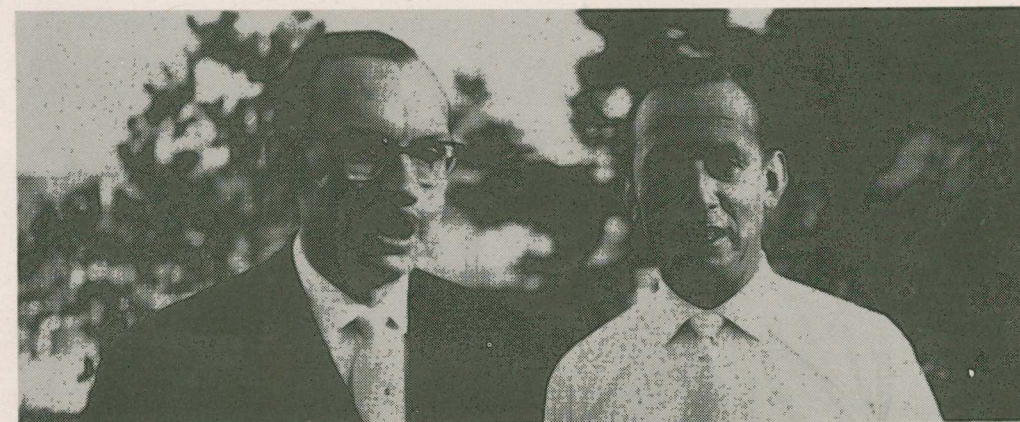
Das entzieht sich unsrer Kenntnis,
Weil nur Ale Interessent is.
Dieser weiß genau Bescheid,
Dort begann's, was nun soweit!
Sassen wir das Bild zusammen,
Schillert es in schönen Flammen,
Und in wechselvollem Lidt
Sehen wir ihr Angesicht.
Aus Gertrude wurde Trudel,
Und der Kinder frohes Rudel
Rief sie gern mit Drückche dann
Und viel Rosenamen an.
Ja, sie wurde viel geliebt,
Hat's wohl selber auch geübt,
Denn gehorchend innerm Drang
Schrieb sie Briefe stundenlang
(Wenn sie grad nicht was erfand
Und sich nicht mit Hy verband).
Manchmal war'n die Briefe wichtig,
Meistens aber ziemlich flüchtig,
Denn es kommt ihr nicht drauf an,
Ob sie einer lesen kann;
Kurzum, sie ist ein Problem,
Das zu lösen nicht bequem -
Aber Ale ist geschick,
Der löst's in der nächsten Zeit! H. R.

Rund um Familie des Bräutigams.

Unter Deutschlands Frühkulturen
Zeichneten die tiefsten Spuren
Oberdonau, Oberrhein
Durch die Alemannen ein.
Viele nennen sie auch Schwaben,
Ganz besonders aber haben
Alte Kraft und Eigenart
Sie im „Hohenland“ bewahrt.
„Vater Denk und Frau Sophie“,
Wohnhaft „Villa auf der Fröh“,
Sind so recht von altem Schick,
Doch „modern“ in der Fabrik,
Die in „Hausen, Wehr und Brennet“
Sich „Buntweberei“ benennet.
Was aus Baumwolle' sie gewinnt,
Selber färbt und selber spinnt,
Webt sie dann zu schönem Muster
(Drucken kann heut jeder Schuster)



Und bringt dieses zum Versand
Weit in Schweiz und Schwabenland.
Sehn wir ihn, der so was kann,
Nur mal mit Familie an:
Vater Karl, „Oka“, genannt
Längst von Trudel, wie bekannt
Steht als Firmensenior
Seinem Werke eifrig vor;
Aber abends auf dem Haus
Freut er sich an Tanz und Schmaus,
Tanzt für seine sechzig Jahr
Wie ein Jüngling in der Bar,
Trinkt zu Hause seinen Wein
Und singt: „Wien, nur du allein!“
Dazu fühlt er sich bewogen,
Weil in „Seldkirch“ er erzogen.
Ob er bei den Jesuiten
Hat erworben solche Sitten?
Doch er wurzelt, schlank und groß,
Nur in seiner Heimat Schoß.
Neben ihm auch groß und stattlich,
Treu und bieder und heimatlich,
Schaut euch Mutter Denk entgegen,
Ihres Hauses wahrer Segen.
Vorbildlich für jung und alt,
Hegt und pflegt sie den Erhalt
Ihres Hauses und nicht minder
Liebt sie jedes ihrer Kinder.
Für die wohlgefüllten Teller
Sorgt in Küche sie und Keller
Und erwägt auch noch, ob Robert
Nichts entbehrt, wenn er mit Flobert



Schießt in seiner Seelennot
Unschuldsvolle Tiere tot.
Bob geht nämlich auf die Jagd,
Weil mit „Denken“ er geplagt.
Und er hofft, daß mit dem Knallen
Die Gedanken ihm entfallen,

So sich allzu eifrig drehen
Um Geschäft und Weltprobleme.
Bob sich so die Zeit vertreibt,
Weil er unbeweibt verbleibt!
Hoffentlich wird nun dem Denker
„Ale“ Vorbild Schicksalslenker
Oder die Elisabeth,
Der es ausgezeichnet geht!
Diese zog mit Leo Benz,
Der auch einmal letzten Ends
Wollt' als Jesuit bestehn,
Fröhlich nach „Isar-Athen“.
Wibik setzt nun Leo dort
Mittels Elektronen fort,
Was in Frömmigkeit begonnen.
Aus dem Traum, der längst verronnen,
Ist ein Bublein auferstanden,
Das die Eltern hält in Banden

Und nebst ihnen, hochentzündet,
Oma, Opa auch beglückt!
Hinter „Ly“ erscheint nun „sie“,
Trudels Freundin namens „Hy“.
Vater nennt nach seiner Art
Sie natürlich „Hildegard“,
Liebt sie zudem inniglich,
Nimmt auf Reisen sie mit sich.
Dies tut sie zum Kummer derer,
Die im Kranze der Verehrer
Finden nicht den Mut zur Tat!
Hy ist eigentlich zu schad
Und zu schön und zu apart
Für des Mannes rauhe Art!
Doch wär's traurig, wenn solch Erbgut
Wäre nur fürs Kunstgewerb' gut,
Das sie wie die Trudel liebt
Und oft heftig von sich gibt.
Männer! Macht euch startbereit,
Reißt sie aus der Einsamkeit!
Doch wenn Energien fehlen -
Wendet euch an Gabrielen!
Baby ist von anderm Holz,
Aber auch der Eltern Stolz!
Im „Verschwinden“ sehr geläufig,
Wechselt sie Tapeten häufig,
Liebt die Freiheit, haßt den Zwang
All ihr junges Leben lang
Und besitzt ein froh Gemüt,
Das bestrickt und an sich zieht.
Ale hab' ich unterdessen
Zu erwähnen nicht vergessen,

Er steht auf dem dritten Platz;
Doch weil er mit seinem Schatz
Schon ausgiebig ist berochen,
Wird er hier nicht mehr besprochen,
Und so endet der Bericht
Dieser Kleinen „Denkgeschichte“. H. R.



Stadtappen von Bad Säckingen

Goldene Hochzeit

1903 ~ 1953
1. September

Kommerzienrat
Carl Denk
Frau Sophie, geb. Schenz



Der Computer ist die logische Weiterentwicklung des Menschen: Intelligent ohne Moral.

J. Osborne

Man darf anders denken als seine Zeit, aber man darf sich nicht anders kleiden.

M. v. E.-Eschenbach

Der Scherz ist oft das Loch, aus dem die Wahrheit pfeift.

chinesisch

Brennet-Definingen, 27. Juni. (60. Geburtstag) In diesen Tagen vollendet ein weit über seinen eigentlichen Wirkungskreis bekannter Textilindustrieller sein 60. Lebensjahr: Carl Denk, von der Mech. Buntweberei Brennet (Säckingen). Es ist insbesondere auch seinen kaufmännischen und fabriktorischen Fähigkeiten zu danken, wenn die Gefolgschaft der Weberei heute rund 2000 Köpfe beträgt und damit zu den führenden deutschen Textilunternehmen zählt. Carl Denk sicherte in der Hochhaltung des Qualitätsgedankens, von dem er auch in den Jahren schwerer Krisen nicht abwich, den erfolgreichen Fortbestand des Betriebs. Sein zielbewusster Weitblick und sein unermüdlicher Fleiß schufen den allgemein anerkannten Begriff der Qualität für den Namen Brennet. Die Ergebnisse von Brennet nehmen auf dem deutschen Markt und in nicht unerheblichem Maße auch im Export, an dessen Ausbau und Förderung Carl Denk durch seine Auslandsreisen regen Anteil hat, durch hochwertige Beschaffenheit und gepflegten Geschmack eine ausgeprägte Sonderstellung ein. Mit den Gaben wirklichen Führertums ausgestattet, leitet er die Geschichte seines Hauses auf der Grundlage des Leistungsprinzips, im Sinne echten deutschen Kaufmannsgeistes. Bei seiner Gefolgschaft und in dem großen Kundenkreis genießt er als Mensch und Kaufmann höchstes Ansehen.

1936: Säckinger Tagblatt

Brief zum 80. Geburtstag von Frau Sophie Denk

Brennet, den 9. Juli 1961

Liebe Mutter,

„Der Zweite hat es immer schwerer“, zu dieser schwerwiegenden Feststellung kamen Bob und ich, als wir vor 8 Tagen in Grindelwald die Reihenfolge besprochen haben, in der wir uns heute an Deinem großen Festtag einmal vor allen Leuten an Dich wenden.

Und weil es der Zweite immer schwerer hat, habe eben ich, der Zweite, wieder der Zweite sein dürfen.

Um aber auch ehrlich zu sein: Es liegt nicht ganz so einfach.

Der Zweite könnte sich um unangenehmes Denken drücken und sagen, ich bin ja nicht der Erste.

Der Erste könnte sich aber auf den Standpunkt stellen, ich bin ja nicht der Einzige, der Letzte, ich kann mir entscheidungsreifes Denken ersparen, der Zweite wird es schon praktizieren, wenn ich so tue, als ob ich nicht weitergekommen wäre.

Aber weil weder der eine sich grundsätzlich als erster fühlt, noch der andere deshalb immer Zweiter sein muß, wird der eine Wagen im gleichen Geschirr von beiden in der gleichen Richtung gezogen.

– Familienfest in der Leitung der MBB –



Carl und Sophie Denk
im Jahre 1903

Am 1. September 1953 feiert unser Senior-Chef, Herr Kommerzienrat Carl Denk, mit seiner Gattin Frau Sophie Denk, geborene Schenz, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Carl Denk ist der Sohn von Anton Denk, seine Frau die Tochter von Joseph Raphael Schenz. Die beiden Väter haben seinerzeit gemeinsam mit C. A. Hipp die Mech. Buntweberei Brennet gegründet. Herr Carl Denk ist 1876 in Gröwil auf dem Hotzenwald geboren. Seine Hochzeit mit seiner Jugendgeliebten fand am 1. September 1903 in Wehr im Gasthaus „Zum Adler“ statt.

Zwei tragende Pfeiler des Aufstiegs und der Erfolge der MBB, auch noch in heutiger Zeit: die Qualitätsarbeit und die zügigste Musterung, gehen in erheblichem Umfange auf das Wirken von Carl Denk zurück. Die Musterung besorgte er durch Jahrzehnte selbst; er hat aber auch die ersten Weber in Brennet noch persönlich angeleitet. Auch das umfangreiche Sozialwerk der Firma, insbesondere der schon früh begonnene Wohnungsbau, die großzügige Altersversorgung – zweimal nach Inflationen neu aufgebaut – sowie die laufende bauliche und maschinelle Modernisierung der Betriebe gehen in ihren Grundzügen auf ihn zurück. Noch heute nimmt er es an Zuversicht und Unternehmungsgeist mit jedem Jungen auf.

Die über 2200 Belegschaften der Mech. Buntweberei Brennet, ihre Betriebsräte und insbesondere seine engeren Mitarbeiter in der Leitung sprechen Herrn Carl Denk und Frau Sophie Denk auf diesem Wege ihre herzlichsten Glückwünsche aus.



1951: Baronin von Schönau, Carl Denk

CARL DENK
BRENNET (BADEN)
POST SÄCKINGEN
TEL. SÄCKINGEN 354

Brennet, den 29. August 1951.

J.H.

Baronin
Adelheid von Schönau
Schwörstadt

Sehr verehrte, liebe Baronin,

Ihre poetische Einladung zur Feier Ihres 40. Geburtstages hat meine Frau wie mich gleichermassen erfreut, und wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, wird es uns ein Vergnügen sein, ihr Folge zu leisten.

Als Ausdruck unserer herzlichsten Glückwünsche möge folgender Vers gelten, der mir selbst unlängst von befreundeter Seite zugegangen ist:

"Count the garden by the flowers
never by the leaves that fall,
count your days by golden hours,
don't remember clouds at all.
Count your nights by stars – not shadows,
count your life with smiles – not tears,
and with joy on this your birthday
count your age by friends – not years."

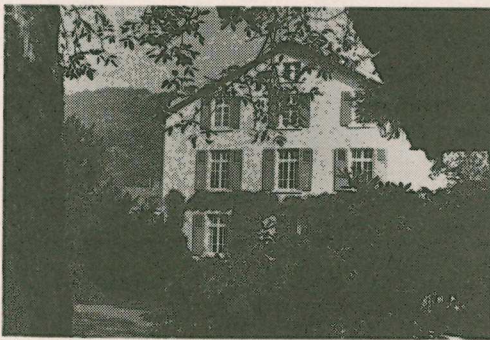
Meine Frau schliesst sich diesen Worten an und grüßt mit mir freundschaftlich.

Ihr sehr ergebener

Carl Denk

Genau das haben Vater und Du uns vorgelebt. Ihr habt gemeinsam gezogen, ihr habt gemeinsam dirigiert, ihr habt euch im Ziehen und Dirigieren abgewechselt und habt euch nicht vorgerechnet, wer gerade zufällig gezogen und wer gerade zufällig dirigiert hat.

Uns habt ihr zuerst hinten am Wagen Gehen und Laufen gelernt. Dann durften wir nach vorne, um das Mitgehen zu lernen, dann kamen wir ins Geschirr und als wir ziehen konnten, kam unmerklich auch das streckenweise allein Ziehen und Dirigieren, bis wir allein dirigieren durften und das Leitpferd nur Fuhrmann an der langen Leine blieb, ganz bewußt, weil er wußte, daß er Dir eines schönen Tages nur mehr diese lange Leine zumuten konnte, an der wir heute noch, weil gerne, sicher gehen.



Haus 28

Warum sage ich das alles:

In erster Linie, Mutterle, um Dir zu danken.

Du hast uns nicht nur ein Leben geschenkt, Du hast uns mit Vater zusammen auch ein Leben vorgelebt. Wir haben das lange nicht erkannt; wir danken euch aber auch heute wieder dafür, denn wir empfanden dadurch selten den Druck der Autorität, die ihr einsetzen mußtet, um uns dorthin zu bringen, wo ihr uns haben wolltet.

Vielleicht habe ich auch noch einen zweiten Grund.

Es wiederholt sich ja alles auf dieser Welt.

Es wächst die nächste Generation heran. Sie hat das große Glück, Dich – unser Mutterle, ihre Oma – bewußt zu erleben und sie hat, was die älteren von ihnen betrifft, noch ganz konkrete Eindrücke vom Opa, von seiner Größe, von seiner Güte und von seiner Meisterschaft, den Ausgleich zu finden.

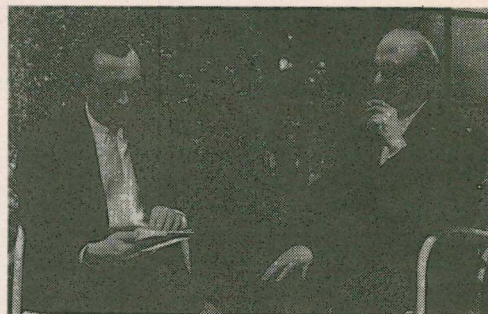
Sie weiß, diese nächste Generation, wir alle, die Älteren, haben nichts anderes mit ihnen vor, als was wir an unseren Eltern und variiert an der Zeit, als richtig erkannt haben.

Wir bieten unsere Liebe an und bitten, daß sie mit Vertrauen bezahlt wird.

Wir können auch anders, aber wir wollen nicht und daher hoffen wir auf dieses Vertrauen: Hinter dem Wagen, neben den Zug- und Leitpferden und eines schönen Tages allein, gleichgültig wohin, nur in der richtigen Richtung.



1951: Carl und Sophie Denk mit Enkelkindern

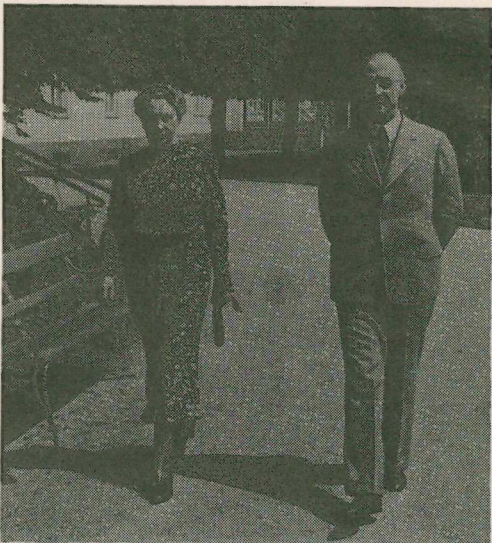


1953: Robert und Carl Denk

Dies wünscht sich die Oma an ihrem 80. Geburtstag von ihren Enkeln, als Dank und vor allem als Bestätigung einer Reife, die jedes Lebensalter – bei Bernd und Bettina angefangen bis zu Leo Carl – haben kann.

Liebes Mutterle, Du und ich haben uns in den letzten Wochen oft unterhalten über Deine neuen Gartenmöbel, über die Garderobe, über neue Platten im Küchenvorraum, über Sesselbezüge und Borten und über vieles andere. Du hast das Chalet Sophie ermöglicht, Du suchst die Erbschaftsteuer für uns erträglich zu machen, Du konsolidierst unser liebes Gäberle in Säckingen, Du lebst in der MBB mit und hilfst uns Vaters Geist wachzuhalten, wir dürfen wann und weshalb immer zu Dir kommen. Wir wünschen uns von Dir, daß es auch in Zukunft so bleibt und Du Dich immer so einteilst, daß wir zum 90. ebenso gemütlich zusammenkommen dürfen wie heute.

Die Küche wird allerdings in ihrer jetzigen Einteilung dann nicht mehr ausreichen, weshalb Bob und ich Dir ernsthaft vorschlagen, doch in den nächsten Wochen und Monaten auch dieses Problem mit gewohntem Elan in Angriff zu nehmen.



Carl und Sophie Denk in Badenweiler

Nun darf aber bald der Kalbsrücken kommen. Ich möchte Dir nur noch im Auftrag von Joki und Hela sehr herzlich zu Deinem Geburtstag gratulieren; sie haben sehr bedauert, nicht kommen zu können und lassen Dich mit allen guten Wünschen von mir grüßen.

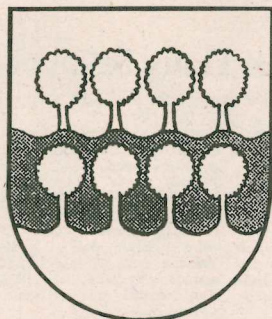
Trudel mit Peter, Stephan und Bettina, Gabi mit Christian und Bernd danken Dir, liebes Mutterle, heute durch mich für all' Dein liebes Sorgen um sie und vor allem dafür, daß Du für sie immer eine prima Oma und eine vorbildliche Mutter bist.

Ich, Albrecht, bin und bleibe wie immer in Liebe

Dein Ale

Familie Carl Denk

	Geburtsdag	Todesdag
Carl Denk	25. 6. 1876	21. 11. 1954
Sophie Denk	11. 7. 1881	15. 6. 1970
Robert Denk	15. 10. 1905	24. 5. 1976
Helga Denk	22. 12. 1910	
Albrecht Denk	22. 1. 1911	
Trudel Denk	22. 1. 1913	
Peter	18. 12. 1941	
Stephan	2. 6. 1943	
Bettina	7. 6. 1950	23. 12. 1969
Leo Benz	7. 5. 1906	
Elisabeth Benz	31. 5. 1904	
Leo Carl	22. 5. 1938	
Thomas	4. 3. 1947	
Hans-Heini Zweifel	14. 6. 1912	
Hildegard Zweifel	24. 8. 1913	
Christine	4. 2. 1943	
Isabelle	14. 8. 1945	
Dominik	1. 9. 1949	
Gabi Lüthmann	24. 9. 1917	
Christian (Heye)	16. 3. 1945	
Bernd (Heye)	30. 12. 1950	
Hermann Denk	22. 10. 1907	8. 1. 1933



Stadtwappen von Wehr

Frau Sophie Denk 80 Jahre

Öflingen. Morgen, Dienstag, wird Frau Sophie Denk in Brennet, Witwe des verstorbenen Kommerzienrates Carl Denk, des langjährigen Seniorchefs der Mech. Buntweberei Brennet, 80 Jahre alt. Die Jubilarin ist in doppelter Hinsicht der Firma Brennet und ihren Gründerfamilien verbunden, einmal durch ihre Heirat mit Kommerzienrat Carl Denk, zum an-



Unser herzlichster Glückwunsch gilt Frau Sophie Denk, die morgen, Dienstag, 80 Jahre alt wird.

deren als Tochter des langjährigen Vorstandsmitgliedes Joseph Raphael Schenz. Frau Sophie Denk kennt das Wirken von drei Generationen innerhalb der Buntweberei Brennet und hat auf diese Weise die Entwicklung des Unternehmens und das ganze Betriebsgeschehen in guten und schweren Zeiten miterlebt.

Seit ihrer Rückkehr aus Stuttgart, wo jahrzehntelang die kaufmännische Verwaltung ihren Sitz hatte, hat Frau Sophie Denk ihren Rat und ihre Erfahrung auch dem Frauenverein Öflingen zur Verfügung gestellt, dessen segensreiches Wirken, u. a. auf den Gebieten der Kinderschule und des Altersheimes Öflingen, der Jubilarin wie der Mech. Buntweberei Brennet besonders am Herzen liegt.

1961: Badische Zeitung

Frau Sophie Denk

Brennet
Baden

Robert Denk wird 65 Jahre alt

KONSTANZ (Eigenbericht) Robert Denk, seit 1932 Vorstandsmitglied der Mech. Buntweberei Brennet, (Brennet/Baden), wird morgen 65 Jahre alt. In Brennet-Öflingen geboren, trat er 1923 in die Firma ein. Als die heutige Tochtergesellschaft Lampertsmühle 1937 von Brennet übernommen wurde, wählte man ihn in deren Aufsichtsrat. Seit 1956 ist er auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Spinnerei Lampertsmühle AG. Neben zahlreichen öffentlichen und karitativen Ämtern, die er zum Teil heute noch inne hat, gehörte Robert Denk mehrere Jahre dem Beirat der Industrie- und Handelskammer Schopfheim und dem Vorstand des Betriebsvereins am Reutlinger Technikum an. 1969 wurde der Jubilar mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

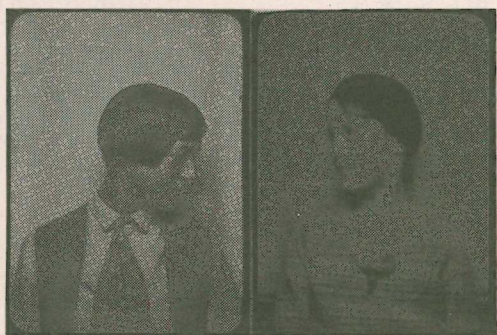


ROBERT DENK

1970: Südkurier



1955: Trudel und Albrecht Denk



1929: Hi, Gabi Denk

Dr. Klaus Mehnert versah sein Buch „Peking und Moskau“ mit folgender Widmung:

Meiner Schule

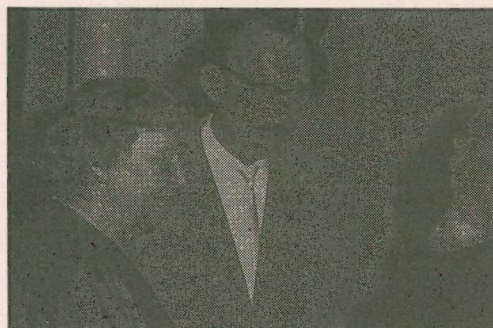
*dem humanistischen Eberhard-Ludwigs-Gymnasium
zu Stuttgart*

*den Lehrern und Kameraden
den Toten und Lebenden*

unter ihnen

Ernst Benz · Hermann Binder †
Hermann Denk † · Wolfgang von Dorrer
Otto Eberbach † · Hans Fittel
Georg Federer · Eugen Gerstenmaier
Rudolf Griesinger · Peter Härlin †
Hermann Kalchauer † · Paul Ludwig
Frank Mehnert † · Jans Mehnert (vermisst)
Paul Meyding · Georg Mühleisen †
Eberhard Müller · Adolf Palm
Theodor Pfizer · Fritz Rahn
Ernst Salzmann · Franz Willy Speidel
Karl Stähle · Berthold von Stauffenberg †
Klaus von Stauffenberg † · Kurt Wais

Prof. Dr. Klaus Mehnert, Mitschüler von Hermann Denk



1967: Sophie und Robert Denk



1976: Robert und Helga Denk



etwa 1955: Robert Denk (Fiat)



1953: Helga Denk und Dr. Rothmund

Robert Denk heute 70 Jahre alt

Verdienste um Brennet-Gruppe und im sozialen Bereich

Wehr aea. Robert Denk, 51 Jahre lang für die Brennet AG in Wehr-Öflingen tätig gewesen, Träger des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse, vollendet heute, Mittwoch, sein 70. Lebensjahr. Aus dem Vorstand von Brennet nach 42 Jahren inzwischen verabschiedet, ist Robert Denk heute noch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaft Spinnerei Lampertsmühle AG, Kaiserslautern.

Geboren in Brennet-Öflingen am 15. Oktober 1905, war Robert Denk 1923 in jenes Brennet-Unternehmen eingetreten, das als eines der bedeutendsten in Süddeutschland, ja der ganzen Bundesrepublik gelten kann. Das Bundesverdienstkreuz wurde dem damaligen Senior des Unternehmens 1969 verliehen in Anerkennung seiner Verdienste um Staat und Volk.

Denk hat verschiedene öffentliche

und karitative Aufgaben neben seiner Arbeit für die Buntweberei Brennet wahrgenommen und erfüllt sie teils heute noch. Viel Jahre gehörte er unter anderem als Beirat der Industrie- und Handelskammer Schopfheim an. Er, ein Förderer des Altersheimes in Öflingen in persönlicher und materieller Hinsicht, ist noch heute Verwaltungsratsmitglied des St.-Josef-Hauses in Her-ten.

Während seiner langen beruflichen Tätigkeit hat sich Robert Denk besondere Verdienste um den Erfolg der Brennet-Gruppe erworben. Großer Dank galt ihm, als er sich spät erst in einen teilweisen Ruhestand zurückzog. Robert Denk, der sich eng verbunden fühlt mit dieser Landschaft, in der er aufgewachsen ist und noch sein Lebenswerk getan hat, gelten heute auch die guten Wünsche der Heimatzeitung SÜDKURIER.

1976: Südkurier



1957: Haus 25

Herrn
Nr. 1.10.32
ed/re

Mit der Aufschrift N.B.B.-Poesie ging uns heute aus Angestellten-Kreisen folgender Vers zu, der schon seiner Originalität wegen Bekanntheit verdienen dürfte.

Heut trägt das süsse Schaukie
Ihr neues Kleid aus Buckle

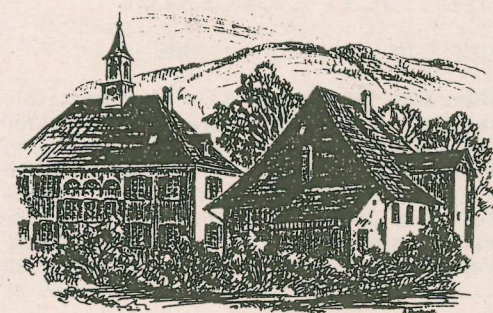
Der Gent, mit dem sie zieht
Sich lieber sie in Wood

Die alte wessmann
Schwärmte nur für Poesie

Zum Trotz kauft sich die schaukie Dirn
Ein Herbstkleid aus Kleiderzinn

Und dann für ihren liebsten schnell
Ein solches Hemd aus Golfplanell

1932: Mitarbeiter-Kreationen



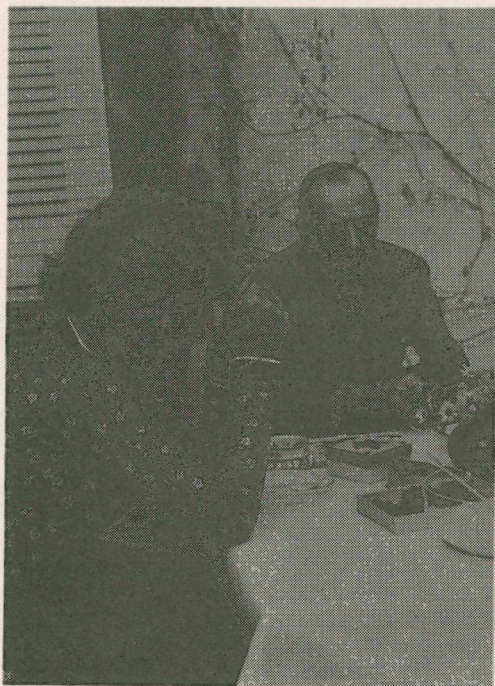
1968: Anwesen „Im Hammer“ Wehr – Südkurier



1943: Sophie Denk mit Enkel Peter



1951: von links: Ellen Thywissen, Albrecht Denk, Ines Thywissen



1940: Trudel Denk, Joseph Thywissen



etwa 1979: Eva und Peter Denk



1973: Andrea



1911: Geburtsanzeige

Herr Fabrikant Otto Schenz hat das Fabrik-
habissement Müller u. Helfferich in Lörrach künftlich erwor-
ben. Die Uebernahme und Wegzug der Familie Schenz von
Säckingen erfolgt auf 1. Oktober.

1913: Wehrataler



88 Jahre Frau Sophie Denk 88 Jahre Buntweberei Brennet als AG

Brennet. - Am 11. Juli 1969 feiert Frau Sophie Denk, die Frau des verstorbenen Kommerzienrats Carl Denk und Tochter des Mitbegründers der Buntweberei Brennet, Joseph Raphael Schenz, ihren 88. Geburtstag. In ihrem Geburtsjahr 1881 wurde Brennet, als eines der ersten deutschen Wirtschaftsunternehmen, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Mit großem Interesse verfolgt Frau Sophie Denk auch heute noch regelmäßig die Entwicklung dieses Familienunternehmens und bildet auf diese Weise mit klarem und gesunden Menschenverstand das Bindeglied zwischen vier Generationen der Familie Denk. Im Laufe ihres 88. Lebensjahres, dem Jahr 1968, erreichte die Buntweberei Brennet, ein führendes Unternehmen der deutschen Textilindustrie, seinen bisher höchsten Konzernumsatz mit rund 75 Millionen DM. Mit seiner Ertragskraft steht Brennet seit Jahrzehnten in der Spitzengruppe gleichartiger Firmen in der Bundesrepublik, eine besondere Befriedigung für die Jubilarin an ihrem runden Geburtstag. Auch die Redaktion des MT gratuliert Frau Sophie Denk mit allen guten Wünschen für noch viele gesunde Jahre.

1969: Markgräfler Tagblatt



1937: Gertrud Denk

Erfolgreiche Sozialarbeit geleistet

Vorstand des Frauenvereins einstimmig wiedergewählt

Wehr-Öffingen yk. In der Mitgliederversammlung des Frauenvereins Öfflingen im katholischen Pfarrheim wurde ausführlich über das Geschehen in den Jahren 1979 und 1980 berichtet. Per Akklamation und einstimmig wählten die Mitglieder des Vereins nachstehenden Vorstand: Maria Luise Keser, Gisela Ruber, Christa Schmucker, Inga von Messling, Karl Jehle, Ingrid Ulrich, Helmi Macotty, Wilfriede Staudenmayer, Anna Scherzinger, Johanna Thomann und Elisabeth Büche. Weiterhin gehören dem Vorstand Ehrenpräsidentin Tony Lauck und Helmut Huber an. Dieser Vorstand wird in seiner konstituierenden Sitzung die Vorsitzende wählen und die weiteren Ämter besetzen. Ebenso einmütig wurden als Beiratsmitglieder Dr. Anton Lauck und Albrecht Denk wiedergewählt. Diese Wahlen hatte Bürgermeister Wucherer geleitet.

1981: Südkurier

Zum 65. Geburtstag von Albrecht Denk:

Dreistündige Gratulationscours im Haus Brennet

Es sprachen die Vertreter der Brennet-Gruppe — Auch Bürgermeister gratulierte — Viele gute Wünsche

Wehr aea. Zum Empfang in den Räumen der Brennet AG hatten sich Vertreter des öffentlichen Lebens, der Kirchen, Schulen, Wirtschaft, viele Mitarbeiter der Werke der Brennet-Gruppe und die Familie Denk eingefunden. Zu feiern galt der 65. Geburtstag Albrecht Denks, dessen berufliche Laufbahn der Südkurier aus diesem Anlaß bereits gewürdigt hat. Jetzt waren 14 Reden gerichtet an den Unternehmer und den Menschen Albrecht Denk wie auch an seine Frau Trudel, die am gleichen Tag Geburtstag hat. Originelle Geschenke häuften sich bald auf den Tischen; 7000 DM hatte die Belegschaft aller vier Werke in Wehr und Hausen gesammelt. Denk wurde geschmeichelt als ein Mann, der sich die Arbeit nie „ausgesucht“ hat, als ein Vorbild an Fleiß, Energie und Dynamik, als ein Mann der weitblickenden Entscheidungen und dabei der konservativen Haltung des Unternehmers. Die musikalische Unterhaltung des geselligen Abends besorgte Rolf Tempel an der Hammond-Orgel.

Sohn Peter Denk als erster Gratulant gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß Albrecht Denk es zugelassen habe, selbst einmal Mittelpunkt einer Feier zu sein. Herzliche Worte galten auch der Mutter, Trudel Denk.

Eine sehr humorvolle Rede hielt Vorstandsmittglied Helmut Baumann. Nach den Glückwünschen an Frau Denk sprach er von Vorstand Albrecht Denk als einem Steuermann, wie man ihn sich besser bei der Brennet-Familie gar nicht denken könne in dieser Zeit, da durch eine Plut von billigen Importen das Unternehmertum in diesem Zusammenhang davor, daß Regierung und Gewerkschaft die Steuer- und Lohnschraube überdreht. Nach erheiternden Rückblicken in die Lehrjahre des jungen Albrecht Denk, der mit 20 Jahren auch bereits ein tüchtiger Vertreter war, würdigte Helmut Baumann als Meilenstein in dessen beruflichen Laufbahn die Gründung der Albrecht Denk GmbH. Sehr früh habe Denk erkannt, daß ein Produktionsbetrieb wie die damalige Buntweberei vielseitiger und erfolgreicher werde, wenn die Produktpalette durch Zukäufe anderer Qualitäten ergänzt werde. Als Rezept für den Erfolg der Brennet nannte Helmut Baumann die Harmonie im Vorstand, an der täglich neu gearbeitet werde.

Im Namen der Aufsichtsräte sprach Hans Heini Zweifel, persönlicher Freund und Schwager, herzliche Worte, die manche Erinnerung wachriefen und den Unternehmer Denk wiederum aus anderer Sicht zeigten. Dann erklarte für Trudel Denk die Trio-Sonate in D-Moll von Purcell, auf der Querflöte gespielt von Ingrid Randoll und Brigitte Schammler.

H. Büttner von der Dresdner Bank sprach von den 23 Jahren Verbindung zwischen Bank und Brennet AG. Es gebe auch in schlechten Branchen gute Betriebe. Was könne mehr sprechen für einen Unternehmer, als daß er in Zeiten der Re-

zession bei Kaiserslautern eine neue Spinnerei aufmache und in der Nachbarstadt die Lonzona kaufe. In Anspielung auf den Glöckler-Konzern sagte Büttner, nur der Konservative erkenne das Machbare und Bestehe.

Während Verkaufsleiter Jahn im Namen der Auslands-Vertreter in Versform sprach, übergeben Trachtenkinder unter Leitung von Frau Jahn Geschenke aus den einzelnen Ländern.

Wie schon andere Redner zuvor, hob der ehemalige Münsterpfarrer von Säckingen, Hugo Herrmann, die „Jugendlichkeit“ Albrecht Denks hervor. Durch seinen Fleiß und seine Energie sei er immer Vorbild gewesen. Gute soziale Nachbarschaft im Betrieb stünden in wohltuendem Gegensatz zur heutigen Tendenz zum „unpersönlichen, ungeselligen“.

Franz Hättig, Leiter des Betriebs Brennet, gratulierte im Namen der Belegschaft; Horst Langer, Betriebsleiter des Wehrer Werkes, überbrachte von dort Grüße. Mutig

und verantwortungsbewußt habe Denk Dinge entschieden, die die Produktivität gesteigert und die Arbeitsplätze gesichert hätten.

Bürgermeister Wucherer sprach von der erstaunlichen Ausstrahlung dieses Familienunternehmens. Das Erfolgsgeheimnis sehe er darin, daß auch die Junioren der Familie dort beginnen müßten, wo jeder anzufangen habe, daß sie dadurch verstehen lernten, was es heiße, sein Brot zu verdienen.

Der Betriebsleiter Hausen, Eugen Steppbenger, brachte zwei Trachtenkinder mit, die dem Jubilar ein Gedicht auflegten, das der Hausener Altbürgermeister Hug eigens für ihn verfaßt hatte.

Finanzdirektor Walter Hoffmann sprach vom erfüllten Leben, das Albrecht Denk sich durch unermüdeten Einsatz selbst schaffe, seine Politik der kleinen Schritte und Zellenbildung habe sich bewährt. Für die Lehrlinge der Betriebe gratulierte C. Kuhne auf sehr nette Weise in alemannischer Mundart. Namens der Inlandsvertreter sprach schließlich der älteste unter ihnen, Johannes Cyron. Er wußte manch Heiteres aus der Berliner Zeit zu berichten.

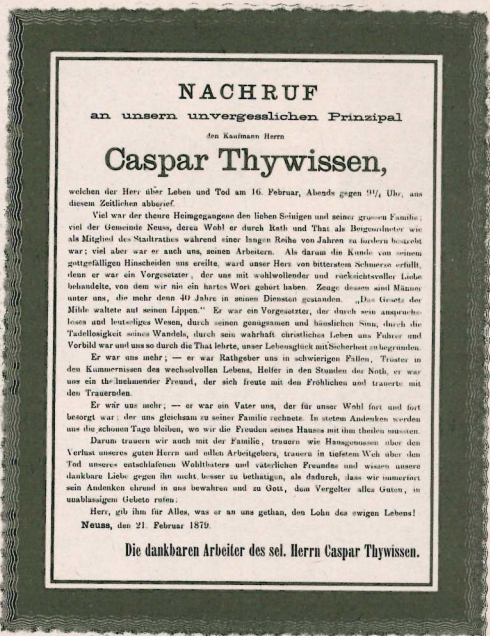
Albrecht Denk meinte abschließend humorvoll, er habe sich schon gedacht, daß er hier hören werde, wie er sein sollte. Daß er noch weitermachen wolle (ersetzbar sei jeder) liege daran, daß ihm die Zusammenarbeit hier noch immer Freude mache. Sein Dank galt allen Gratulanten und Mitarbeitern.



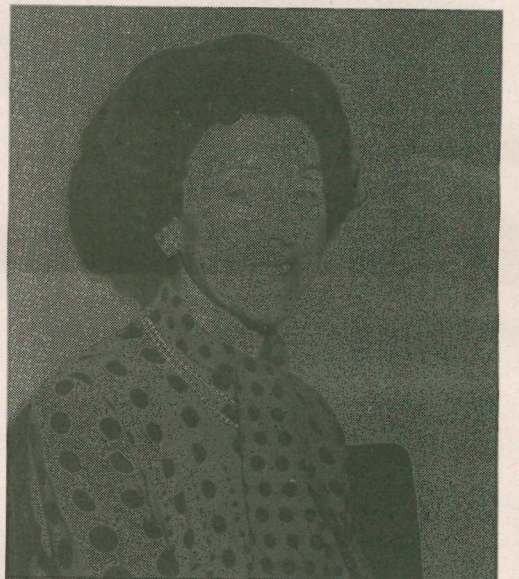
1976: Robert und Albrecht Denk



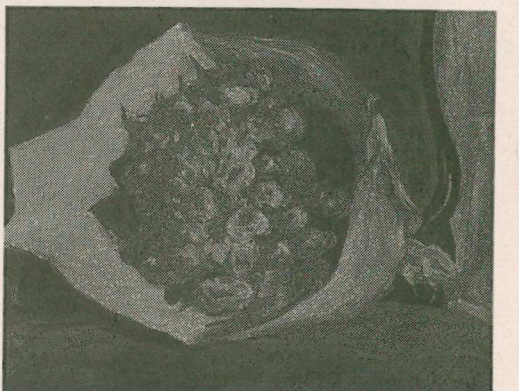
1953: Gertrud Denk mit Stephan



1879: Nachruf



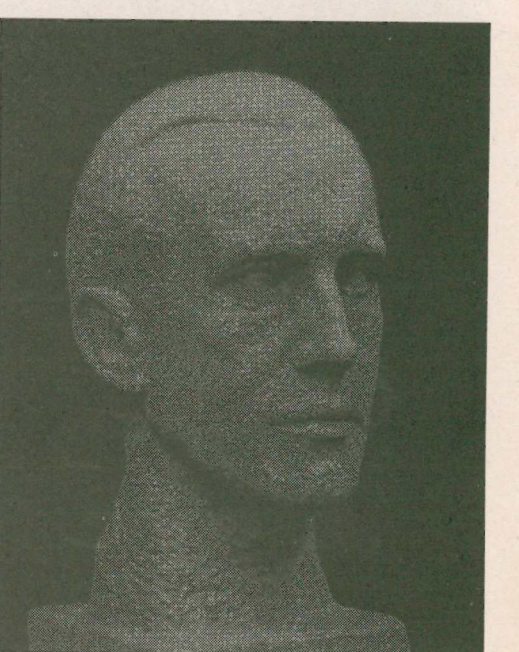
1976: Gertrud Denk



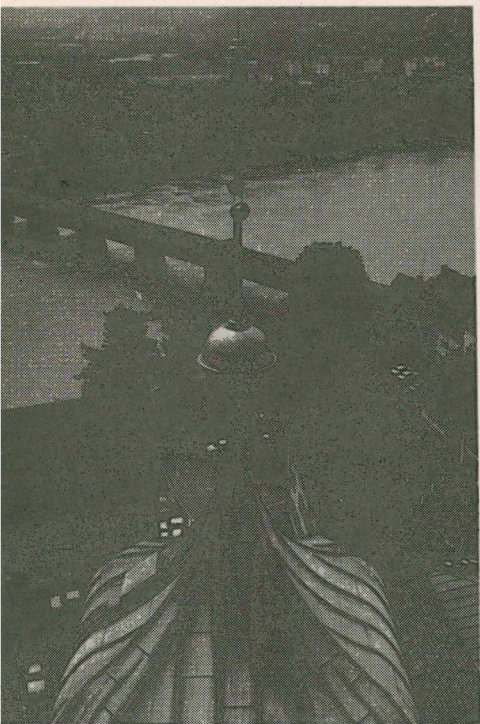
Pierre-Auguste Renoir (1841–1919)



1949: Hochzeit Kurt und Helmi Marcotty



etwa 1933: Hermann Denk



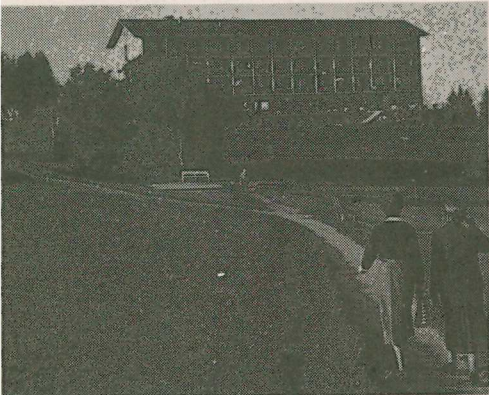
1988: Bad Säckingen

s Erdbeba am 16. November 1911.

M'r moint, en unserem Schwofaland
Do hätt m'r g'wiß en feschte Stand;
Jetzt fangt do ohne Ziel und Pla'
Bei Nacht d'r Erd'sbod z'macklet a.
Herrgott, ischt des a Schrecka gwea,
Do hot m'r bloische G'sichte g'seah!
Au d'Diecher, d'Dögel, d'Katz und d'Hond
Hent g'moitt, jeh schlag ihr letztha Schtond,



etwa 1930: Albrecht Denk



Höchenschwand



ALBRECHT DENK feiert heute, Mittwoch, den 75. Geburtstag.
1986: Badische Zeitung



1976: Herr und Frau Dr. Eberle, Frau Thywissen, Albrecht Denk



etwa 1933: Gertrud Denk

Klasse *IX^a* *Freiburg 1929*
1. in Platz unter 27 Schülern.

Religion	: <i>luth.</i>	Erdbunde	: <i>luth.</i>
Deutsch	: <i>luth.</i>	Rechnen	: <i>luth.</i>
Interess	Komp.: <i>luth.</i> Exp.: <i>luth.</i>	Geometrie	: <i>luth.</i>
Ordnung	Komp.: <i>luth.</i> Exp.: <i>luth.</i>	Naturbeschreibung	: <i>luth.</i>
Fremdspr.	Schriftl.: <i>luth.</i> mündl.: <i>luth.</i>	Freihandzeichnen	: <i>luth.</i>
Geschichte	: <i>luth.</i>	Schreiben	: <i>luth.</i>
		Zeichnen	: <i>luth.</i>
		Turnen	: <i>luth.</i>

Bemerkungen:
Erreichte Durchschnitt: 1,2

Unterschrift:
des Lehrers: *Ludwig*
des Klassenlehrers: *Ludwig*
des Vaters oder Pflegers: *Albrecht Denk*

1929: Abiturzeugnis (Endlich ist es aufgetaucht)

Leben für ein Unternehmen

... und seine Mitarbeiter – Albrecht Denk heute 75

Wehr. Albrecht Denk, Chef der Brennet AG mit nahezu 2000 Mitarbeitern in acht Produktionsstätten, feiert am 22. Januar seinen 75. Geburtstag. 75 Jahre Albrecht Denk geben Veranlassung, das Lebenswerk eines passionierten Unternehmers zu würdigen und zu ehren.

Die Brennet AG, heute der größte Arbeitgeber im Kreis Waldshut mit einem Gruppenumsatz von über 200 Mio., wurde durch den maßgebenden Einfluß des Jubilars in diese Größenordnung geführt. Gespür für die Erfordernisse des Marktes, Ideenreichtum und Sinn für das Machbare, Aufgeschlossenheit gegenüber allen Errungenschaften der Technik, sind hervorragende Eigenschaften der Unternehmer-Persönlichkeit Albrecht Denk.

Albrecht Denk, der nun in der dritten Generation als Vorstandsvorsitzender das Familienunternehmen führt, hat sehr früh erkannt und durchgesetzt, daß nicht die Größe des Unternehmens allein den erfolgreichen Fabrikanten kennzeichnet, sondern das Bemühen, einen gesunden und flexiblen Betrieb zu haben, einen Betrieb, der sich auch in Zeiten der Rezession die – das stand schon in der Bi-

bel – immer einmal kommen, sicher durch die Klippen des launischen Marktes steuern läßt.

Am 22. 1. 1911 in Stuttgart geboren, trat er bereits mit 18 Jahren, nach erfolgreichem Schulabschluß, in das Denksche Familienunternehmen ein. Eine vielseitige Ausbildung, u. a. im Einzelhandel und Außendienst, ließ ihn erkennen, daß der Erfolg eines Textilunternehmens, das Stoffe für die Bekleidung herstellt, in der Gestaltung modischer, marktgerechter Kollektionen liegt. Dieser kreativen Tätigkeit widmet der Jubilar auch heute noch einen beachtlichen Teil seiner Arbeitsstunden. Wenn Brennet heute zu den führenden Herstellern modischer Hemden- und Blusenstoffe zählt, dann hat Albrecht Denk sehr viel dazu beigetragen.

Der nun 75jährige hat frühzeitig erkannt, daß ein Unternehmen, wenn es wachsen und gesund bleiben soll, ein erfahrenes und tüchtiges Mitarbeiter-Team benötigt. Albrecht Denk verstand es, Verantwortung zu delegieren. Er kann heute auf eine Mannschaft blicken, die mit ihm die Brennet-Gruppe sicher durch die sturm- und hindernisreiche textile Landschaft führt.

Über allem die Arbeit für das Werk

Fabrikant Albrecht Denk vollendet heute sein 60. Lebensjahr

Brennet/Wehr. Heute, Freitag, vollendet Albrecht Denk, seit 1951 Vorstandsmitglied der Buntweberei Brennet, sein 60. Lebensjahr. Als Unternehmerpersönlichkeit ist



er weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Albrecht Denk wurde in Stuttgart geboren. Dort absolvierte er seine Schul-ausbildung mit Abschluß am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium. Bereits mit 18 Jahren, am

1. April 1929, trat er in die Firma, damaliger Sitz in Stuttgart, ein.

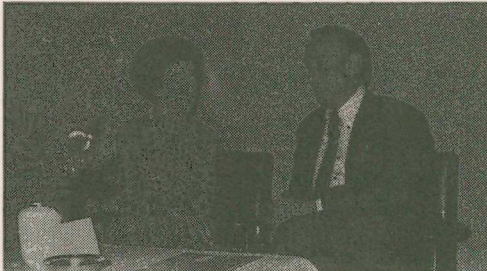
Mit Sorgfalt bereitete sich Albrecht Denk auf seine künftige Unternehmertätigkeit vor. Nicht nur auf Verwaltung und Betrieb erstreckte sich seine Ausbildung, sondern auch im Einzelhandel und Außendienst sammelte er die notwendigen Erfahrungen und schaffte die Voraussetzungen für diesen beispielhaften Berufsweg. Bereits 1932 wurde ihm Prokura erteilt. Im gleichen Jahr wurde die Verwaltung von Stuttgart nach Brennet verlegt.

Albrecht Denk widmete sich innerhalb der Geschäftsleitung der Buntweberei Brennet speziell dem Vertrieb, der Verwaltung und der Gestaltung der Kollektionen. Unter seiner Regie folgte 1943 die Gründung der Albrecht Denk GmbH, einer Tochtergesellschaft der Buntweberei Brennet. Albrecht Denk hat sehr frühzeitig erfaßt, daß der Erfolg eines Familienunternehmens nicht allein in der Größe des Unternehmens begründet liegt, sondern in der Beweglichkeit und Anpassung an die Erfordernisse und Regungen des Marktes in qualitativer und modischer Hinsicht.

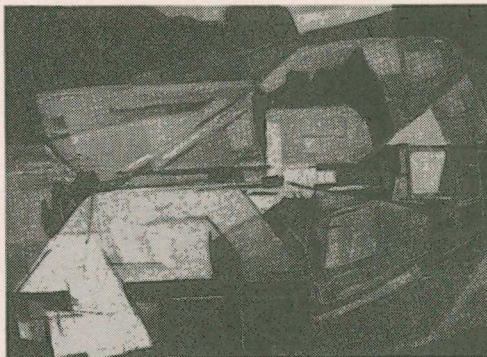
Durch aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Kollektionen hat er entscheidend dazu beigetragen, daß die Buntweberei Brennet eine Spitzenposition unter den Herstellern modischer Hemdenstoffe einnimmt.

Wie viele Unternehmer, die in ihrer Arbeit aufgehen, ist auch Albrecht Denk nicht der Typ, der sich gerne in der Öffentlichkeit präsentiert. So ist er auch zu seinem 60. Geburtstag in sein Chalet im Berner Oberland gefahren, um dort in der Stille der Berge neue Kräfte für seine Arbeit zu sammeln.

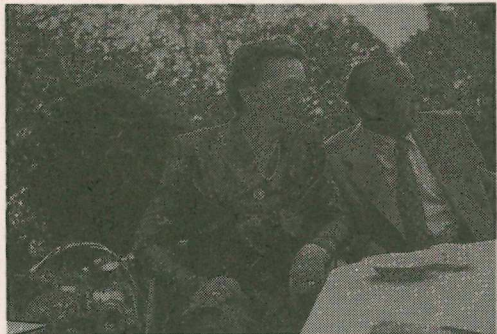
1971: Badische Zeitung



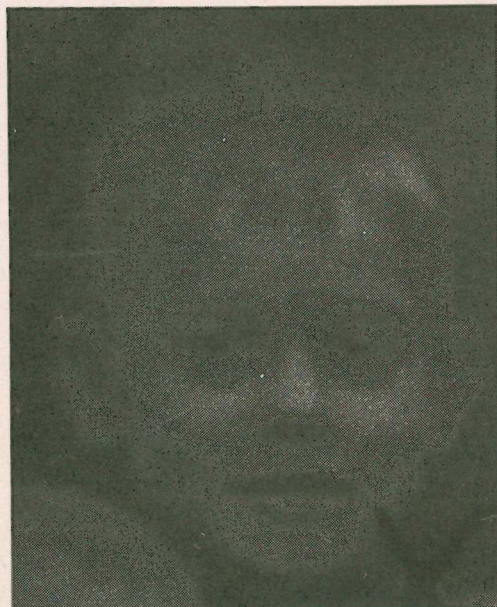
1976: Gertrud und Albrecht Denk



Frowald Häusler



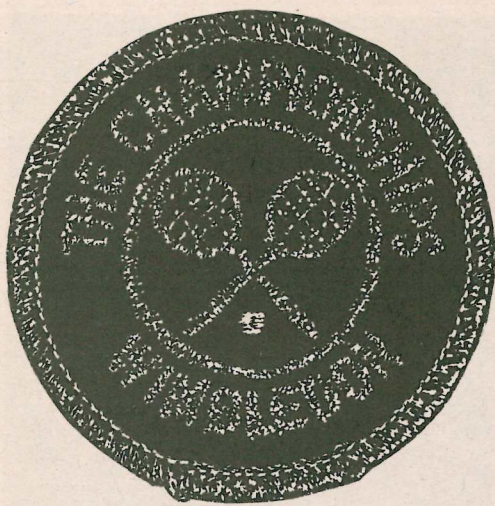
1953: Sophie Denk, Baron von Schönau



1918: Albrecht Denk



1960: Katharina Offermann und Bettina



Offizielles Wimbledon-Abzeichen



MBB-Sportfest: Albrecht und Robert Denk

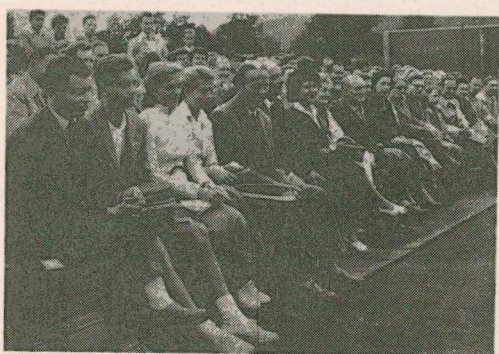
Wassermann 21.1. - 19.2.



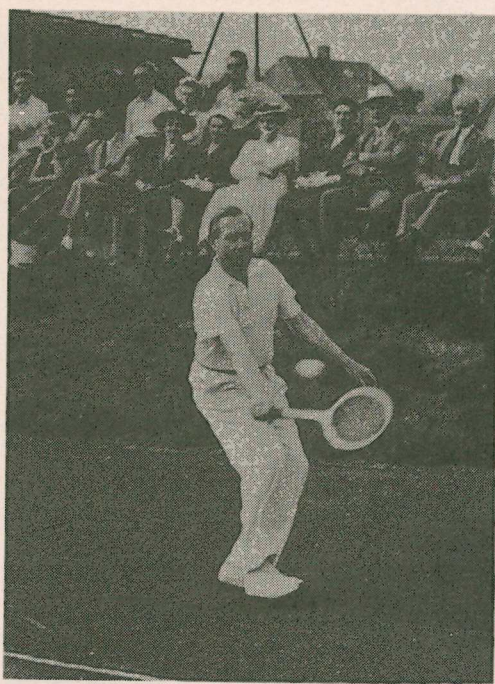
Der Wassermann spielt normalerweise überaus variiert. Raffinierte Stops wechseln mit harten Vorhandschlägen. Er wird stets nach einem reichen Schlagrepertoire streben, denn er liebt die Abwechslung. Auch bei seinen Mixedpartnerinnen. Am besten kommen da noch Zwillinge und Waagefrauen weg. Wassermänner führen ihr Tenniszeug immer bei sich, um stets bereit zu sein.



1959: Albrecht Denk

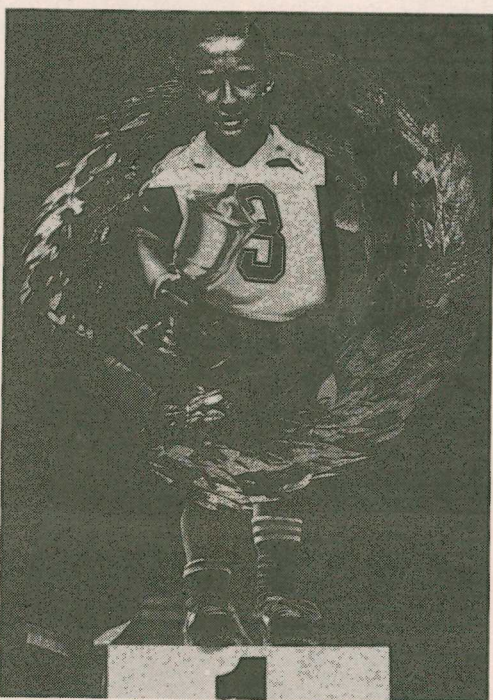


Tennisplatzeinweihung Wehr

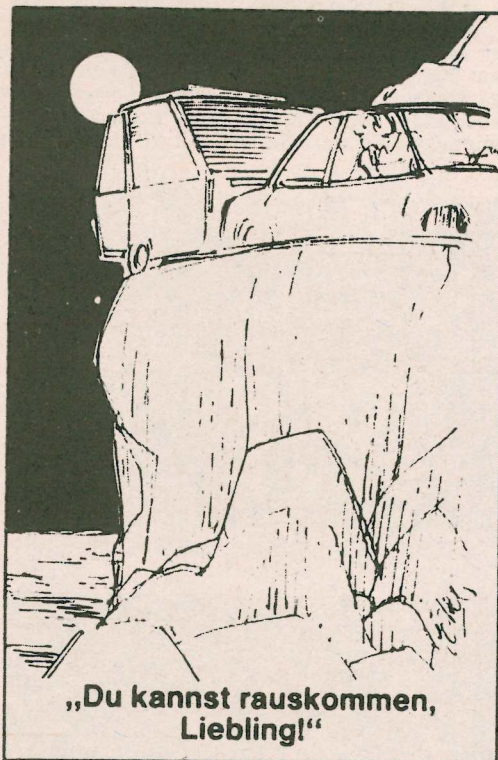


1954: Gottfried von Cramm beim TC Säckingen

Gottfried von Cramm (Berlin) stand von 1933 bis 1937 und von 1947 bis 1953 an Nr. 1 im DTB, von 1932 bis 1937 auf der Weltrangliste, 1934, 35 und 37 als Nr. 2. Beste Einstufung aller deutschen Spieler



Albrecht Denk, Stuttgarter Kickers



Albrecht Denk mit Freunden

EHRENURKUNDE

In Dankbarkeit
für
50-jährige
treue Mitgliedschaft
wird
Herrn

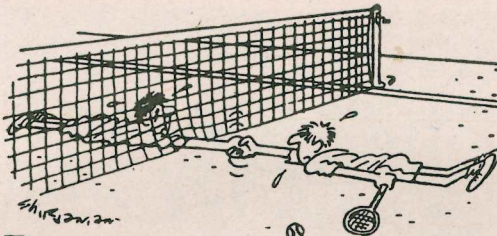
ALBRECHT DENK

diese
Urkunde
verliehen

Bad Säckingen, im Juli 1985
TCS-Tennisclub Bad Säckingen e.V.

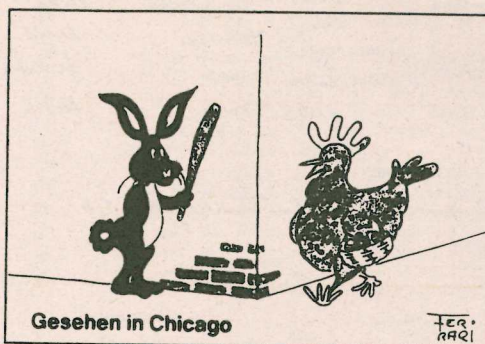
1. Vorsitzender
Herr

1985: Albrecht Denk wird Ehrenmitglied des
TC Bad Säckingen

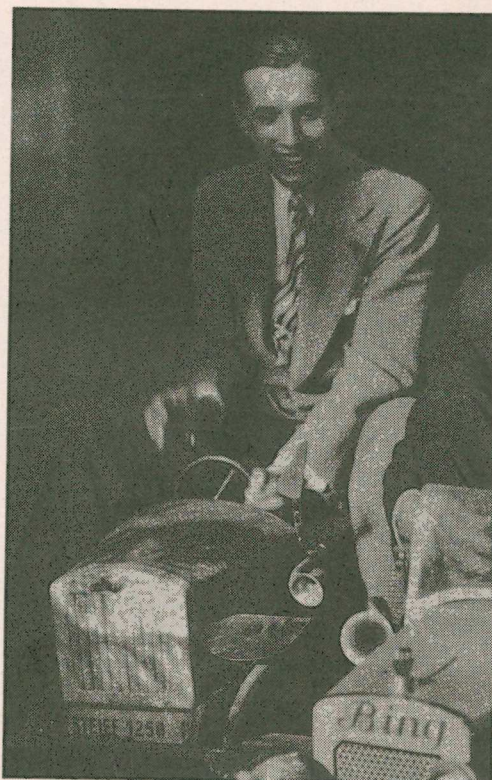


Es sagte ...

- ... eine Spielerin zu einer, gegen die sie noch nie gewonnen hat, nach der daher völlig normalen Niederlage: „Ich weiß nicht, Du hast immer soviel Glück und ich nur Pech!“
- ... ein Spätkühler, der einen Ball verschlägt, der ihm noch nie gelungen ist: „Es ist nicht zu fassen, heute läuft mir aber auch gar nichts!“
- ... ein Jugendlicher bei den Jugendmeisterschaften: „Wenn er bei 0 : 5 nicht das Glück mit den Netzrollern gehabt hätte und ohne die Fehlentscheidungen, hätte ich glatt gewonnen!“
- ... ein Bundesligaspieler nach einer Niederlage: „Auf dem Krautacker kann keine Sau Tennisspielen!“ Nach dem Sieg: „Die Plätze sind Spitze!“
- ... ein Mitglied zu einem Mannschaftsspieler, während eines Verbandsspieles beim Stand von 0 : 6, 0 : 5, 15 : 40: „Noch mal ran!“
- ... ein Mitglied zum Vorstand am 5. April: „Bei Weiß Rot spielen Sie schon seit 14 Tagen!“



Gesehen in Chicago



1932: Hermann Denk

Soldatenlieder...
haben gute Tradition.
Sie tragen zum Gleichschritt der Bewegung
und zum Gleichklang der Gemüter bei ... also
auf geht's.

Schwarzbraun ist die Hasel... eh, eh!

In einem Polenstädtchen ...

In einem Polenstädtchen,
da wohnte einst ein Mädchen, das war so schön.
Sie war das allerschönste Kind,
das man in Polen find,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

Ich führte sie zum Tanze,
da fiel aus ihrem Kranze, ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuß,
bat sie um einen Kuß,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

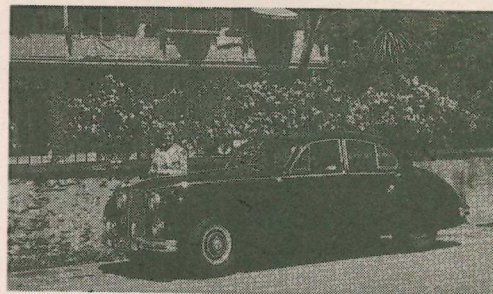


Und als der Tanz zu Ende,
da nahm sie meine Hände, zum erstenmal.
Sie lag in meinem meinem Arm,
mir schlug das Herz so warm,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

Und in der Trennungsstunde,
da kam aus ihrem Munde das schönste Wort:
So nimm du stolzer Grenadier
den ersten Kuß von mir,
vergiß Marutschka nicht, das Polenkind.



Siehe auch Speiserestaurant (Seite 31)



1957: Jaguar (A. Denk)

Lili Marleen

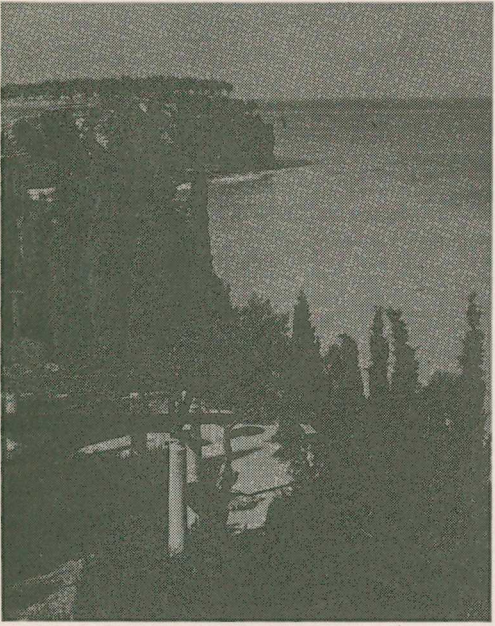
Vor der Kaserne, vor dem großen Tor,
stand eine Laterne, und steht sie noch davor,
so wollen wir uns da wiederseh'n,
bei der Laterne woll'n wir steh'n
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

Uns're beiden Schatten sah'n wie einer aus,
daß wir so lieb uns hatten,
das sah man gleich daraus.
Und alle Leute soll'n es seh'n,
wenn wir bei der Laterne steh'n,
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

Schon rief der Posten, sie blasen Zapfenstreich,
es kann drei Tage kosten,
Kamerad ich komm' sogleich.
Das sagten wir: auf wiederseh'n,
wie gerne wollt' ich mit dir geh'n,
mit dir Lili Marleen, mit dir Lili Marleen.

Deine Schritte kennt sie, deinen schönen Gang,
alle Abend brennt sie,
doch mich vergaß sie lang.
Und sollte mir ein Leid gescheh'n,
wer wird bei der Laterne steh'n,
mit dir Lili Marleen, mit dir Lili Marleen.

Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund,
hebt mich wie im Traume dein verliebter Mund.
Wenn sich die späten Nebel dreh'n
werd ich bei der Laterne steh'n,
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

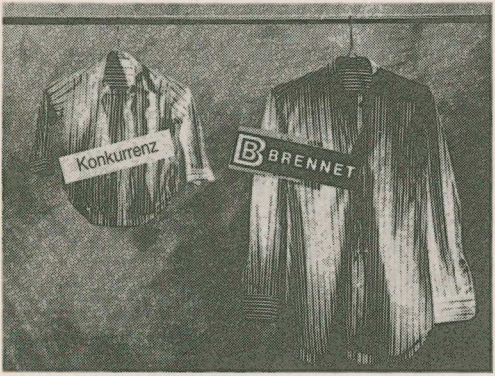


1957: Urlaubsidylle

Grindelwald, im Ort von Bergurien,
die Köpfe von den Gletschern beleuchtet
das ewige Eis der Wälder fließen,
dann steht die Luft so rein und still.
Chalet Sophie - fro-bell
für alle, die in der Gegend wohnen
die Köpfe von den Gletschern beleuchtet
das ewige Eis der Wälder fließen,
dann steht die Luft so rein und still.
Soll ich Ihnen noch etwas sagen?
Doch nein, ich bin sicher, Sie werden
sich selbst rasch selbst überzeugen.
Chalet Sophie - fro-bell
für alle, die in der Gegend wohnen
die Köpfe von den Gletschern beleuchtet
das ewige Eis der Wälder fließen,
dann steht die Luft so rein und still.
Soll ich Ihnen noch etwas sagen?
Doch nein, ich bin sicher, Sie werden
sich selbst rasch selbst überzeugen.



1972: Dekan Dr. Hugo Hermann in Grindelwald, Ehrenbürger der Stadt Bad Säckingen (30. 5. 1893-2. 5. 1985)



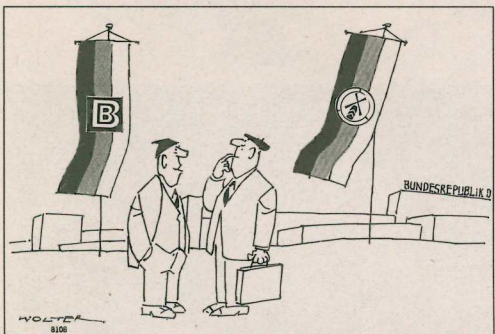
Qualitätsvergleich nach Tumbler-Trocknung



1960: „Chalet Sophie“, CH 3818 Grindelwald/Berner Oberland



1963: Albrecht Denk, München



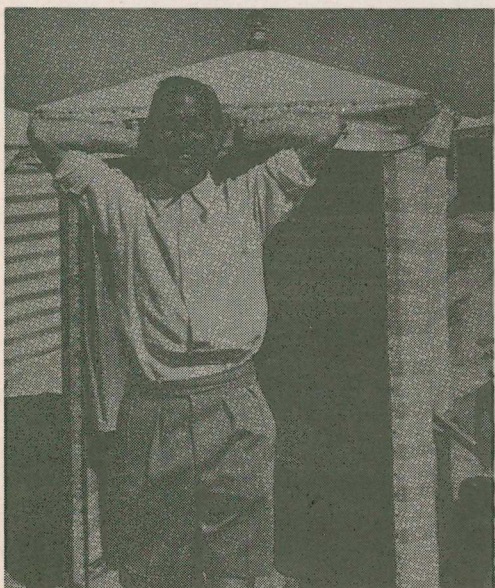
„Sie meinen den Wappenvogel, den Bundesadler – doch, den haben wir sicher irgendwo!“



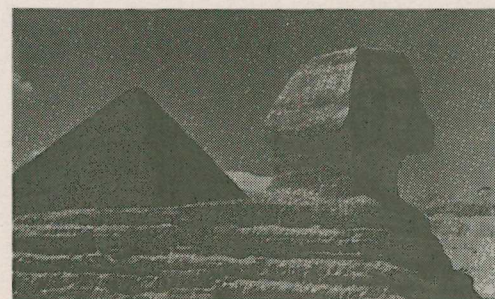
1958: Albrecht Denk mit Eiger



1957: Trudel Denk und Hela Thywissen



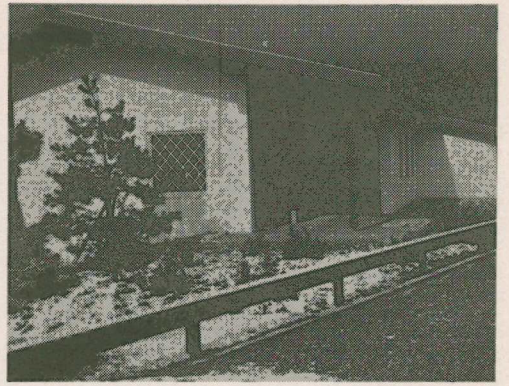
1949: Albrecht Denk, Borkum



Urlaubsziel Ägypten



1949: Gertrud Denk, Borkum



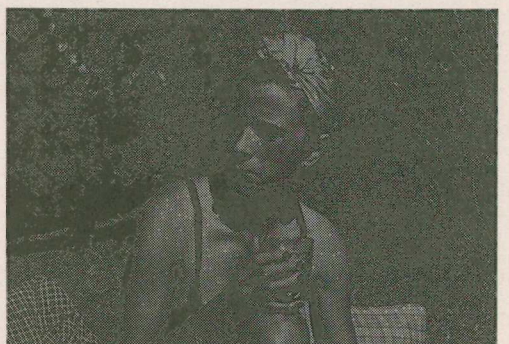
1980: „Speiserestaurant“ Haus Egg



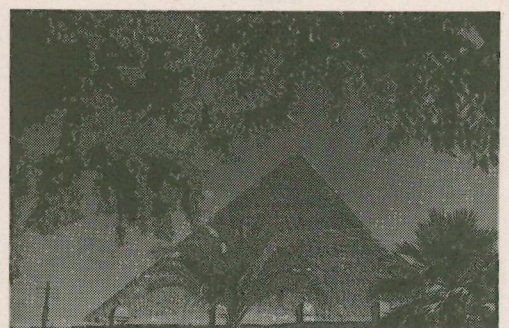
1953: Albrecht Denk beim Hähnchengrillen



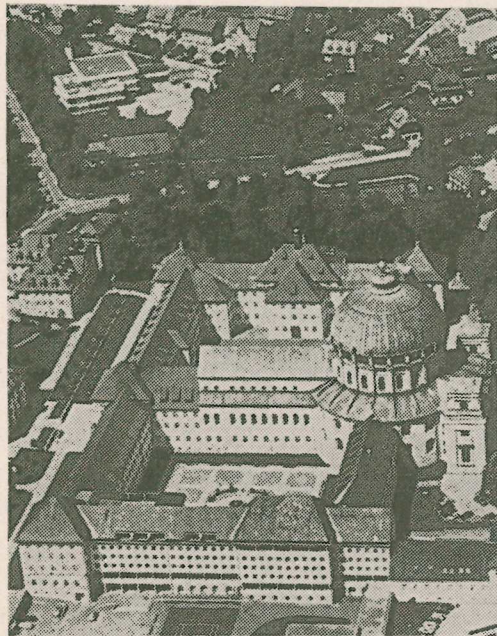
1953: Oskar Hüsey, ehem. OB von Karlsruhe



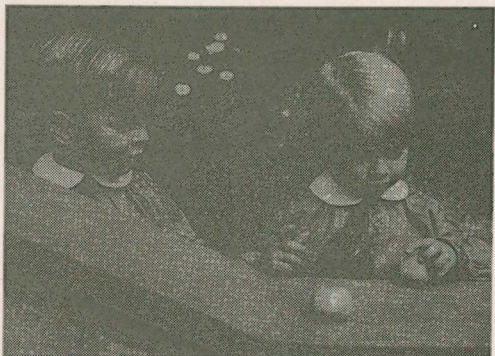
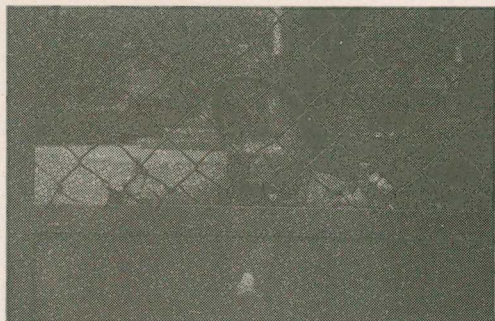
1952: Trudel Denk



Urlaubsziel Ägypten



Kolleg St. Blasien



MITTEILUNG

über **Stefan Denk**
Klasse **VI a** Abteilung **1** St. Blasien, den **19.6. 195 3**

SCHULE

Betragen: **2** Fleiß: **3** Mitarbeit: **2**
Deutsch: **11** Latein: **13** Griechisch: **~**
Französisch: **~** Mathematik: **15**

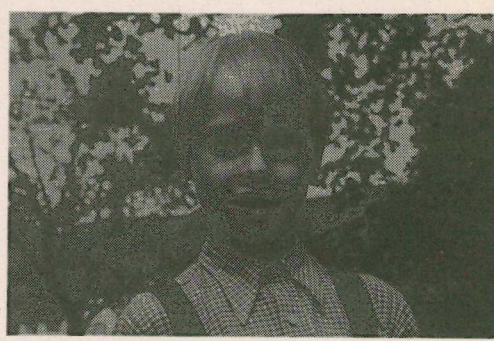
Bemerkungen:

H. J. Koch
Klassenlehrer

HEIM

Betragen: **2** Fleiß: **-** Ordnung: **3**
Bemerkungen: **Stefan ist ein Wildling. Er hat sicher guten Willen, ist aber viel zu unbeherrscht und stört deshalb häufig. Im Studium muss Stefan ruhiger werden und fleissiger arbeiten. Auch im Schlafsaal mehr Ruhe! Trotz allem ist Stefan ein guter Kamerad und macht fröhlich beim Abteilungsleben mit.**

P. Meyer
Abteilungspräsident



MITTEILUNG

über **Klaus Peter Denk**
Klasse **Va** Abteilung **1** St. Blasien, den **19.6. 195 3**

SCHULE

Betragen: **1/2** Fleiß: **2** Mitarbeit: **2**
Deutsch: **13** Latein: **10** Griechisch: **~**
Französisch: **~** Mathematik: **07**

Bemerkungen:

Muß am Mathem.-Unterricht viel lebhafteren Anteil nehmen!

Rud. Keisinger
Klassenlehrer

HEIM

Betragen: **1-2** Fleiß: **-** Ordnung: **2**
Bemerkungen: **Klaus Peter hat sicher viel guten Willen und sein Betragen war auch, abgesehen vom Stillschweigen, recht gut. Aber er muss fleissiger studieren. Sonst macht Klaus Peter gut mit.**

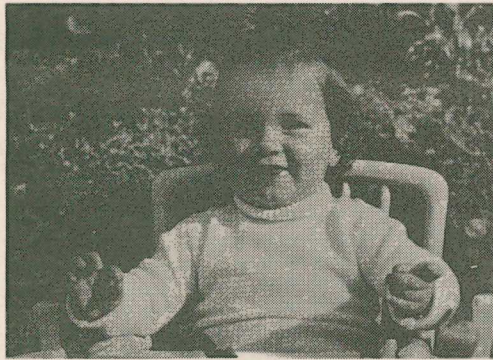
P. Meyer
Abteilungspräsident



Manche Zeitungen glauben, erstklassig informiert zu sein, wenn sie nur mit dem richtigen Datum erscheinen.
Wir haben uns bemüht, mehr daraus zu machen.
Viel Vergnügen beim Durchlesen Eures „katalogisierten“ Lebens.
Euer Stephan,
Ihr Eckard Marquardt

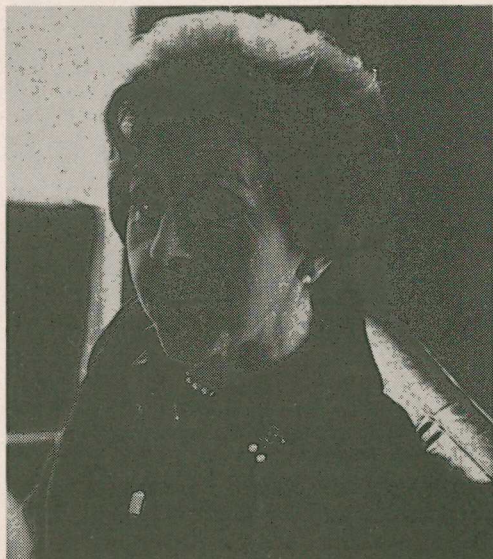
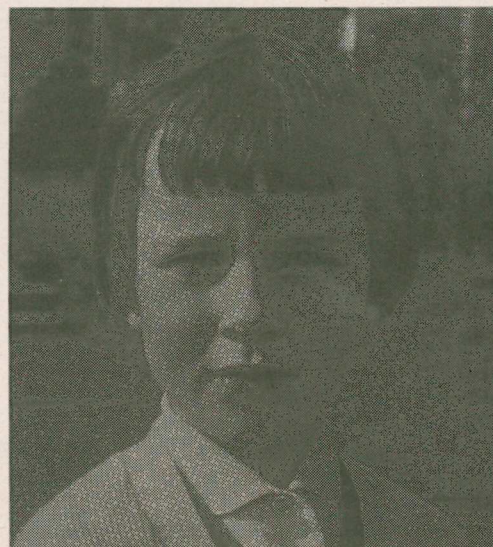
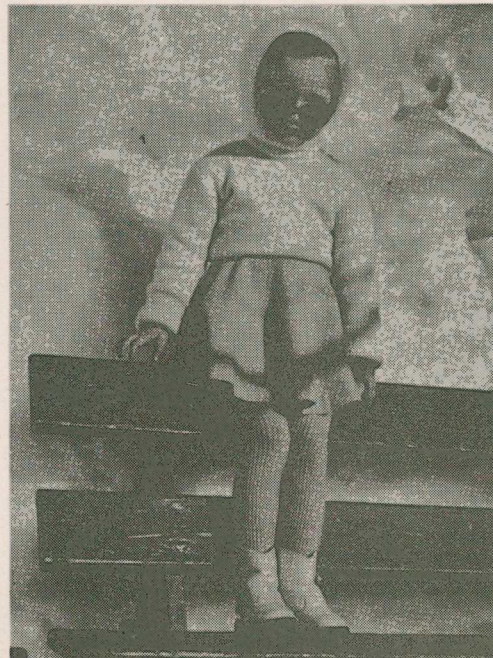
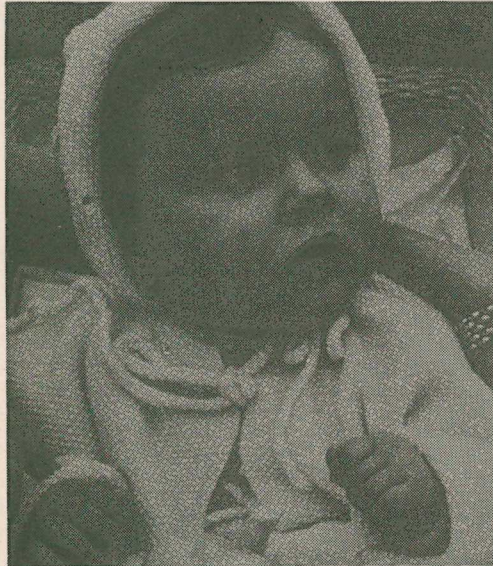
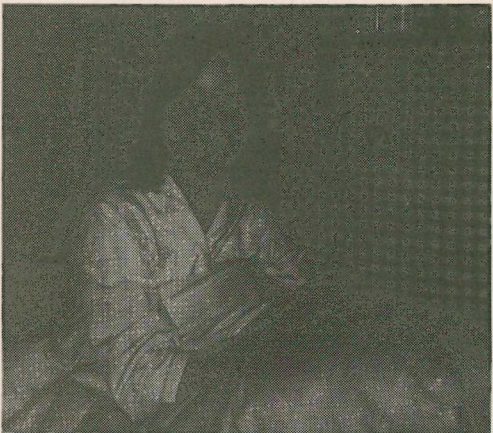


1975: Christbaum, Haus 36



Wenn Dich die Wollken des Schicksals eingrauen,
Heb' zu den Sternen den sinkenden Mut,
Habe nur männlich starkes Vertrauen,
Einmal wird alles doch gut.

nach Joseph Thywissen



Todesfälle

Kommerzienrat Carl Denk, Brennet †

Im hohem Alter von über 78 Jahren wurde Kommerzienrat Carl Denk, Seniorchef der Mech. Buntweberei Brennet, plötzlich durch den Tod aus der Arbeit an seinem Lebenswerk gerissen. Er war in seinem reifen Alter ein hohes Vorbild eines verantwortungsfreudigen und erfolgreichen Fabrikanten. Über 63 Jahre galt seine Arbeit den von seinem Vater mitbegründeten Unternehmungen. Seit dem Jahre 1903 führte er als Vorstandsmitglied die Geschichte der Firma. Carl Denk verstand es, die Erfahrungen seines erfüllten Lebens auf technischem wie auf kaufmännischem Gebiet weiterzutragen. Sein Bruder, Dr. Anton Denk, und seine beiden Söhne, Robert und Albrecht Denk, standen ihm schon Jahrzehnte zur Seite. In ihnen verkörpert sich seine Kenntnisse, sein fortschrittlicher Geist und seine positive Arbeitsgesinnung. Die Arbeiter und Angestellten der Mech. Buntweberei Brennet und der Albrecht Denk GmbH in Brennet, betrauern ihren verständnisvollen und gütigen Seniorchef, der seit 1937 auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle AG. war. Diesem Unternehmen widmete er besonders in den schweren Jahren des Wiederaufbaues seine Tatkraft und sein Können. (X)



Große Trauergemeinde nahm Abschied von Sophie Denk

Die Verstorbene war weit über Öflingen hinaus als wohlthätige Frau bekannt

Öflingen -ws. Es war eine große Trauergemeinde, die gestern auf dem Bergfriedhof in Öflingen von Frau Sophie Denk geborene Schenz für immer Abschied nahm. Die Heimgegangene stand im 89. Lebensjahr und hat damit ihren Mann, den langjährigen Seniorvorstand der Unternehmungen der Brennet-Gruppe, Kommerzienrat Carl Denk, um 16 Jahre überlebt. In der alten Öflinger Pfarrkirche fanden die vielen Trauergäste kaum Platz. Sechs Enkel hielten am Sarge der verstorbenen Großmutter Ehrenwache. Wie das Leben der Verstorbenen war, so hatte sie sich auch ihre Beerdigung gewünscht: Schlicht und einfach. Anstelle von Kranz- und Blumenspenden hatte sie darum gebeten, das Altersheim und den Kindergarten in Öflingen zu bedenken.

Frau Denk war in Öflingen als wohlthätige Frau bekannt. Den Ausbau der Kinderschule und den Neubau des Altersheimes

Frau Denk war in Öflingen als wohlthätige Frau bekannt. Den Ausbau der Kinderschule und den Neubau des Altersheimes

Würdigungen am Sarg von Robert Denk

Seniorchef der Brennet-Gruppe gestern in Öflingen beigesetzt

Wehr-Öflingen wt. Eine fast unübersehbare Trauergemeinde fand sich in der Pfarrkirche St. Ulrich ein, um an der Beerdigung des langjährigen Seniorchefs der Brennet AG, Robert Denk, teilzunehmen, der im 71. Lebensjahr gestorben ist. 51 Jahre lang hat Denk für die Brennet-Gruppe gearbeitet, 40 Jahre als Vorstand, die letzten Jahre als Seniorchef dieses Familienunternehmens und als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Spinnerei Lampertsmühle AG.

Denk hat sich auch auf caritativem Gebiet eingesetzt, in erster Linie für das St. Josefsheim in Herten sowie für das Altersheim und die Kinderschule in Öflingen. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und der Verdienstmedaille des Landes würdigten sein volkswirtschaftlich bedeutsames Wirken und seinen persönlichen Einsatz. Viele Jahre war er als Beirat der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und als Vorstandsmitglied im Betriebsverein des Technikums für Textilindustrie in Reutlingen tätig.

Sein soziales und caritatives Engagement würdigten zahlreiche Redner in der St. Ulrich-Kirche. Der Direktor des St. Josefsheimes in Herten, Monsignore Haug, schilderte Denks Lebenslauf. Als Sohn des Kommerzienrates Karl Denk wurde er in Öflingen geboren, nach dem Abitur trat er in die Mechanische Buntweberei ein und diente von der Pike auf. Er studierte am Textiltechnikum in Reutlingen und wurde 1932 in den Vorstand des Unternehmens berufen. Als 36-jähriger heiratete er seine

hatte sie tatkräftig unterstützt, wie auch die langjährige aktive Mitarbeit im Frauenverein für sie eine besondere Freude war. Ihre Beliebtheit und ihr segensreiches Wirken in Öflingen kamen zwar nicht in ehrenden Nachrufen zum Ausdruck, doch wurde dies durch die zahlreichen Vertreter der öffentlichen Verwaltung und Organisationen augenscheinlich. Landrat Leible und Landrat a. D. Bischof zählten zu den Trauergästen.

Die Verstorbene wurde in Görwihl geboren und war die Tochter des Mitbegründers der Buntweberei Brennet, Joseph Raphael Schenz. Sie hatte ihre frühen Jugendjahre in Wehr verbracht und die ganze Entwicklung dieses Familienunternehmens miterlebt. Noch bis in ihr hohes Alter nahm sie regen Anteil an der Arbeit der MBB. So bildete sie mit klarem und gesunden Menschenverstand das Bindeglied zwischen vier Generationen der Familie Denk. Durch ihr stilles aber segensreiches Wirken für ihre Mitmenschen hat Sophie Denk sich in Öflingen ein Denkmal geschaffen. Auch über ihre Wohngemeinde hinaus war sie als mildtätige Frau bekannt, die überall half, wo Not war. So ist ihr das St. Fridolin-Kinderheim in Säckingen zu großem Dank verpflichtet.

Frau Helga. Die heutige Größe aller Brennetwerke, so der Monsignore, legen Zeugnis ab von der bedeutenden Unternehmerpersönlichkeit. Dank für die Förderung von caritativen Einrichtungen sprach er auch im Namen von Pfarrer Utz, Lörrach, aus.

Vorstandsmitglied Helmut Baumann dankte für alles, was der Verstorbene gewagt und erkämpft habe. Er sei ein Vorbild an Fleiß.

Diplom-Ingenieur Leo Benz, München, sprach im Namen der Familie und als Aufsichtsratsvorsitzender. In dem Familienunternehmen seien Denks soziale Charaktereigenschaften besonders zum Ausdruck gekommen.

Für die Betriebsangehörigen sprach Betriebsratsvorsitzender Ernst Fritsch. Der Chef sei von allen respektiert und anerkannt worden und habe für jeden stets ein offenes Ohr gehabt.

Mühe und Arbeit war Sinn seines Lebens, betonte anschließend der Vertreter der Lampertsmühle AG, Fritz Jung. Das Klischee von einem Unternehmer habe er durch seine Bescheidenheit Lügen gestraft.

Der Vertreter der Industrie- und Handelskammer, Resin, dankte für Rat und Wohlwollen gegenüber der Kammer. Bis zuletzt habe er der Wirtschaft der Region entscheidende Impulse gegeben.

Vom Verband der Textilindustrie betonte, Hubert Gänzler, Robert Denk sei Repräsentant eines heute immer seltener werdenden Familienunternehmens gewesen. Er habe durch seine sozialen Erfüllung Vertrauen geschaffen.

Beigeordneter Helmut Huber sprach im Namen der Öflinger Vereine. Kein Lobeswort und keine Aufzählung könne das Wirken dieses Mannes deutlich genug machen. Als Dank für die ideelle und finanzielle Unterstützung legte er einen Kranz nieder.



ROBERT DENK

Unsere Toten

Joseph Thywissen †

Auf dem Wege zu seinem Unternehmen in der Industriestraße erlitt der Seniorchef der Firma C. Thywissen, Joseph Thywissen, am Samstagvormittag einen Herzschwächeanfall, an dessen Folgen er wenig später im Städtischen Krankenhaus verstarb.

Der im 77. Lebensjahr stehende Verstorbene stand mehr als 50 Jahre führend und gestaltend an der Spitze der Firma C. Thywissen, Neuß und Kalscheuren, und der Firma Gebrüder Thywissen, Neuß. Darüber hinaus fand er, der Tradition seiner Familie folgend — sein Vater Wilhelm Thywissen war Ehrenbürger der Stadt Neuß —, Zeit, sich im öffentlichen Leben vielseitig zu betätigen. Mehr als ein Dutzend Jahre nach dem zweiten Weltkriege gehörte er dem Stadtrat an. Dabei machte er sich insbesondere um den Ausbau und die Förderung des Neußer Hafens verdient. Die Neu-



ßer Handelskammer, deren Vorstand er angehörte, schätzte Joseph Thywissen als erfahrenen und klugen Berater, die Deutsche Bundesbahn als Mitarbeiter im Personenverkehr-Ausschuß. Bei der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer wurde er in den Verwaltungsrat berufen, ebenso in den Vorstand des Technischen Dampfkessel-Überwachungsvereins.

Joseph Thywissen ist Mitbegründer der Gesellschaft für christliche Kultur und war lange Jahre ihr Erster Vorsitzender. Seiner Initiative ist in besonderem Maße der Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Neuß nach dem Kriege zu danken. Im Jahre 1956 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um das allgemeine Wohl als 7. Neußer Bürger das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bis zu seinem Tode war er Mitglied des Kirchenvorstandes an St. Quirin.

Seinen Arbeitern und Angestellten war der Verstorbene stets ein väterlicher Freund, für deren persönliche Anliegen er immer Zeit und ein offenes Herz hatte.

Letzter Brief des Oberleutnants T. an seine Eltern aus dem Kessel von Stalingrad

(Der Verfasser starb am 24. März 1943 in russischer Gefangenschaft)

18. Januar 1943

Meine lieben, lieben Eltern!

Nur noch einen Wunsch habe ich, daß Euch diese Zeilen erreichen. — Seit heute geht es mir wieder gut. Meine Verwundung, ein Schuß durch die linke Backe, ist fast ausgeheilt. Die Zähne sind alle noch in Ordnung. Ich liege allerdings auf meinem Lager und ihr müßt die Schrift entschuldigen. — Seit Ende Oktober habe ich von Hause keine Nachrichten mehr. Wenn es Euch nur gut geht! —

Was wir hier mitmachen mußten und vielleicht noch müssen, wird nie ein Mensch der Nachwelt überliefern können. Bei genauerem Nachdenken fasse ich es einfach nicht, daß so viele Soldaten noch leben. Wir haben in unserem Abschnitt kein Dorf, kein Haus, alles haust in Bunkern oder Erdlöchern. Seit neun Tagen greift der Russe nunmehr stark an. Bei uns hat er keinen Erfolg erzielt; aber einige mußten doch die warmen Bunker aufgeben und erfrieren nun draußen auf der Fläche. An der Westfront des Kessels hat der Gegner leider Erfolge erzielt und rückt immer näher.

Ich gehöre zu den letzten Offizieren meiner Division, die praktisch nicht mehr besteht. Braun wurde gestern zu meiner

großen Trauer verwundet. Die ganze Zeit versuche ich schon vergebens, Näheres zu erfahren. Er liegt im Lazarett Gumrak, wenn man das so nennen kann. Alle Leutungen dorthin sind gestört und die Schneeverwehungen so hoch, daß kein Fahrzeug durchkommt. Außerdem gibt es auch keinen Betriebsstoff mehr. Ich werde auf jeden Fall alles Menschliche für ihn tun. Bischoff gehört zu den wenigen, die noch leben. Er ist zur Zeit hinten beim 1. b. Robert Jauch geht es noch gut.

Die Artillerie ist die einzige Truppe, die intakt ist. Geschütze haben sie noch viele, aber keine Munition. Ihr wißt ja ganz genau, was es heißt, 55 Tage eingeschlossen zu sein, 300 km von der nächsten Truppe. Seit heute gibt es noch 100 Gramm Brot. Früher wollten wir uns noch alle als Partisanen durchschlagen, aber jetzt wird es wohl keiner mehr schaffen.

Meine Liebsten! Ich habe bereits heute mit dem Leben vollkommen abgeschlossen. Ich bin Gott so dankbar, daß ich fast 30 schöne Jahre auf dieser Welt verbringen durfte. Liebste Eltern! Alles, was ich in dieser Welt zu sehen bekam und erleben durfte, verdanke ich Euch. Als Egoist habe ich angenommen, was möglich war. Wenn dabei auch manchmal Rück-

sichtnahme und Verantwortungsgefühl fehlte, so seid mir deshalb nicht böse. Du guter Paps, wie gern hätte ich Dir außer den großen Sorgen auch einige Freuden bereitet. Das Leben ist hart. Es läßt uns keine Zeit dazu. Ich darf jetzt nicht weichen. Genug hilflose Kinder stehen hier draußen herum. Nur wiedersehen möchte ich Euch alle einmal im Himmel. Wenn Ihr nie mehr etwas von mir hört, so seid bei Auflösung des Kessels Stalingrad voll im klaren darüber, daß Euer Sohn in einer anderen Welt auf Euch wartet. So schwer es auch fällt, ich versuche, meine Pflicht zu tun. Mehr als je sind aber meine Gedanken bei Euch voll Dankbarkeit und Liebe und Sehnsucht. Mein Elternhaus war mir alles.

So gern würde ich Euch meine große Dankbarkeit für alles zeigen, aber ich kann es nur, indem ich versuche, es anständiger grader Mensch zu sein. Ich bin stolz auf das Elternhaus immer gewesen und weiß, was ich bin, bin ich durch Euch.

Mutter, wie schwer Du es hattest und hast, weiß ich ganz genau. Vergiß, wenn ich Dir als Egoist keine Stütze war. Für alles bin ich Dir im Grunde so sehr, sehr dankbar.

Euer Wilhelm.

Aus dem Gedächtnisgottesdienst für

Bettina Maria Denk

in der Krypta des St. Fridolinsmünster in Säckingen, gesprochen von H.H. Decan Dr. Hugo Herrmann, Stadtpfarrer, am 30. September 1969.

Geliebte im Herrn,

der Vater der Erbarmung und allen Trostes, dem wir gehören, ob wir leben oder sterben, läßt uns trauern und weinen über den Heimgang unserer lieben Bettina, die der Herr so früh aus einem Leben jugendlicher Sorglosigkeit und ungetrübter Harmlosigkeit in das wahre Leben des Himmels abgerufen hat.

Insere Teilnahme an diesem heiligen Opfer sei den schwergeprüften Eltern und Angehörigen der lieben Toten ein Trost, auf daß sie in starkem Glauben die unbegreifliche Vorsehung Gottes zu verstehen suchen, die spricht: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege.“ Es stärke uns alle die Nähe jenes so menschlich fühlenden Herrn, dessen Seele an der Bahre des Jüngling von Naim in tiefem Mitleid erzitterte, der am Grabe seines Freundes Lazarus Tränen der Liebe vergoß. In der Nacht des Schmerzens, „groß wie das Meer“, fand der Vater unserer Bettina das erleuchtende Wort: „Sie schaut von oben zu uns, wir schauen zu ihr hinauf.“ Da die Apostel auf dem Ölberg dem scheidenden Herrn in bitterem Heimweh nachschauten, sprach ein Engel zu ihnen: „Was schaut ihr zum Himmel hinauf? Dieser Jesus wird wiederkommen.“

Seien wir getrost: Bettinas Seele, von der Leiblichkeit befreit, ist uns im Tode näher als im Leben.

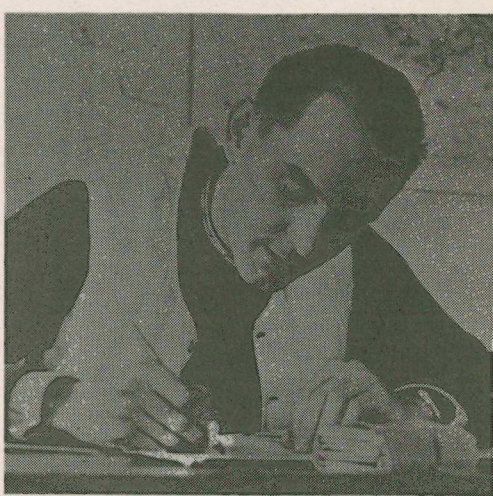
Wohl kann der Gedanke unseren Schmerz lindern: unsere liebe Bettina ist sekundenschnell leicht weggegangen, doch wahrer Trost kommt uns erst aus der hl. Schrift: Bei dem toten Kind, der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus, sagt Jesus, der „die Schlüssel des Lebens und des Todes trägt“: „Das Mädchen ist nicht tot; es schläft nur.“ Und St. Paulus weiß das unbegreifliche Geheimnis des Todes gar beglückend zu deuten: „Wenn das irdische Zelt unseres Leibes abgebrochen wird, bekommen wir eine ewige Wohnung im Himmel.“

So scheiden wir leidvoll und doch getröstet von unserer lieben Bettina in dem hoffnungstarken Glauben: „Deinen Gläubigen wird das Leben nicht genommen, sondern verwandelt.“

Das Bild ungetrübter Jugendlichkeit, in der sie harte Probleme wie ein spielendes Kind überwand, möge wie eine untergehende Sonne immer uns leuchten, tröstend und erfreuend!

Vivas in Christo! Lebe in Christus!

— Mit dem Auto tödlich verunglückt. Die Fabrikantenfamilie Denk der Mech. Buntweberei Brennet und mit ihr auch der Leiter des hiesigen Fabrikbetriebes Herr Dr. Anton Denk, sind durch einen schweren Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Der Sohn der erst vor kurzem von Stuttgart nach Säckingen verzogenen Familie Karl Denk, Herr Hermann Denk, Leiter des kaufmännischen Betriebes in Brennet verunglückte am Sonntagabend mit seinem Auto auf der Fahrt vom Feldberg nach Fahl tödlich. Der Verunglückte fuhr mit seinem fünfjährigen Panclawagen vom Hebelhof (Feldberg) abwärts ins Todtnauer Tal. Das Wetter und die Sicht waren schlecht, es herrschte Gudehölle und die Straße war sehr glatt. Der Fahrer, Herr Robert Denk, verlor die Kontrolle über das Fahrzeug und stieß mit seinem Wagen ins Schleudern und fiel mit dem sich überschlagenden Wagen den Abhang hinab. Die übrigen Insassen, darunter zwei Geschwister des Verunglückten, wurden aus dem Wagen geschleudert und kamen ohne nennenswerte Verletzungen davon, lediglich der Bruder, Herr Robert Denk, erlitt stärkere Schnittwunden. Der am Steuer sitzende Herr Hermann Denk erlitt beim Sturz eine tödlich wirkende Halswirbelsäulenverletzung. Ein äußerst talentierter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder wurde durch den Tod dieses erst 24-jährigen Mannes der Familie Denk entziffen. Die Mech. Buntweberei Brennet verlor in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der sich seines leistungsfähigen, einfachen Wesens wegen überall größter Beliebtheit erfreuen durfte und dessen früherer Tod allgemeine Anteilnahme erweckt. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene wird heute Dienstag nachmittag in Säckingen zur letzten Ruhe beigesetzt. R. H. P.



1943: Wilhelm Thywissen

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE

HELA THYWISSEN GEB. NEESS GIBT IM EIGENEN UND IM NAMEN IHRER KINDER UND SCHWIEGERKINDER
TRUDEL DENK GEB. THYWISSEN - ALBRECHT DENK
ELLEN FUNK GEB. THYWISSEN - DR. JUR. LUDWIG FUNK
INES OFFERMANN GEB. THYWISSEN - HERMANN FRIEDRICH OFFERMANN
IHRER MUTTER MADELEINE NEESS GEB. WERHAHN
SOWIE IM NAMEN VON NEUN ENKELN, DREI SCHWESTERN, SCHWÄGERN, SCHWÄGERINNEN UND ALLER ÜBRIGEN ANVERWANDTEN
SCHMERZERFÜLLT NACHRICHT VOM TODE IHRES GELIEBTEN MANNES

Joseph Thywissen

TRÄGER DES GROSSEN VERDIENSTKREUZES DES VERDIENSTORDENS
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MITGLIED DES KIRCHENVORSTANDES VON ST. QUIRIN

DER NACH GOTTES UNERFORSCHLICHEM WILLEN AM 14. JULI 1962 IN NEUSS, WOHLVORBEREITET UND VERSEHEN MIT DEN HEILIGEN STERBESAKRAMENTEN DER RÖM.-KATH. KIRCHE, IN SEINEM 77. LEBENSJAHR ENTSCHLIEF.

NEUSS/RHEIN, OBERSTRASSE 56, BRENNET, STUTTGART, BENSBERG, HITDORF/RHEIN

DIE FEIERLICHEN EXEQUIEN WERDEN AM FREITAG, DEM 20. JULI, UM 9 UHR IM ST.-QUIRINUS-MÜNSTER, NEUSS, GEHALTEN. DIE BEERDIGUNG FINDET UM 10.45 UHR VON DER KAPELLE DES STÄDT. FRIEDHOFES AUS STATT.

ANSTATT EVTL. ZUGEDACHTER KRANZSPENDEN, BITTEN WIR, DAS KINDERHEIM ST. ANNA, NEUSS, KTO.-NR. 14 227, STADTSPARKASSE NEUSS, ODER DAS ROTE KREUZ, NEUSS, KTO.-NR. 59 68, STADTSPARKASSE NEUSS, ZU BEDENKEN.
VON BEILEIDSBESUCHEN BITTEN WIR ABZUSEHEN.

Am 24. Mai ist uns mein geliebter Mann, unser lieber, verehrter Bruder und Onkel

Robert Denk

nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit vorausgegangen.
Sein Leben war getragen von Liebe und sorgender Güte für uns alle, die wir ihn sehr liebten und für jeden, der seinen Rat und seine Hilfe suchte.
Wir sind dankbar für unser Leben mit ihm.

Brennet, den 25. Mai 1976

Helga Denk geb. Biese
Elisabeth und Leo Benz
Leo-Carl Benz, Thomas u. Marlies Benz
Albrecht und Trudel Denk
Peter und Eva Denk, Stephan Denk
Hildegard und Hans-Heini Zweifel
Christine und Thomas Beckermann,
Isabelle Zweifel
Dominik Zweifel
Gabriele Lührmann
Christian Heye, Bernd Heye
Familien Füsser und Keller

Trauerfeier am Freitag, dem 28. Mai 1976, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Öflingen-Brennet.

Gott der Allmächtige hat heute nachmittag im blühenden Alter von 19 Jahren unsere geliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Bettina Denk

zu sich gerufen.
Sie starb an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles.

788 Brennet, Post Säckingen, den 23. Dezember 1969

In tiefer Trauer
Albrecht Denk
Trudel Denk geb. Thywissen
Peter Denk und Frau Eva geb. Schwertschlag
Stephan Denk
gleichzeitig im Namen aller Verwandten

Die Beerdigung findet statt heute, Samstag, den 27. Dezember 1969, um 14 Uhr auf dem Bergfriedhof in Öflingen. Anschließend Seelenamt in der Pfarrkirche Öflingen.

Die Trauerfamilie bittet höflich, von Beileidsbesuchen sowie von Beileidsbezeugungen am Grabe abzusehen.

Am Abend des 21. November ist, für uns alle unerwartet, mein geliebter Mann, unser lieber Vater

Carl Denk

im gesegneten Alter von 78 Jahren in die Ewigkeit eingegangen.
Sein Leben war getragen von Liebe und sorgender Güte für uns alle, die wir ihm nahestanden, und für jeden, der seinen Rat und seine Hilfe suchte.

Brennet, den 22. November 1954

In tiefer Trauer:
Sophie Denk, geb. Schenz, Brennet
Elisabeth und Leo Benz, München
Robert und Helga Denk, Brennet
Albrecht und Trudel Denk, Brennet
Hildegard und Hans-Heini Zweifel, Basel
Gabriele und Fritz Heye, Eppinghoven
auch namens der Enkelkinder und aller Verwandten.

Die kirchliche Einsegnung in Verbindung mit den Kranniederlegungen und Gedenkworten ist in der Pfarrkirche zu Öflingen, Mittwoch, 24. November, 14.30 Uhr, anschließend die Beisetzung auf dem Bergfriedhof.

Am 15. Juni 1970 hat Gott der Allmächtige unsere geliebte Mutter

Frau Sophie Denk geborene Schenz

Witwe des im Jahre 1954 verstorbenen Seniors der BRENNET-Unternehmen, Kommerzienrat Carl Denk,

im 89. Lebensjahr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich genommen.
Sie war Mittelpunkt und leuchtendes Vorbild unserer Familie.

7880 Brennet, Post Säckingen, 15. Juni 1970

Elisabeth Benz geb. Denk
Leo Benz
Robert Denk
Helga Denk geb. Biese
Albrecht Denk
Trudel Denk geb. Thywissen
Hildegard Zweifel geb. Denk
Hans-Heini Zweifel
Gabriele Lührmann geb. Denk
Enkel, Urenkel und alle Verwandten

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 18. Juni 1970, 14 Uhr, auf dem Bergfriedhof in Öflingen; anschließend ist das Seelenamt in der Pfarrkirche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern abend infolge Unfalles unser lieber Sohn und Bruder

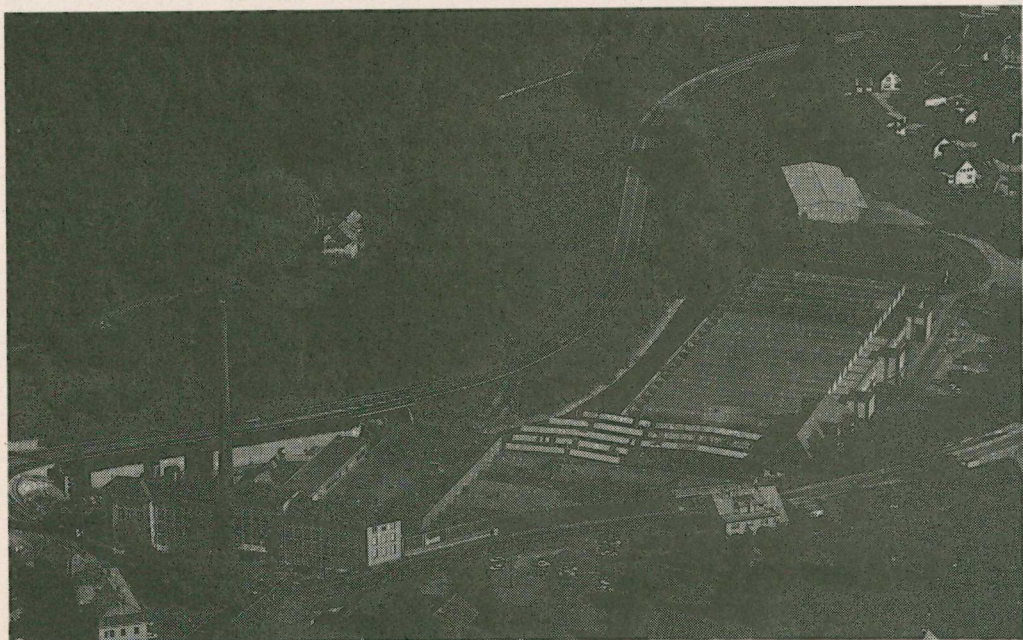
Hermann Josef.

Wir bitten, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken und ihm ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 10. Januar 1933, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Flüßstraße 22 aus statt.

Säckingen, den 9. Januar 1933.

In tiefem Leid:
Carl und Sophie Denk
mit Kindern Elisabeth
Robert
Albrecht
Hildegard
Gabriele.

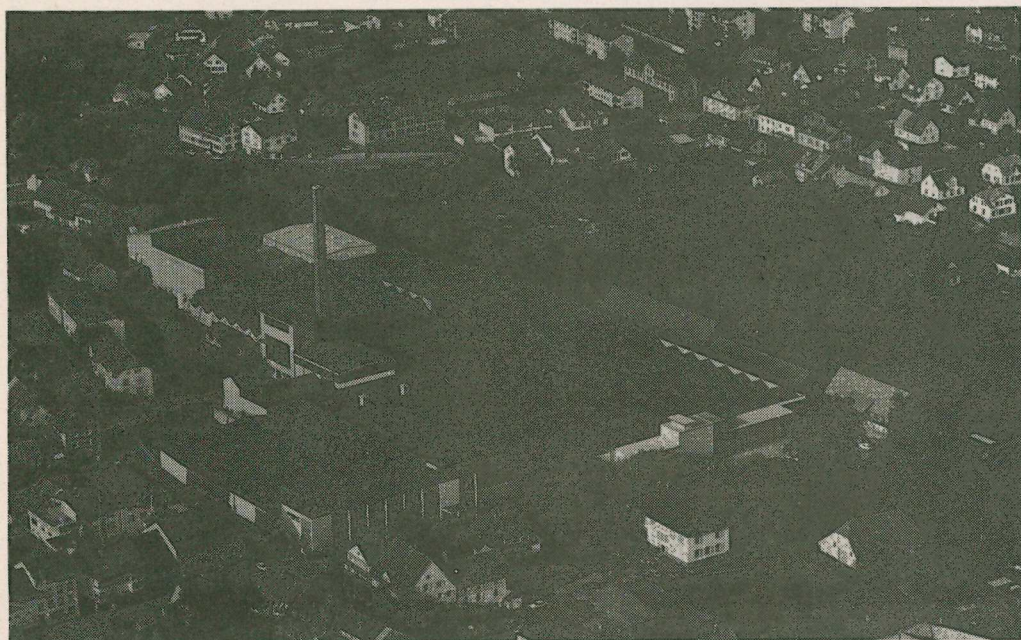
Werke und Tochtergesellschaften der Brennet AG



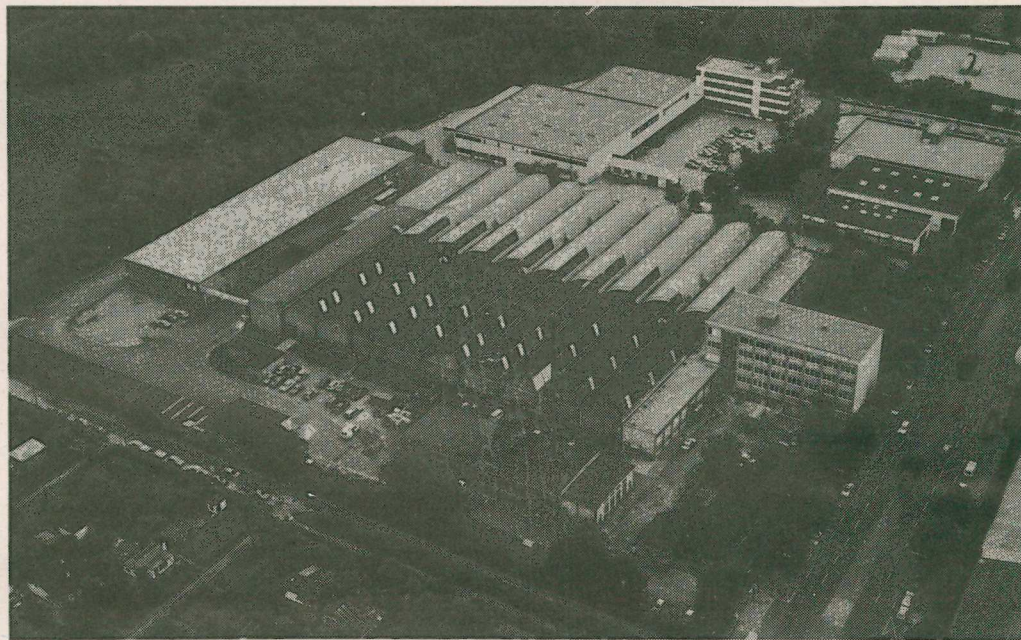
Werk Brennet



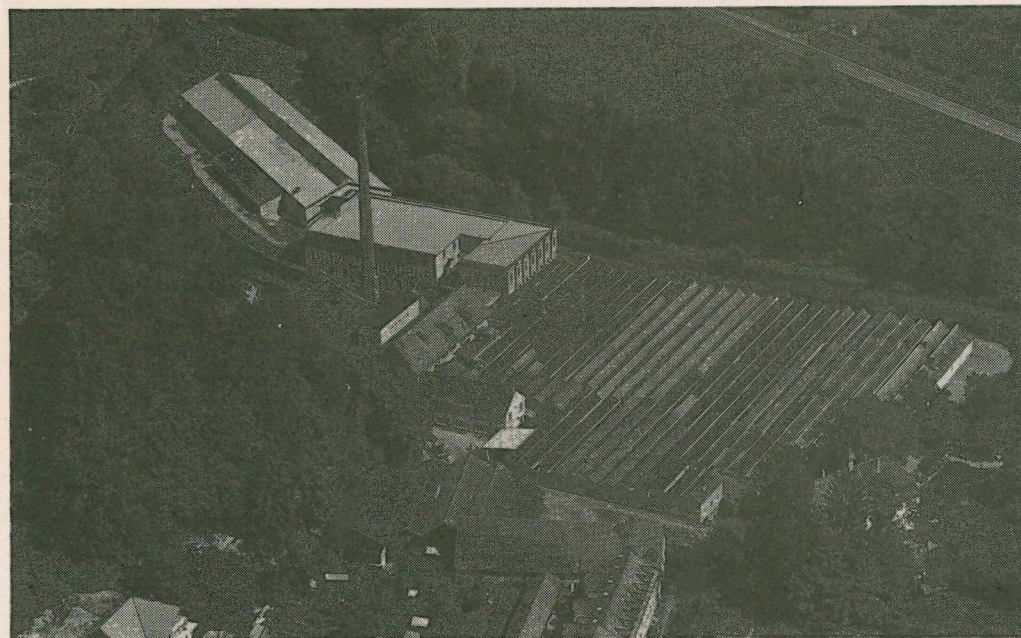
Werk Bad Säckingen



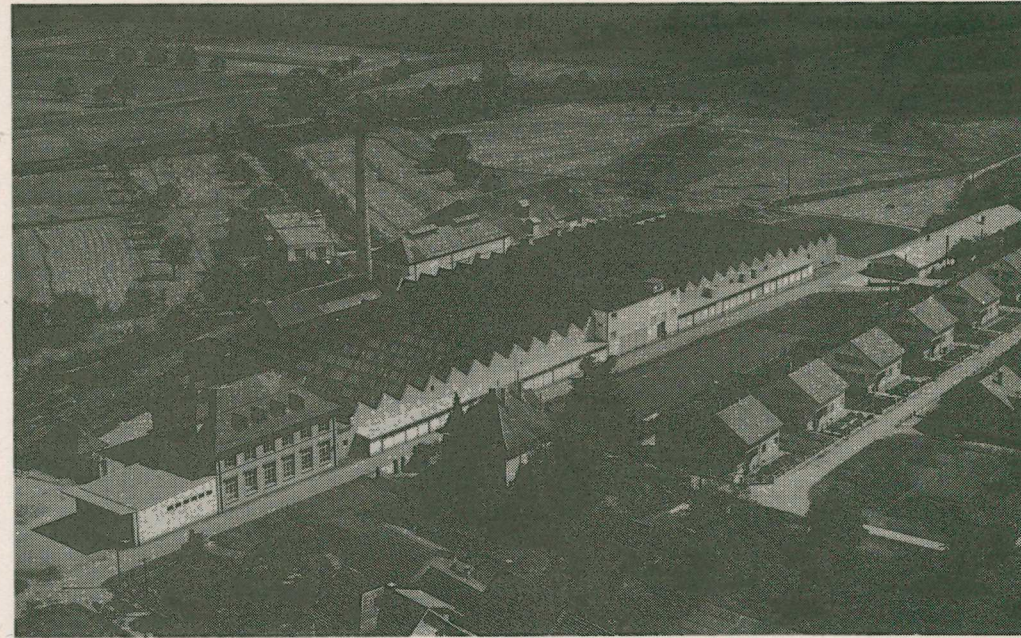
Werk Wehr



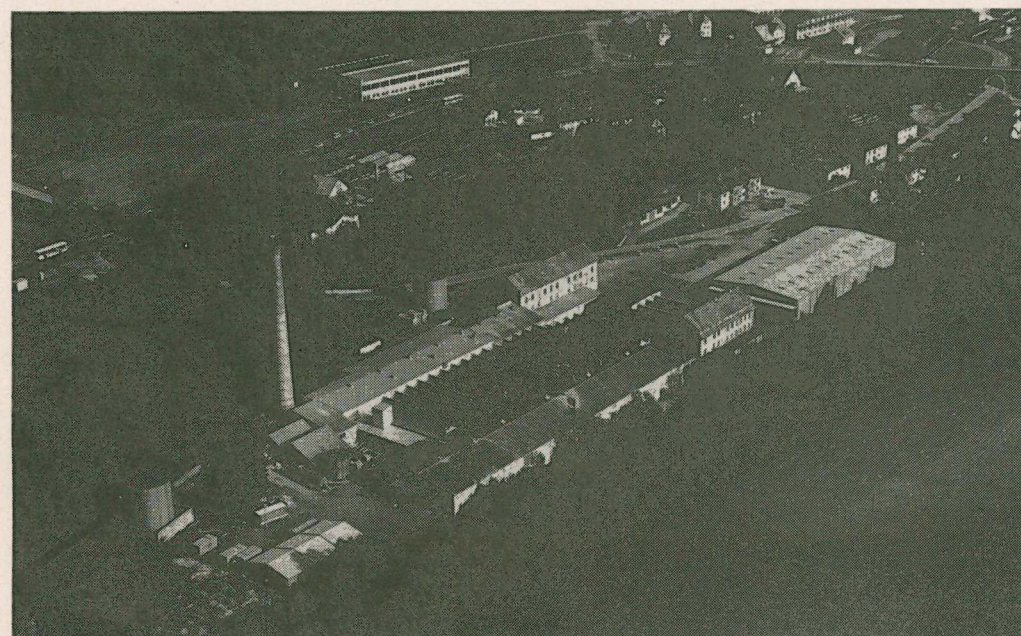
Werk Berlin



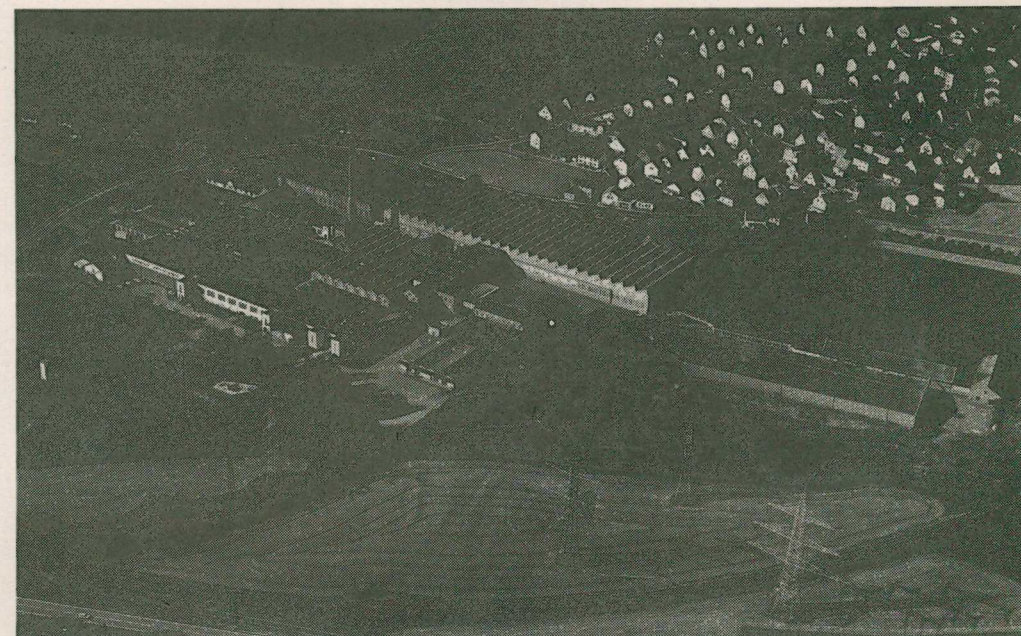
Werk Hausen I



Werk Hausen II



Dreiländereck GmbH, Wehr



Spinnerei Lampertsmühle AG und Spinnerei III, Lampertsmühle